

RCE.
TION.
T.
GN.
GENCY.

KENNZAHLEN DES SINNERSCHRADER-KONZERNS

		2013/2014	2012/2013	VERÄNDERUNG
Nettoumsatz	T€	48.601	36.401	+34 %
EBITA	T€	3.064	681	+350 %
EBITA-Marge	%	6,3	1,9	+232 %
Konzernergebnis - Anteil der SinnerSchrader-Aktionäre	T€	1.843	1	> +1.000 %
Konzernergebnis je Aktie	€	0,17	0,00	> +1.000 %
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	T€	1.517	2.439	-38 %
Vollzeitmitarbeiter, ø	Anzahl	444	406	+9 %
		31.08.14	31.08.13	VERÄNDERUNG
Liquide Mittel und Wertpapiere	T€	5.833	5.949	-2%
Eigenkapital	T€	14.062	12.047	+17%
Eigenkapitalquote	%	49	52	-6%
Mitarbeiter, Endstand	Anzahl	521	451	+16%

01		KONZERNLAGEBERICHT	006-041
02		KONZERNABSCHLUSS	044-097
03		JAHRESABSCHLUSS	100-123
04		WEITERE INFORMATIONEN	126-127

1 ALLGEMEINES

Der folgende Lagebericht ist der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht der SinnerSchrader Aktiengesellschaft („SinnerSchrader AG“ oder „AG“) für das Geschäftsjahr 2013/2014 vom 1. September 2013 bis zum 31. August 2014. Er stellt die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des SinnerSchrader-Konzerns („SinnerSchrader“, „Konzern“ oder „Gruppe“) und der AG im Geschäftsjahr dar und geht auf die wesentlichen Risiken und Chancen sowie die voraussichtliche zukünftige Entwicklung des Geschäftes ein. Sofern nicht ausdrücklich auf die AG Bezug genommen wird, beziehen sich die Aussagen auf den Konzern.

Der Konzernabschluss 2013/2014 wurde nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Jahresabschluss 2013/2014 der AG wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt.

Der Lagebericht und Konzernlagebericht enthält, insbesondere im Abschnitt 8, zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen. Diese sind an der Verwendung von Wörtern wie „erwarten“, „antizipieren“, „prognostizieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“, „sollen“ und ähnlichen zu erkennen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf derzeitigen Erkenntnissen, Einschätzungen und Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von SinnerSchrader liegen, beeinflusst den Geschäftsverlauf und dessen Ergebnisse. Diese Faktoren können dazu führen, dass der tatsächlich in der Zukunft eintretende Geschäftsverlauf von SinnerSchrader und die tatsächlich erzielten Ergebnisse von den dazu in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit gemachten Angaben wesentlich abweichen.

2 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND STRUKTUR DES KONZERNS

2.1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die von der SinnerSchrader AG geführte SinnerSchrader-Gruppe ist mit mehr als 500 Mitarbeitern zum 31. August 2014 eine der größten unabhängigen Digitalagenturgruppen in Deutschland. Sie bietet Unternehmen im In- und Ausland ein umfassendes Dienstleistungsportfolio für die Nutzung digitaler Technologien zur Weiterentwicklung und Optimierung ihres Geschäftes. Im Vordergrund steht dabei der Einsatz des Internets für den Vertrieb von Waren und Dienstleistungen (E-Commerce), für Marketing und Kommunikation sowie für die Gewinnung und Bindung von Kunden.

Das Dienstleistungsangebot von SinnerSchrader umfasst im Wesentlichen

- die Beratung zu und Entwicklung von Strategien zur Nutzung digitaler Technologie für Marketing, Vertrieb und Kommunikation sowie zum Aufbau digitaler Geschäftsmodelle,
- die kundenindividuelle Konzeption, Gestaltung und technische Entwicklung von Websites, Internetanwendungen und mobilen Applikationen,
- die inhaltsbezogene und technische Pflege, die Performancemessung und -optimierung sowie den technischen Betrieb einschließlich der Bereitstellung der technischen Infrastruktur von Websites und Internetanwendungen,
- die Konzeption, Umsetzung und Durchführung von digitalen Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen,
- die Planung und Durchführung von Onlinewerbemaßnahmen mit dem Schwerpunkt auf performanceorientierter Displaywerbung („Onlinemediageschäft“),
- die Auslieferung und Erfolgsmessung von Werbemitteln („Adserving“) mit modernen und datenschutzrechtlich unbedenklichen Targeting- und Retargetingverfahren auf der Basis einer selbst entwickelten Adservinglösung über ein Software-as-a-Service-Modell,
- die Übernahme der Gesamtverantwortung für Aufbau und Management des Vertriebskanals Internet einschließlich Logistik, Zahlungsabwicklung und Shopmanagement („E-Commerce-Outsourcing“).

Im Geschäftsjahr 2013/2014 hat SinnerSchrader sein Leistungsportfolio um ein Angebot zur Planung und Konzeption von auf redaktionellen Inhalten basierenden Marketingstrategien im Internet und deren Umsetzung in einem täglichen Redaktionsbetrieb („Content-Marketing“) erweitert. Es blieb damit im Geschäftsjahr 2013/2014 im Wesentlichen unverändert.

Im Adservinggeschäft hat SinnerSchrader die Entwicklung der NEXT AUDIENCE Plattform wie geplant vorangetrieben, ein erstes Release der Software, wenn auch mit Verzögerungen, fertiggestellt und in einem Pilotbetrieb mit einem Kunden implementiert. Die NEXT AUDIENCE Plattform ist eine „Data Management Platform“ (DMP) mit integriertem Adserver, mit der Werbungtreibende ihre Onlinewerbeausgaben in neuer Form ganzheitlich und unter Beachtung der strengen deutschen datenschutzrechtlichen Vorgaben unbedenklich managen und optimieren können. SinnerSchrader ist davon überzeugt, dass Softwarelösungen wie die NEXT AUDIENCE Plattform zukünftig von allen Werbungtreibenden mit großen und mittleren (Online-)Werbudgets eingesetzt werden.

SinnerSchrader arbeitet vornehmlich für in Deutschland ansässige große und größere mittelständische Unternehmen, war im Berichtsjahr 2013/2014 aber auch für namhafte Unternehmen, die in der Schweiz, Großbritannien, den Niederlanden, der Tschechischen Republik und Frankreich ansässig sind, tätig. SinnerSchrader erbrachte seine Dienstleistungen aus Büros in Hamburg, Frankfurt am Main, Berlin, Hannover, München und Prag. Der Hauptsitz befindet sich in Hamburg, wo SinnerSchrader im Jahr 1996 gegründet wurde.

SinnerSchrader strebt langfristige Kundenbeziehungen an und ist für einige wesentliche Kunden bereits seit mehr als zehn Jahren tätig. Die Kunden können überwiegend den Branchen Handel & Konsumgüter, Finanzdienstleistungen, Telekommunikation & Technologie sowie Transport & Touristik zugeordnet werden.

2.2 STRUKTUR DES KONZERNS

SinnerSchrader betreibt sein Geschäft aus verschiedenen operativen Gesellschaften, die von der SinnerSchrader AG als Muttergesellschaft der Gruppe geführt werden.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurde für die Erweiterung des Leistungsportfolios um Content-Marketing die SinnerSchrader Content GmbH mit Sitz in Hamburg neu gegründet. Nach Aufnahme des Geschäftes und Entwicklung eines ersten Content-Marketing-Projekts wurde die SinnerSchrader Content GmbH unter Beibehaltung des Namens auf die nicht operativ aktive newtention services GmbH, eine Tochtergesellschaft der NEXT AUDIENCE GmbH, verschmolzen.

In Bezug auf die Zusammensetzung der Gruppe erfolgten im Geschäftsjahr 2013/2014 keine weiteren Veränderungen. Damit gehörten im Berichtsjahr neben der SinnerSchrader AG die folgenden operativen Gesellschaften zur SinnerSchrader-Gruppe:

- die SinnerSchrader Deutschland GmbH mit Sitz in Hamburg und Büros in Frankfurt am Main und München,
- die SinnerSchrader Praha s.r.o. mit Sitz in Prag,
- die SinnerSchrader Benelux B.V. mit Sitz in Rotterdam,
- die SinnerSchrader UK Ltd. mit Sitz in London,
- die SinnerSchrader Mobile GmbH mit Sitz in Berlin,
- die NEXT AUDIENCE GmbH mit ihrer Tochtergesellschaft SinnerSchrader Content GmbH mit Sitz in Hamburg,
- die mediaby GmbH mit Sitz in Hamburg,
- die Commerce Plus GmbH mit ihrer Tochtergesellschaft Commerce Plus Consulting GmbH mit Sitz in Hamburg und einem Büro in Hannover.

Die beiden Auslandsgesellschaften SinnerSchrader UK Ltd. und SinnerSchrader Benelux B.V. waren im Berichtsjahr weiterhin nicht operativ tätig.

Die SinnerSchrader Deutschland GmbH bzw. deren Vorgängergesellschaften gehören seit Gründung der Agenturgruppe im Jahr 1996 zum Konzern. Sie ist die größte Tochtergesellschaft und verantwortet das Digitalagenturgeschäft unter der Marke „SinnerSchrader“. Zusammen mit der SinnerSchrader Praha s.r.o. bildet sie die „SinnerSchrader-Agentur“ und erbringt mit Ausnahme des Onlinemedia-, Adserving- und Content-Marketing-Geschäfts, des E-Commerce-Outsourcings sowie der Entwicklung nativer mobiler Applikationen das komplette Leistungsspektrum der Gruppe, schwerpunktmäßig für Unternehmen mit jährlichen Digitalbudgets von mehr als 500 T€.

Die für Leistungen zur Markenbildung und Markenkommunikation von der SinnerSchrader-Agentur im Jahr 2010 etablierte Marke „Haasenstein“ wurde im Verlauf des Berichtsjahres aufgegeben und die Leistungen unter dem Markendach der SinnerSchrader-Agentur integriert.

Die SinnerSchrader-Agentur ist im Inland mit Büros in Hamburg, Frankfurt am Main und München sowie im Ausland mit einem Büro in Prag vertreten. Sie und die in Berlin ansässige SinnerSchrader Mobile GmbH, die sich auf Applikationen für mobile Endgeräte wie Smartphones und Tablets, mittlerweile aber auch Smartwatches und unterschiedlichste eingebettete Devices, fokussiert, sind zum Segment Interactive Marketing zusammengefasst.

Die Commerce-Plus-Gruppe – im Geschäftsjahr 2012/2013 aus der Verschmelzung der spot-media-Gruppe mit der next commerce GmbH hervorgegangen – bietet unter der Marke „Commerce Plus“ das vollständige Leistungsspektrum von der Beratung über die Konzeption und den Aufbau bis zum Betrieb digitaler Vertriebskanäle und deren Integration in ein umfassendes Multikanalvertriebssystem an. Dabei erbringt die Commerce-Plus-Gruppe ihre Leistungen entweder im Rahmen von Dienstleistungs- und Werkverträgen oder auf Basis von E-Commerce-Betreibermodellen. Bei Letzteren übernimmt Commerce Plus für Unternehmen auf der Grundlage mehrjähriger Verträge Entwicklung, Management und Betrieb des Onlinevertriebskanals gegen eine umsatz- und oder anderweitig erfolgsabhängige Vergütung. Der Schwerpunkt von Commerce Plus liegt, ohne darauf beschränkt zu sein, auf PHP-basierten Technologien. Die Commerce-Plus-Gruppe stellt das Segment Interactive Commerce dar.

Die mediaby GmbH, 2009 durch Abspaltung aus der SinnerSchrader Deutschland GmbH entstanden, die NEXT AUDIENCE GmbH und die im Geschäftsjahr neu aufgebaute SinnerSchrader Content GmbH bilden das Segment Interactive Media. Die mediaby GmbH betreibt das Geschäft einer Onlinemediaagentur und positioniert sich in erster Linie als Spezialist für performanceorientierte Displaywerbung.

Die NEXT AUDIENCE GmbH, durch Umfirmierung aus der von SinnerSchrader 2009 akquirierten newtention technologies GmbH hervorgegangen, entwickelt und vermarktet über ein Software-as-a-Service-Modell Technologien für die Durchführung, Steuerung und Optimierung von Onlinewerbekampagnen. Wesentliche Komponenten der NEXT-AUDIENCE-Technologie sind eine Data Management Plattform und ein Adserver, die in engem Verbund modernste und datenschutzrechtlich an den strengen deutschen Standards orientierte Verfahren für die Profilierung von Werbeempfängern und die Anreicherung von Profildaten aus unterschiedlichen Datenquellen und darauf aufbauend für Segmentierung, Targeting und Retargeting von Kampagnen mit dynamisch erzeugten Werbemitteln zur Verfügung stellen. NEXT AUDIENCE richtet sich mit seinem Angebot vor allem an Werbung treibende Unternehmen.

Im Berichtsjahr 2013/2014 wurde das Segment Interactive Media um die SinnerSchrader Content GmbH erweitert, die für Unternehmen contentbasierte Marketingstrategien entwickelt und betreibt. Im Zuge dieser Strategien wird mithilfe redaktionell erarbeiteter Inhalte, die über Marken- und Werbebotschaften weit hinausgehen, eine Leser-/Zuhörer-/Zuschauer-schaft – also Reichweite – aufgebaut, an die sich das Unternehmen gezielter mit Angeboten und Werbebotschaften richten kann.

Die SinnerSchrader AG ist als geschäftsführende Holding des Konzerns für die strategische Steuerung und Weiterentwicklung der Gruppe, die Finanzierung des operativen Geschäftes, die Verwaltung der Liquiditätsreserven sowie die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt verantwortlich. Darüber hinaus stellt die SinnerSchrader AG den Tochtergesellschaften Infrastruktur und administrative Dienstleistungen zentral bereit.

3 MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELD

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld war im Zeitraum des SinnerSchrader-Geschäftsjahres 2013/2014 vom 1. September 2013 bis 31. August 2014 über weite Strecken durch eine ausgezeichnete Lage der deutschen Wirtschaft und positive Erwartungen für die kommenden 12 bis 24 Monate geprägt.

Vor allem die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres bis Ende Februar 2014 standen ganz im Zeichen einer hohen Wachstumsdynamik und guter Stimmung in der deutschen Wirtschaft. Die Konjunktur hatte nach einer Durststrecke von sechs Quartalen im letzten Kalenderquartal 2013 spürbar Fahrt aufgenommen und das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt einen Wert erreicht, der 1,0 % über dem Vergleichsquartal des Vorjahres lag. Im nachfolgenden ersten Kalenderquartal 2014 wurde, begünstigt auch durch milde Witterungsverhältnisse, das Vorjahresquartal um 2,6 % übertroffen.

Die Prognosen für die Entwicklung der deutschen Wirtschaft wurden daher in den ersten Monaten des Jahres 2014 von zahlreichen Experten und Institutionen angehoben. So setzten führende Wirtschaftsforschungsinstitute in der Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2014 Anfang April ihre Prognose für das Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts für 2014 auf 1,9 % und für 2015 auf 2,0 % hoch.

Die positive Entwicklung spiegelte sich auch im Verlauf des ifo Geschäftsklimaindex und des GfK-Konsumklimaindex wider. Von August 2013 bis April 2014 stieg der ifo Geschäftsklimaindex – gleichermaßen getrieben von sich verbessernden Lagebeurteilungen und steigenden Erwartungen – von 107,8 Indexpunkten nahezu kontinuierlich auf 111,2 Indexpunkte und zeigte in der Kategorisierung des ifo Instituts eine wirtschaftliche Boomphase an.

Die gesamtwirtschaftliche Lage bot damit ein positives Umfeld für Investitionsentscheidungen in Deutschland. Das ifo Institut bestätigte Ende Februar 2014 in einer Studie über die Ergebnisse seines Investitionstests diese Einschätzung und berichtete, dass das verarbeitende Gewerbe in Deutschland seine Investitionen im Jahr 2014 voraussichtlich real um 8 % steigern werde, nach einer Zunahme von 3 % im Jahr 2013. In den letzten 20 Jahren war ein solcher Anstieg nur zweimal – 2007 sowie 2011 als Reaktion auf den Einbruch um 20 % im Finanzkrisenjahr 2009 – übertroffen worden.

Die Ergebnisse des GfK-Konsumklimaindex rundeten das positive Konjunkturbild für Deutschland ab. Der Index stieg von 7,0 Punkten im August 2013 auf 8,5 Punkte im April 2014, was darauf schließen ließ, dass die Binnennachfrage 2014 eine stabile Stütze der Konjunktorentwicklung in Deutschland sein würde.

Dieses Konjunkturbild stand in starkem Kontrast zur Situation in den ersten Monaten des Jahres 2013, nachdem das Bruttoinlandsprodukt im vierten Kalenderquartal 2012 gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres nicht gewachsen und im ersten Kalenderquartal 2013 sogar um 1,6 % gesunken war.

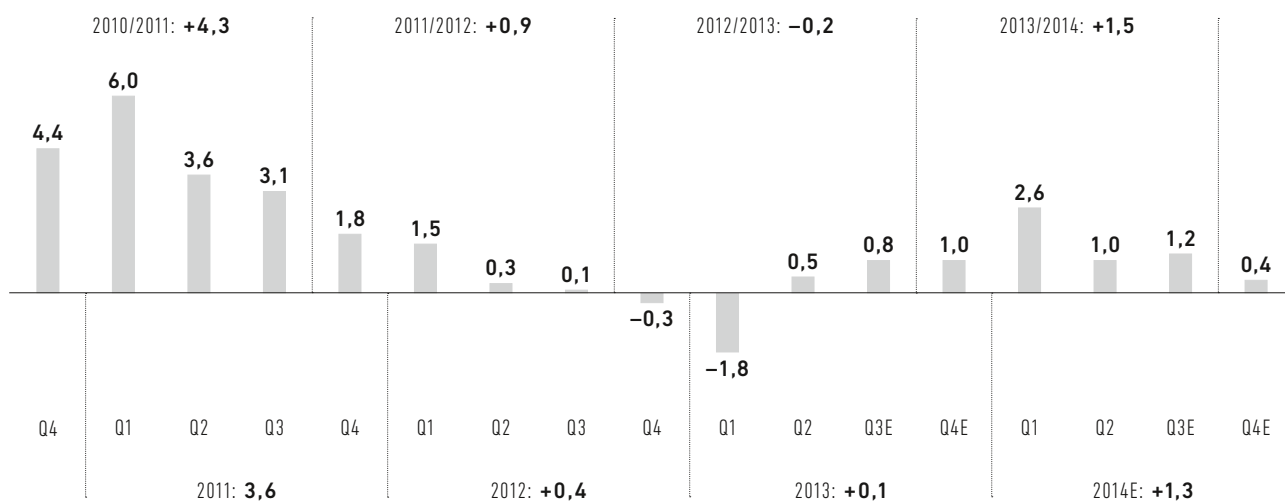
Der guten konjunkturellen Entwicklung Ende 2013/Anfang 2014 folgend, waren auch die Aussagen zur Entwicklung in der Digitalwirtschaft positiv. Der Bundesverband des Deutschen Versandhandels (bvh) – im Laufe des Jahres umbenannt in Bundesverband E-Commerce und Versandhandel Deutschland e. V. (bev) – prognostizierte Anfang Februar für den Onlinehandel mit Waren im Jahr 2014 ein Wachstum gegenüber 2013 von 24,8 % auf ein Volumen von 48,8 Mrd. €, nachdem das Volumen 2013 sogar um 41,7 % gegenüber dem Vorjahr zugenommen hatte. Der Handelsverband Deutschland (HDE) sagte auf seiner Jahrespressekonferenz Ende Januar 2014 auf anderer Zahlenbasis ein Wachstum des Onlinehandels von 17 % für 2014 voraus und benannte das Thema „Onlinehandel“ zum zweiten Mal in Folge als das Thema, das den deutschen Einzelhandel am stärksten bewegt.

Für den Onlinewerbemarkt veröffentlichte der Online-Vermarkterkreis (OVK) im Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) in seinem Frühjahrsreport Erwartungen eines Wachstums der Nettoausgaben für Online- und Mobile-Displaywerbung von 8,4 %.

Die nachfolgenden Grafiken und Tabellen sind nicht Bestandteil des geprüften Lageberichts.

ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS

Preisbereinigt nach Quartalen und Jahren, Veränderung zum Vorjahresquartal bzw. zum Vorjahr in %



Quelle: Statistisches Bundesamt (Vorjahreszahlen wg. VGR-Generalrevision 2014 angepasst), Q4E/2014E auf Basis der Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2014

Das alljährliche Ranking der führenden deutschen Digitalagenturen, das Ende April 2014 vom BVDW veröffentlicht wurde, berichtete dann auch von einer gesunden Entwicklung der deutschen Digitalagenturen mit einem durchschnittlichen Wachstum von 14 %. 2013 hatte das Umsatzvolumen aller meldenden Agenturen erstmals die 1-Mrd.-€-Grenze überschritten. Das Ranking zeigte ein vergleichsweise stabiles Wettbewerbsumfeld. In den Top 10 der gerankten Agenturen gab es kaum Veränderungen. SinnerSchrader konnte Platz 4 erneut behaupten und platzierte sich in den Themenfeldern „E-Commerce“ und „Mobile“ als Spitzenreiter.

Die positive Stimmung aus dem Frühjahr 2014 hielt bis in den Sommer 2014 an, in dem dann jedoch deutlich wurde, dass die internationalen Krisenherde, wie z.B. der Ukraine-Konflikt und die in dessen Folge verhängten Wirtschaftssanktionen, die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland spürbar belasten werden.

4 GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES KONZERNS

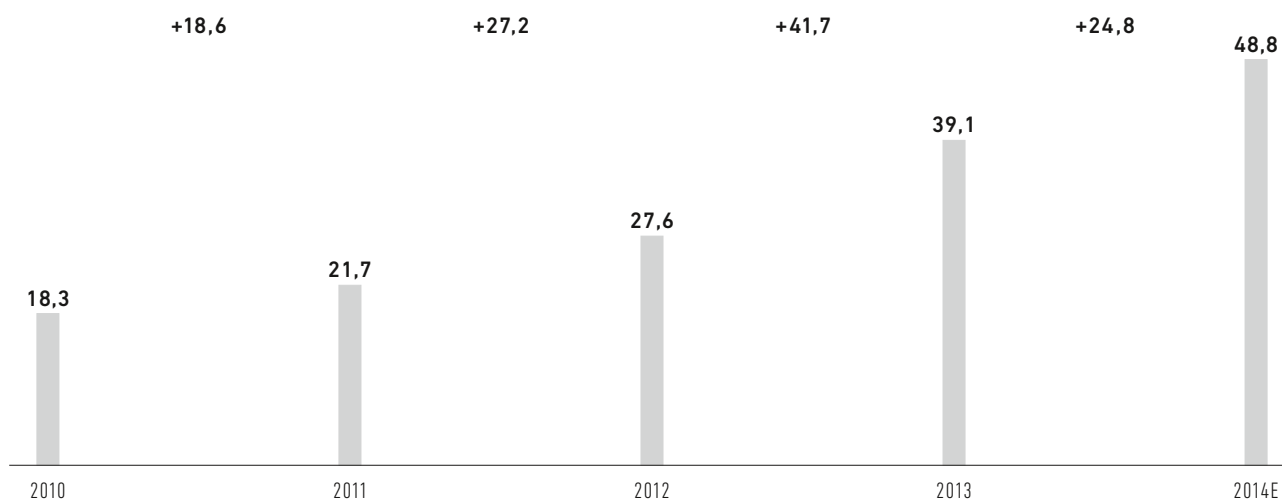
ZUSAMMENFASSENDE GESAMTAUSSAGEN

Vor dem Hintergrund der günstigen gesamtwirtschaftlichen Lage in Deutschland und der hohen Bedeutung, die deutsche Unternehmen dem Thema Digitalisierung für ihre Entwicklung mittlerweile zumessen, ist SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2013/2014 rasant gewachsen und hat dabei die eigenen Prognosen weit übertroffen.

Nach einem wachstumsschwachen Vorjahr hatte sich SinnerSchrader für das Berichtsjahr einen zweistelligen Zuwachs von mehr als 12,5 % oder rd. 4,5 Mio. € auf einen Umsatz von über 41 Mio. € zum Ziel gesetzt. Tatsächlich stand für die SinnerSchrader-Gruppe ein Nettoumsatz von 48,6 Mio. € zu Buche. Das Geschäftsvolumen ist damit im Geschäftsjahr 2013/2014 mit 33,5 % gut zweieinhalbmal so stark gewachsen wie prognostiziert.

ENTWICKLUNG DES E-COMMERCE-UMSATZES

Wert der im Internet von deutschen Konsumenten gekauften Waren in Mio. €, Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: Bundesverband des Deutschen Versandhandels (bvh), Februar 2014

Das Umsatzplus von 12,2 Mio. € wurde durch organische Entwicklung aller drei Segmente erzielt. Die größte Wachstumsdynamik entstand im angestammten Geschäft der SinnerSchrader-Agentur im Segment Interactive Marketing und durch einen projektbezogenen Neuaufbau einer Einheit für Content-Marketing im Segment Interactive Media.

SinnerSchrader gelang es, aus der hohen Nachfrage nach Digitalkompetenz in überdurchschnittlichem Umfang eigenes Geschäft zu entwickeln. 5,6 Mio. € oder knapp 45 % des Gesamtzuwachses im Nettoumsatz waren auf die Gewinnung neuer Kunden zurückzuführen. Die Neukundenquote lag mit 11,4 % deutlich über den Vorjahren. Am Ende des ersten Geschäftshalbjahres verzeichnete die SinnerSchrader-Agentur den bisher größten Einzelauftrag in der achtzehnjährigen Firmengeschichte, der aus der Automobilindustrie kam.

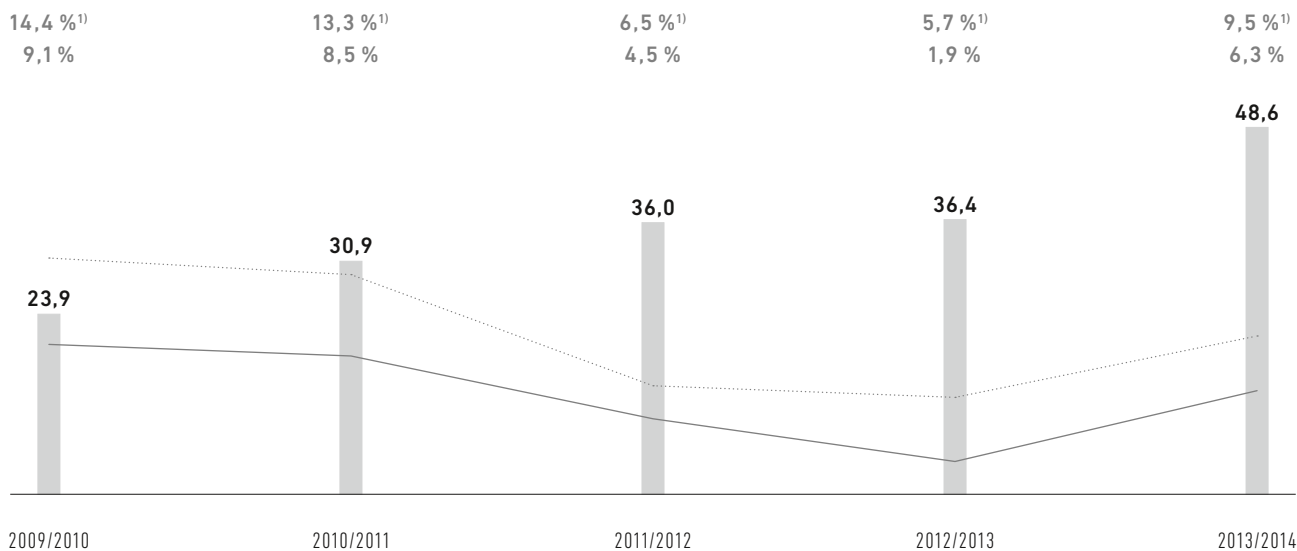
Einzig in der NEXT AUDIENCE GmbH wurde im Berichtsjahr kein Wachstum des Nettoumsatzes erreicht. Aufgrund erheblicher Verzögerungen in der Pilotphase konnte die Vermarktung der neu entwickelten NEXT AUDIENCE Plattform erst mehr als sechs Monate später als geplant im laufenden Geschäftsjahr 2014/2015 begonnen werden.

Parallel zur Umsatzentwicklung verlief auch die Entwicklung der Ergebnisse der SinnerSchrader-Gruppe positiv. Das EBITA – operative Messgröße bei SinnerSchrader – lag bei knapp 3,1 Mio. € und damit wie der Nettoumsatz auf Rekordniveau. Die ursprüngliche Prognose eines EBITA zwischen 2,5 Mio. € und 3,0 Mio. € wurde übertroffen. Die Differenz zur Prognose fiel aber deutlich knapper aus als im Umsatz. Vor allem wachstumsbedingte Ineffizienzen und die mit der Verzögerung in der Pilotphase der NEXT AUDIENCE Plattform verbundenen, erheblich über der Planung liegenden Kosten führten dazu, dass die im Berichtsjahr erzielte operative Marge lediglich am unteren Ende des Prognoseintervalls lag. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das EBITA der Gruppe mehr als vervierfacht.

Die gute operative Entwicklung schlug sich im Geschäftsjahr 2013/2014 im Konzernergebnis nieder. Der erfolgreiche Aufbau des Content-Marketing-Geschäfts im Segment Interactive Media machte eine Verbesserung der steuerlichen Strukturen der Gruppe möglich. SinnerSchrader konnte das Geschäftsjahr 2013/2014 daher mit einem Konzernergebnis von gut 1,8 Mio. € abschließen, was einem Ergebnis je Aktie von 0,16 € entspricht. Im Vorjahr hatte das Konzernergebnis von SinnerSchrader nur knapp über der Nullgrenze gelegen; für das Berichtsjahr wurde eine deutlich positive Ergebnisentwicklung angekündigt.

ENTWICKLUNG DES NETTOUMSATZES UND DER NETTOUMSATZMARGE

in Mio. € und % für die Geschäftsjahre 2009/2010 bis 2013/2014



1) Vor Anlaufverlusten aus dem Ausbau des Leistungsportfolios

Der operative Cashflow erreichte im Geschäftsjahr 1,5 Mio. € und fiel im Unterschied zu Umsatz und Ergebnis aufgrund des wachstumsbedingt erhöhten Working-Capital-Bedarfs um rund 0,9 Mio. € niedriger aus als im Vorjahr. Damit konnten die Mittel für Investitionen nicht ganz gedeckt werden, sodass die Liquiditätsreserve der SinnerSchrader-Gruppe zum Ende des Berichtsjahres, dem 31. August 2014, mit 5,8 Mio. € etwa 0,1 Mio. € unter dem Vorjahreswert lag.

Der starke Ausbau des Geschäftsvolumens hatte eine erhebliche Zunahme der Vermögenswerte – insbesondere in den Positionen aus abgerechneten und noch nicht abgerechneten Leistungen – um insgesamt 5,6 Mio. € zur Folge. Da der Eigenkapitalzuwachs unterhalb dieses Anstiegs blieb, ging die Eigenkapitalquote von rd. 52 % auf rd. 49 % zum 31. August 2014 zurück.

Der Ausbau der Mitarbeiterzahl hielt mit dem Wachstumstempo im Umsatz nicht Schritt. Im Geschäftsjahr 2013/2014 belief sich die durchschnittlich verfügbare Kapazität auf 444 Vollzeitmitarbeiter, d.h. nur gut 9 % mehr als im vorangegangenen Geschäftsjahr. Zum Geschäftsjahresende waren in der SinnerSchrader-Gruppe jedoch mit 521 Mitarbeitern bereits 70 Mitarbeiter oder fast 16 % mehr als ein Jahr zuvor beschäftigt.

Im Folgenden werden der Geschäftsverlauf und die Lage der SinnerSchrader-Gruppe und seiner Segmente im Vergleich zum Vorjahr und zu den eigenen Prognosen näher erläutert.

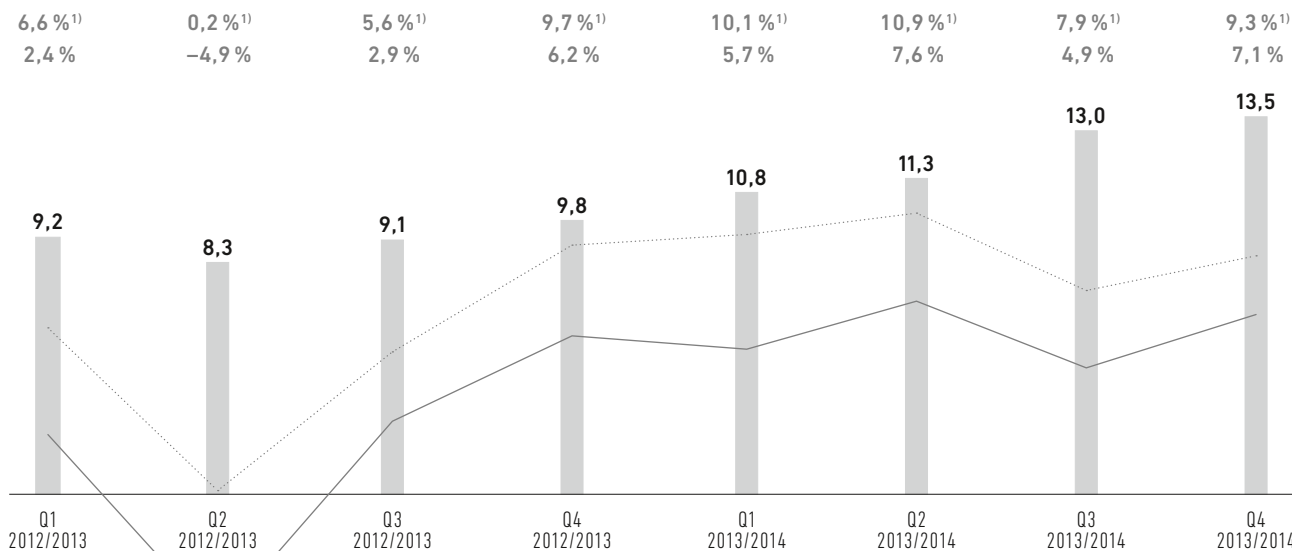
4.1 UMSATZ

SinnerSchrader erzielte im Geschäftsjahr 2013/2014 Nettoumsatzerlöse von 48,6 Mio. € gegenüber 36,4 Mio. € im vorangegangenen Geschäftsjahr 2012/2013. Der Umsatzzuwachs von 12,2 Mio. € entspricht einer Wachstumsrate von 33,5 %.

Der Verlauf des Geschäftsjahres zeigte einen steten Anstieg des Geschäftsvolumens von 10,8 Mio. € im ersten Quartal über 11,3 Mio. € und 13,0 Mio. € im zweiten bzw. dritten Quartal auf knapp 13,5 Mio. € im abschließenden vierten Quartal 2013/2014. Damit unterschied sich der Geschäftsverlauf von den Vorjahren, in denen die Umsätze im zweiten und/oder dritten Quartal aufgrund saisonaler Faktoren, insbesondere der regelmäßig geringeren Anzahl von Arbeitstagen, unter denen des ersten und vierten Quartals lagen. SinnerSchrader ist es im Berichtsjahr aber gelungen, kontinuierlich neue Kunden zu akquirieren und sich in bestehenden Kundenbeziehungen neue Budgets zu erarbeiten.

ENTWICKLUNG DES NETTOUMSATZES UND DER NETTOUMSATZMARGE NACH QUARTALEN

in Mio. € und % für die Geschäftsjahre 2012/2013 und 2013/2014



1) Vor Anlaufverlusten aus dem Ausbau des Leistungsportfolios

War der Anstieg gegenüber dem Vorjahr im ersten Berichtsquartal mit 17,6 % noch vergleichsweise verhalten, entwickelte sich die Umsatzdynamik im zweiten Berichtsquartal auf ein Plus gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres von 35,8 %. Nachdem es SinnerSchrader im letzten Monat des zweiten Quartals gelungen war, den größten Auftrag seiner Unternehmensgeschichte zu gewinnen, nahm die Wachstumsdynamik weiter zu. Im dritten Quartal 2013/2014 lag der Nettoumsatz um 43,9 % und im vierten Quartal 2013/2014 um 37,0 % über den jeweiligen Vorjahreswerten.

INTERACTIVE MARKETING

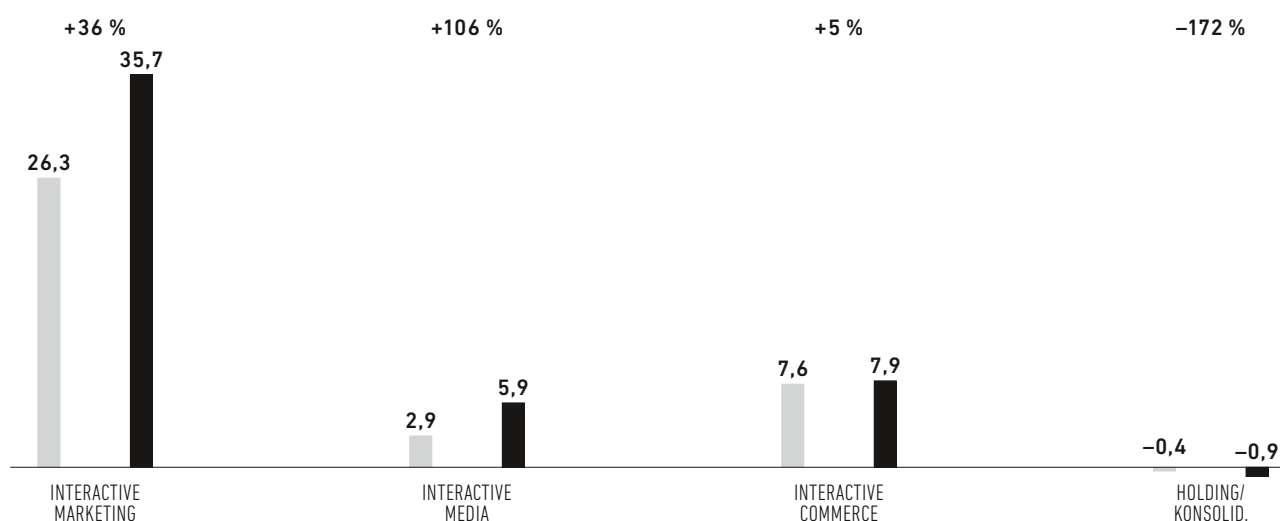
Wachstumsmotor war im Geschäftsjahr 2013/2014 erneut das angestammte Geschäft im Segment Interactive Marketing. Gut drei Viertel des Umsatzzuwachses in der Gruppe entstanden in diesem Segment, in dem die SinnerSchrader-Agentur und SinnerSchrader Mobile zusammengefasst sind. Das Umsatzplus gegenüber dem Vorjahr von knapp 9,4 Mio. € entsprach einer Wachstumsrate von 35,8 %. Damit hat das Segment insgesamt die ursprünglichen Wachstumserwartungen zwischen 11 % und 12 % um ein Mehrfaches übertroffen. Überrascht hat dabei die starke Entwicklung der SinnerSchrader-Agentur mit einer Wachstumsrate von 37,8 %, während SinnerSchrader Mobile mit 11,3 % innerhalb des Prognoseintervalls für das Segment, aber deutlich unter der eigenen Planung blieb.

Für die erfolgreiche Entwicklung der SinnerSchrader-Agentur war ausschlaggebend, dass die hohe Nachfrage auf eine im Hinblick auf die Breite des Leistungsportfolios und die Strukturen in den Vorjahren gestärkte Agentur traf, die über einen unverändert guten Ruf im Markt verfügt. Ausschlaggebend waren einerseits die in den Vorjahren erfolgte Entwicklung der Bereiche Strategie und Kommunikation/Kampagne und der Aufbau der Standorte München und Prag. Hinzu kamen die Etablierung des Systems der Kundenverantwortlichen zusammen mit der gleichgewichteten Entwicklung der kreativen und technischen Disziplinen und deren interdisziplinärer Zusammenarbeit. Zusammengenommen ermöglichte dies, einige wesentliche Kundenbeziehungen, vor allem aus der Telekommunikationsindustrie, signifikant auszubauen und gleichzeitig neue Kundenbeziehungen hinzuzugewinnen.

Etwas mehr als ein Drittel des Umsatzanstiegs der SinnerSchrader-Agentur im Geschäftsjahr 2013/2014 oder gut 3,3 Mio. € wurden mit Kunden erwirtschaftet, die im Berichtsjahr gewonnen werden konnten, darunter die Marke Beck's des Brauereiunternehmens Anheuser-Busch InBev, die Commerzbank und ein wichtiger Vertreter der deutschen Automobilindustrie, mit dem der größte Geschäftsabschluss in der SinnerSchrader-Geschichte im mittleren einstelligen Millionenbereich gelang. Im Zusammenhang mit diesem Auftrag musste SinnerSchrader zwar sein Engagement für ŠKODA auslaufen lassen, die Entwicklung mit wesentlichen anderen Bestandskunden konnte dies allerdings weit mehr als

NETTOUMSATZ NACH SEGMENTEN

in Mio. € für das Geschäftsjahr 2013/2014 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012/2013



kompensieren. So wurde die SinnerSchrader-Agentur z.B. von UnityMedia KabelBW mit der Weiterentwicklung und Betreuung sämtlicher digitaler Kundenkanäle betraut und arbeitet auch an europaweiten Projekten der Liberty Global Group, zu der die UnityMedia KabelBW gehört. Sehr dynamisch entwickelte sich auch die Beziehung zur E-Plus-Gruppe.

Die verhaltenere Entwicklung von SinnerSchrader Mobile ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Kundenbeziehungen im Bereich mobiler Applikationen stärker projektbasiert sind als im Digitalagenturgeschäft. Dies findet seinen Ausdruck in einem nur knapp zweistelligen Wachstum bei einer hohen Neugeschäftsquote von gut 53 %. Darüber hinaus ist auch der Preisdruck für SinnerSchrader Mobile höher als im breiter angelegten Digitalgeschäft.

INTERACTIVE MEDIA

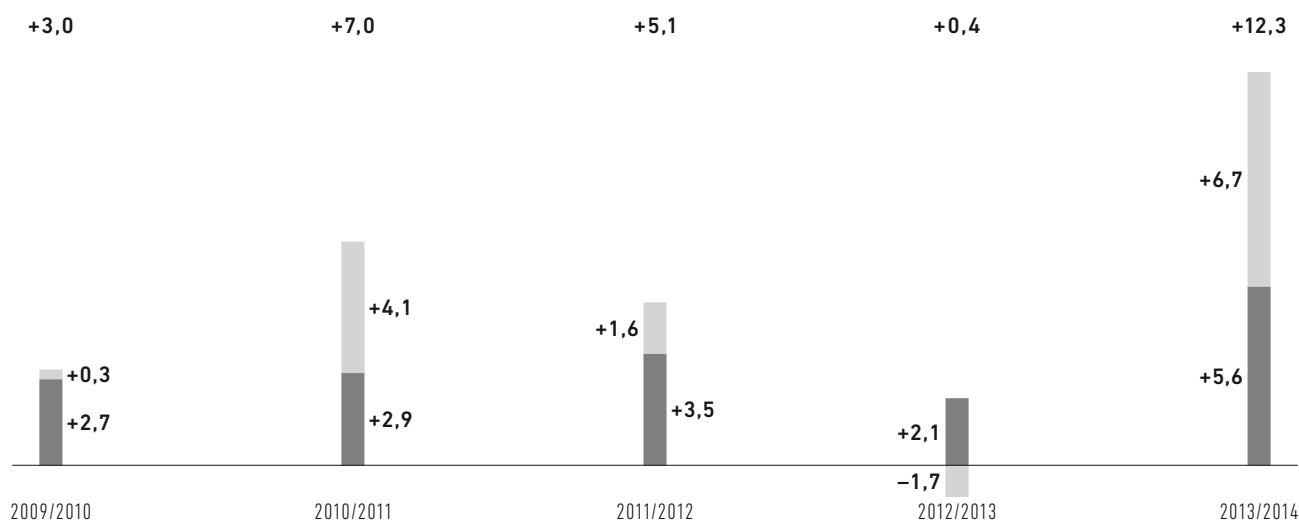
Im Geschäftsjahr 2013/2014 trug auch das Segment Interactive Media spürbar zum Wachstum der Gruppe bei. Vor allem dank des Neuaufbaus der SinnerSchrader Content GmbH und der Umsetzung und Betreuung erster contentbasierter Onlinemarketingprojekte hat sich der Umsatz des Segments auf 5,9 Mio. € etwas mehr als verdoppelt. Damit wurde die ursprüngliche Prognose eines Anstiegs in der Größenordnung von 50 % deutlich übertroffen, obwohl in dem sich im Aufbau befindlichen NEXT-AUDIENCE-Geschäft eine weitere etwa sechsmonatige Verzögerung bei der Fertigstellung der NEXT AUDIENCE Plattform die dort geplante Umsatzverbesserung verhindert und sogar zu einem Umsatzrückgang geführt hat. Dagegen ist SinnerSchrader im Onlinemediageschäft der mediaby GmbH wieder gewachsen, wenn auch nur leicht. Die ehrgeizig geplanten Umsatzzuwächse konnten aufgrund der vergleichsweise langsamen Entwicklung im aktuellen Geschäftsmodell nicht erreicht werden.

INTERACTIVE COMMERCE

Nach einem Geschäftsjahr der Anpassung an die Entscheidung zweier Großkunden zur deutlichen Reduzierung des Geschäftsvolumens, hatte auch die Commerce Plus Gruppe, die das Segment Interactive Commerce darstellt, für das Geschäftsjahr 2013/2014 eine Rückkehr auf Wachstumskurs geplant. Mit einem Umsatzplus gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 0,35 Mio. € ist dies auch klar gelungen. Die Dynamik blieb allerdings mit 4,6 % hinter der Planung von etwa 8 % zurück. Dabei ist es Commerce Plus durchaus sehr erfolgreich gelungen, neue Kunden zu gewinnen. Mit knapp 1,3 Mio. € lag das Neukundengeschäft auf hohem Niveau und erreichte einen Anteil am Gesamtumsatz von gut 16 %. Auch im

UMSATZENTWICKLUNG NACH NEU- UND BESTANDSKUNDEN

in Mio. € für die Geschäftsjahre 2009/2010 bis 2013/2014



Bestandskundengeschäft konnten gute Erfolge erzielt werden: So baute Commerce Plus die Zusammenarbeit mit simyo, für die der Hardwareshop im Betreibermodell verantwortet wird, und mit der Drogeriekette Müller, für die Onlineshops konzipiert und realisiert wurden, aus. Dennoch waren insgesamt im Bestandskundengeschäft des Segments Einbußen zu verzeichnen, die das Gesamtwachstum dämpften.

Im Zuge der Ausweitung des Geschäftsvolumens in allen Segmenten wuchs auch die zu konsolidierende Geschäftstätigkeit zwischen den Segmenten. Der deutliche Anstieg der Intersegmentumsätze von knapp 0,35 Mio. € im Vorjahr auf 0,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2013/2014 war darüber hinaus Ergebnis des Aufbaus des Content-Marketing-Geschäfts im Segment Interactive Media, für das die technische Plattform vom Segment Interactive Marketing aufgebaut wurde und seitdem technisch gepflegt, weiterentwickelt und betrieben wird.

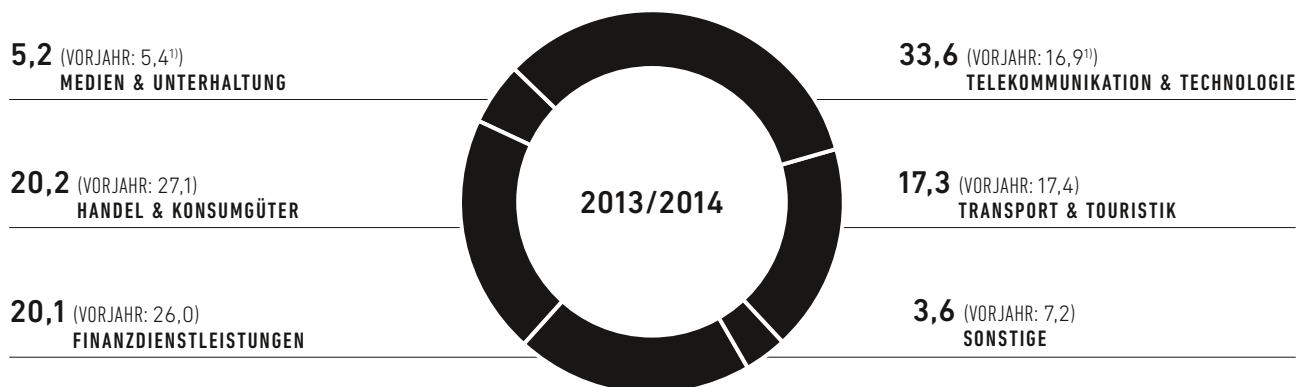
Über alle Einheiten der SinnerSchrader-Gruppe summierte sich der Nettoumsatz mit im Berichtsjahr hinzugewonnenen Kunden auf 5,6 Mio. €. Das Neukundengeschäft machte somit für die Gruppe knapp 45 % des im Geschäftsjahr 2013/2014 gegenüber dem Vorjahr erzielten Umsatzzuwachses aus. Der Anteil am gesamten Nettoumsatz der SinnerSchrader-Gruppe, die Neukundenquote, betrug im Berichtsjahr 11,4 % und lag damit höher als in den letzten fünf Geschäftsjahren.

Ausschlaggebend für die hohe Wachstumsgeschwindigkeit der SinnerSchrader-Gruppe im Geschäftsjahr 2013/2014 war darüber hinaus, dass das gute Neukundengeschäft von einer noch besseren Bestandskundenentwicklung begleitet wurde. Insgesamt bauten die Einheiten der SinnerSchrader-Gruppe ihr Geschäft in bestehenden Kundenbeziehungen um insgesamt 6,76 Mio. € aus. Dabei konzentrierte sich das Wachstum auf einige der zehn größten Kunden des letzten Jahres, die teilweise Leistungen von mehreren SinnerSchrader-Einheiten beziehen.

Die positive Entwicklung in den einzelnen Kundenbeziehungen, die davon zeugt, dass SinnerSchrader in der Lage ist, über viele Jahre hinweg eine hohe Kundenzufriedenheit zu erreichen, führte im Berichtsjahr jedoch zu einer deutlich stärkeren Abhängigkeit von einzelnen großen Kunden. Auf die zehn größten Kundenbeziehungen entfiel im Geschäftsjahr 2013/2014 ein Anteil am Nettoumsatz von 71,0 %. Im Geschäftsjahr 2011/2012 hatte er mit 58,6 % seinen bisher niedrigsten Wert erreicht, 2012/2013 war er bereits wieder leicht auf 62,0 % angestiegen. Mit den fünf größten Kunden und dem größten Kunden wurden in der SinnerSchrader-Gruppe im Berichtsjahr 50,1 % bzw. 21,0 % des Nettoumsatzes erzielt. Die Vergleichswerte des Vorjahres lagen bei 41,5 % bzw. 10,0 %.

NETTOUMSATZ NACH BRANCHEN

In % für das Geschäftsjahr 2013/2014 im Vergleich zu 2012/2013



1) Nach Umgliederung von UnityMedia KabelBW zur Branche

Die dynamische Geschäftsentwicklung des Berichtsjahres führte zu deutlichen Veränderungen im Branchenmix der SinnerSchrader-Gruppe. Da sich gerade die Bestandskunden aus der Branche Telekommunikation & Technologie im Geschäftsjahr 2013/2014 besonders stark entwickelt haben, ist der Anteil dieser Branche am gesamten Nettoumsatz der Gruppe auf 33,6 % gestiegen. Im Vorjahr hatte der Anteil – korrigiert um die Neuordnung der UnityMedia KabelBW aus der Branche Medien & Unterhaltung, der sie bei Beginn der Kundenbeziehung im Jahr 2006/2007 zugeordnet worden war – bei 16,3 % gelegen. Durch die Neuordnung war der Vorjahreswert um 3,7 Prozentpunkte zulasten des Anteils der Branche Medien & Unterhaltung nach oben anzupassen.

Die starke Zunahme des Anteils der Branche Telekommunikation & Technologie hat dazu geführt, dass die Anteilsprozentsätze der anderen vier Branchen, die SinnerSchrader getrennt ausweist, rückläufig waren, obwohl mit Ausnahme der Branche Handel & Konsumgüter der Umsatz mit allen Branchen ausgeweitet werden konnte. Nach Telekommunikation & Technologie legte aufgrund des signifikanten Auftrags aus der deutschen Automobilindustrie absolut vor allem die Branche Transport & Touristik zu. Ihr Anteil blieb mit 17,3 % gegenüber 17,4 % im Vorjahr nahezu stabil.

Die Umsätze mit Kunden aus den Branchen Finanzdienstleistungen und Handel & Konsumgüter erreichten in etwa – mit leichtem Plus bei der Branche Finanzdienstleistungskunden und leichtem Minus bei der Branche Handel & Konsumgüter – das Niveau des Vorjahres. Ihr Anteil am Nettoumsatz der Gruppe ging damit allerdings recht deutlich um 5,9 bzw. 6,9 Prozentpunkte auf 20,1 % bzw. 20,2 % zurück.

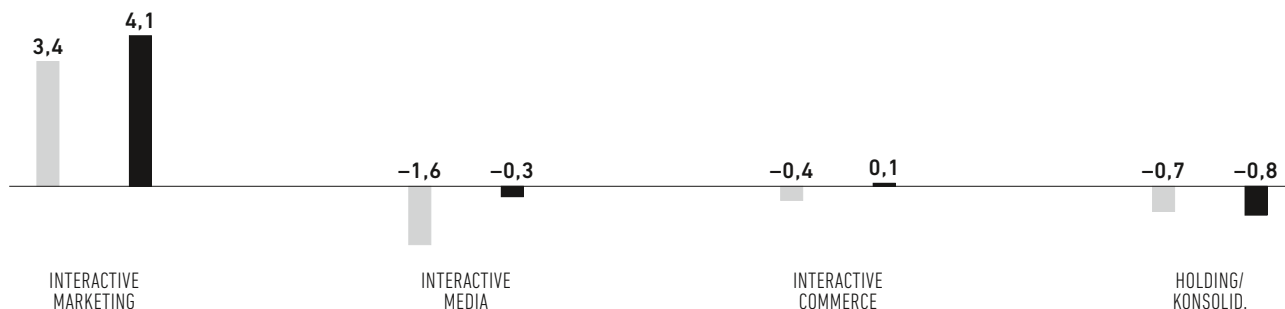
Die Branche Medien & Unterhaltung blieb für die SinnerSchrader-Gruppe die kleinste abgegrenzte Kundengruppe. Verglichen mit dem um die Umgliederung von UnityMedia KabelBW korrigierten letztjährigen Anteil am Gesamtumsatz von 6,0 % hat sich der Anteil im Berichtsjahr mit 5,2 % vergleichsweise gut gehalten. Umsätze mit Kunden, die keiner der fünf einzeln aufgeführten Branchen zuzuordnen waren, verloren an Bedeutung und erreichten einen Anteil von 3,6 % am Gesamtumsatz nach 7,2 % im Vorjahr. Die beiden größten nicht zugeordneten Kunden stammen aus der Franchise-Convenience-Gastronomie und der Branche Pharma & Chemie.

4.2 OPERATIVES ERGEBNIS (EBITA)

Auf der Grundlage der starken Ausweitung des Geschäftsvolumens hat SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2013/2014 auch die geplante deutliche Verbesserung des Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungseffekten aus Akquisitionen (EBITA) erreicht. Mit 3,1 Mio. € lag das EBITA im Berichtsjahr mehr als viermal so hoch wie im Vorjahr und etwas oberhalb des in der Jahresprognose angekündigten Ergebniskorridors zwischen 2,5 Mio. € und 3,0 Mio. €.

EBITA NACH SEGMENTEN¹⁾

in Mio. € für das Geschäftsjahr 2013/2014 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012/2013



Das gesamte Ergebnispotenzial des deutlich ausgeweiteten Geschäftsvolumens konnte SinnerSchrader allerdings nicht vollständig heben. Die Gründe dafür sind in erster Linie darin zu sehen, dass die hohe Wachstumsgeschwindigkeit in der SinnerSchrader-Agentur nur durch den massiven Einsatz von Freelancern und unter Inkaufnahme von Ineffizienzen in der Projektausführung möglich war und eine mehr als sechsmonatige Verzögerung bei der Fertigstellung der NEXT AUDIENCE Plattform die Aufnahme der Vermarktung der Audience-Management-Software in das Folgejahr verschoben hat und dadurch im Berichtsjahr entgegen den Erwartungen noch keine Verbesserung der operativen Verlustsituation im Vergleich zum Vorjahr eingetreten ist.

So erreichte die operative Marge, das Verhältnis von EBITA zu Nettoumsatz, im Geschäftsjahr 2013/2014 mit 6,3% nur einen Wert im unteren Bereich des Prognoseintervalls von 6,1% bis 7,3%. Ohne die weiteren NEXT-AUDIENCE-Verluste hätte die Marge bei 9,5% gelegen. Im Vorjahr hatte sie 1,9% betragen.

Alle drei Segmente haben zu der positiven Ergebnisentwicklung beigetragen. Dabei wurde die größte Ergebnisverbesserung trotz negativer Ergebnisimpulse aus der Entwicklung von NEXT AUDIENCE im Segment Interactive Media erzielt. Den größten Anteil zur Ergebnisverbesserung trug das neu aufgebaute Content-Marketing-Geschäft bei. Aber auch die mediaby GmbH hatte mit einer Rückkehr in die operative Gewinnzone ihren Anteil an der guten Ergebnisentwicklung des Segments, wenngleich das Ergebnisziel u. a. aufgrund von Wertberichtigungsbedarf durch die Insolvenz eines Kunden nicht erreicht wurde. Das operative Ergebnis blieb insgesamt mit rd. -0,3 Mio. € zwar auch im Geschäftsjahr 2013/2014 weiter negativ, hat sich aber gegenüber dem Vorjahreswert von -1,6 Mio. € erheblich verbessert.

Im Segment Interactive Marketing stieg das EBITA im Berichtsjahr um knapp 0,7 Mio. € auf 4,05 Mio. € an. Das starke Umsatzwachstum, vor allem in der SinnerSchrader-Agentur, ging einher mit einem Rückgang der operativen Marge um 1,5 Prozentpunkte auf 11,4%. Die Notwendigkeit eines verstärkten Einsatzes von Freelancern und die mit dem Wachstum des Geschäftsvolumens gestiegene Komplexität der Steuerung haben Margenpunkte gekostet. Darüber hinaus hat auch die Entwicklung bei SinnerSchrader Mobile zum Margenrückgang beigetragen, da sich Umsatzentwicklung und Kapazitätsaufbau auseinanderentwickelten. Die angestrebte Margenverbesserung wurde daher nicht erreicht. Bei konstanter Marge hätte das operative Ergebnis im Segment Interactive Marketing bei rd. 4,6 Mio. € gelegen.

Das Segment Interactive Commerce hat im Geschäftsjahr 2013/2014 0,5 Mio. € zur Ergebnisverbesserung der Gruppe beigetragen. Das Ziel, operativ wieder in die Gewinnzone zurückzukehren, wurde mit einem EBITA von 0,15 Mio. € im Berichtsjahr erreicht. Die operative Marge blieb allerdings hinter der Prognose von 4% bis 5% zurück. Nicht zuletzt hat ein überdurchschnittlich hoher Wertberichtigungsbedarf aufgrund zweier Insolvenzen im Kundenkreis dazu geführt, dass die Marge 1,9% nicht überstieg.

Entwicklung der Kosten nach Funktionen

	2013/2014		2012/2013		VERÄNDERUNG
	IN T€	IN % ¹⁾	IN T€	IN % ¹⁾	IN %
Umsatzkosten	37.168	76,5	27.659	76,0	34,4
davon Amortisationsaufwand	71	0,1	188	0,5	-62,2
Vertriebskosten	3.458	7,1	3.932	10,8	-12,1
davon Amortisationsaufwand	11	0,0	80	0,2	-86,2
Allgemeine und Verwaltungskosten	4.771	9,8	4.137	11,4	15,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	356	0,7	357	1,0	-0,5

1) In Prozent vom Nettoumsatz

ENTWICKLUNG DER KOSTEN NACH FUNKTIONEN

Vor allem aufgrund des erhöhten Freelancereinsatzes und der Ineffizienzen in der Projektsteuerung stiegen die Umsatzkosten im Vergleich zum Umsatz gegenüber dem Vorjahr leicht überproportional um 34,4 % an. Die Bruttomarge ging dadurch noch einmal um 0,5 Prozentpunkte auf 23,5 % zurück. Das Bruttoergebnis legte dennoch absolut um 2,7 Mio. € zu, was einem Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr von 30,8 % entspricht.

Der erhebliche Ausbau des Geschäftsvolumens im Geschäftsjahr 2013/2014 gelang ohne erhöhte Vertriebsanstrengungen. Die Vertriebskosten sanken im Berichtsjahr sogar um fast 0,5 Mio. € oder 12,1 % gegenüber dem Vorjahr. Im Segment Interactive Marketing wurden 2013/2014 angesichts des Volumens der eingehenden Nachfrage und der hohen Auslastung der Ressourcen rd. 0,2 Mio. € weniger für Vertrieb und Marketing ausgegeben als im Vorjahr. Im Segment Interactive Media fielen die Vertriebskosten um 0,3 Mio. € geringer aus, im Wesentlichen bedingt durch die Verzögerung bei der Fertigstellung der NEXT AUDIENCE Plattform, die ein vorübergehendes Zurückfahren der Vertriebsanstrengungen sinnvoll erschienen ließ. Im Segment Interactive Commerce blieben die Vertriebskosten unverändert. Im Verhältnis zum Umsatz beliefen sich die Vertriebskosten im Geschäftsjahr 2013/2014 noch auf 7,1 %, 3,7 Prozentpunkte weniger als ein Jahr zuvor.

Die allgemeinen und Verwaltungskosten nahmen im Berichtsjahr um gut 0,6 Mio. € oder 15,3 % zu. Der Anstieg fiel damit deutlich niedriger aus als der Umsatzanstieg und betraf im Wesentlichen die Stärkung der administrativen Infrastruktur. Aufgrund des unterproportionalen Kostenanstiegs ging der Anteil am Umsatz von 11,4 % im Vorjahr auf 9,8 % zurück.

Bei der Betrachtung der Kostenentwicklung nach Funktionen ist zu beachten, dass die Amortisationskosten im Geschäftsjahr um knapp 0,2 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres lagen. Die Amortisationskosten – Kosten der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, wie z. B. Kundenstämme oder selbst erstellte Software, die bei Übernahmen im Zuge der Kaufpreisallokationen separat vom Firmenwert zu aktivieren waren – sind nicht im EBITA enthalten, nach IFRS aber den Funktionskosten zuzuordnen. Im Verhältnis zum Umsatz gingen diese Kosten um 0,5 Prozentpunkte zurück. Da die Amortisationskosten auf die Funktionen zu verteilen sind, hat ihr Rückgang den Anstieg der Umsatzkosten etwas gedämpft und die Verringerung der Vertriebskosten verstärkt. Ohne diese Kosten hätte die Verschlechterung der Bruttomarge bei 0,8 Prozentpunkten gelegen und die Vertriebskosten wären im Verhältnis zum Umsatz nur um 3,3 Prozentpunkte zurückgegangen.

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung lag im Geschäftsjahr 2013/2014 gegenüber dem Wert des Vorjahres unverändert bei 0,35 Mio. €. Im Verhältnis zum Umsatz gingen die Forschungs- und Entwicklungskosten um 0,3 Prozentpunkte auf 0,7 % im Berichtsjahr zurück. Soweit sich die Arbeit des Entwicklerteams von NEXT AUDIENCE im Geschäftsjahr 2013/2014 auf die Fertigstellung der ersten Version der NEXT AUDIENCE Plattform bezog, wurden die dafür anfallenden Kosten wie in den beiden Vorjahren aktiviert. Dies betraf im Berichtsjahr 0,45 Mio. € nach 0,3 Mio. € im Jahr zuvor. Insgesamt beliefen sich die für die NEXT AUDIENCE Plattform in den letzten drei Jahren aktivierten Entwicklungsleistungen zum Ende des Geschäftsjahres 2013/2014 auf gut 0,9 Mio. €.

Der Saldo aus sonstigen Aufwendungen und Erträgen – im Wesentlichen aus periodenfremden Vorgängen – machte im Geschäftsjahr 2013/2014 wie im Vorjahr 0,1 Mio. € aus.

Entwicklung der Kosten nach Kostenarten

	2013/2014		2012/2013		VERÄNDERUNG
	IN T€	IN % ¹⁾	IN T€	IN % ¹⁾	IN %
Personalaufwand	27.338	56,3	24.081	66,2	13,5
Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen	11.113	22,9	5.064	13,9	119,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.426	13,2	5.923	16,3	8,5
Abschreibungen	794	1,6	749	2,1	5,9
Amortisationsaufwendungen	82	0,2	268	0,7	-69,4

1) In Prozent vom Nettoumsatz

ENTWICKLUNG DER KOSTEN NACH KOSTENARTEN

Die Entwicklung der Kosten nach Kostenarten verdeutlicht, in welchem Umfang die hohe Wachstumsgeschwindigkeit im Geschäftsjahr 2013/2014 durch den verstärkten Einsatz von Freelancern ermöglicht wurde. Die Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen haben sich im Berichtsjahr um 6,1 Mio. € mehr als verdoppelt. In allen anderen Kostenarten haben sich die Aufwendungen weit unterproportional zur Wachstumsrate des Umsatzes von 33,5 % entwickelt.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 13,5 %. Dabei stieg die Personalkapazität, gemessen an der durchschnittlichen Anzahl von Vollzeitmitarbeitern, nur um 38,5 auf 444,2 im Geschäftsjahr 2013/2014. Vor allem die begrenzten Ressourcen des relevanten Personalmarkts haben dabei der Geschwindigkeit des Kapazitätsausbaus Grenzen gesetzt. Die Personalkosten je Vollzeitmitarbeiter lagen im Berichtsjahr um 3,7 % über dem Vorjahreswert. Die Produktivität – gemessen an der Wertschöpfung je Vollzeitmitarbeiter – entwickelte sich mit einem Anstieg um 9,3 % deutlich dynamischer und trug in der Gesamtsicht wesentlich zur Verbesserung des operativen Ergebnisses bei. Der Nettoumsatz je Vollzeitmitarbeiter erreichte im Berichtsjahr gut 109,5 T€, 22,0 % über dem Wert des Vorjahres von 89,7 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen um 8,5 % zu. Kostenzuwächse vor allem in den Bereichen Raumkosten, IT-Infrastruktur- und -Verbindungskosten, Softwaremieten sowie Fort- und Weiterbildung konnten durch geringere Ausgaben insbesondere im Bereich der Marketingkosten im Zusammenhang mit der Durchführung der NEXT-Konferenz in Berlin und einem zurückhaltenden Marketing bei NEXT AUDIENCE gedämpft werden.

Die im letzten Geschäftsjahr deutlicher angestiegenen Aufwendungen für Abschreibungen (ohne Amortisationskosten) haben sich im Geschäftsjahr 2013/2014 angesichts eines unter dem Vorjahr liegenden Niveaus der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne Berücksichtigung der Aktivierung eigener Entwicklungsleistungen von 1,0 Mio. € (Vj.: 1,2 Mio. €) mit einem leichten Zuwachs um 5,9 % auf hohem Niveau stabilisiert.

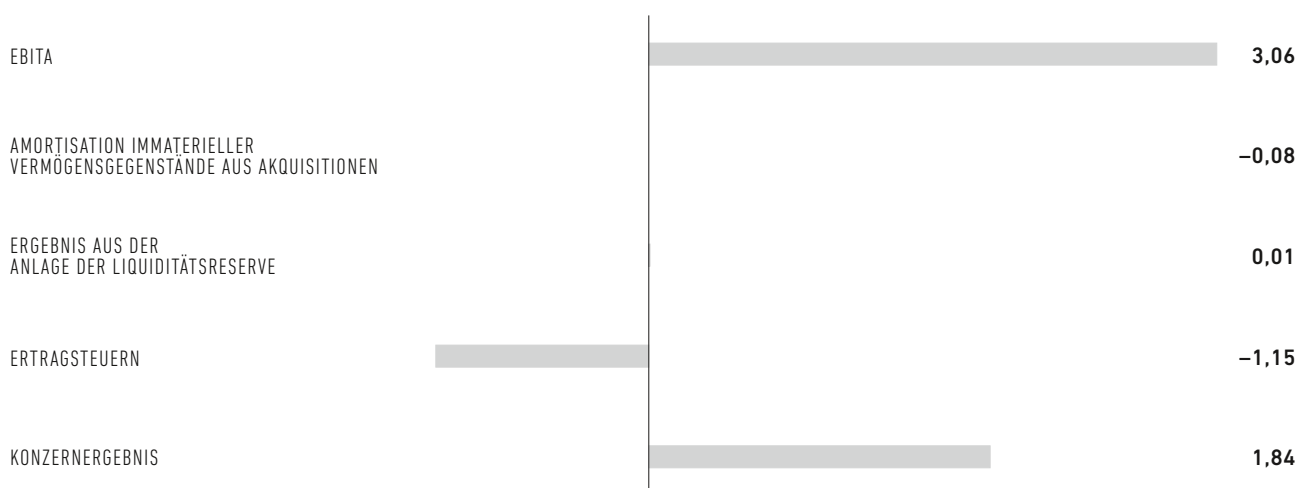
Überleitung des Betriebsergebnisses gem. Gewinn- und Verlustrechnung zum EBITA

	2013/2014 IN T€	2012/2013 IN T€	VERÄNDERUNG IN %
Betriebsergebnis	2.982	413	622,6
Rückaddition Amortisationsaufwand ¹⁾	82	268	-69,4
EBITA	3.064	681	350,0

1) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen

ÜBERLEITUNG DES EBITA ZUM KONZERNERGEBNIS

in Mio. € für das Geschäftsjahr 2013/2014



4.3 KONZERNERGEBNIS

Dank der guten operativen Entwicklung, weiter verringerter Amortisationskosten und einer verbesserten steuerlichen Struktur stieg das SinnerSchrader-Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2013/2014 von der im letzten Jahr knapp überschrittenen Nulllinie auf einen Wert von gut 1,8 Mio. €.

Aus den in den Jahren 2009 bis 2011 getätigten Akquisitionen fielen im Geschäftsjahr 2013/2014 ein letztes Mal Amortisationskosten in Höhe von knapp 0,1 Mio. € an, mit denen der bei der Übernahme der Maris Consulting GmbH im Januar 2011 erworbene Kundenstamm und die im Zuge der Übernahme von SinnerSchrader Mobile im Mai 2011 übernommene selbst erstellte Software vollständig amortisiert sind. Im Vorjahr hatten die Amortisationskosten noch bei knapp 0,3 Mio. € gelegen, sodass sich für die Entwicklung des Konzernergebnisses eine Entlastung in Höhe von 0,2 Mio. € ergab.

Das Finanzergebnis, aus dem in den letzten Geschäftsjahren aufgrund einer sinkenden Liquiditätsreserve und anhaltend niedriger Zinsen am kurzen Ende der Zinsstrukturkurve kein signifikanter Ergebnisbeitrag erzielt wurde, lag im Berichtsjahr, noch einmal leicht verschlechtert, knapp über der Nullgrenze.

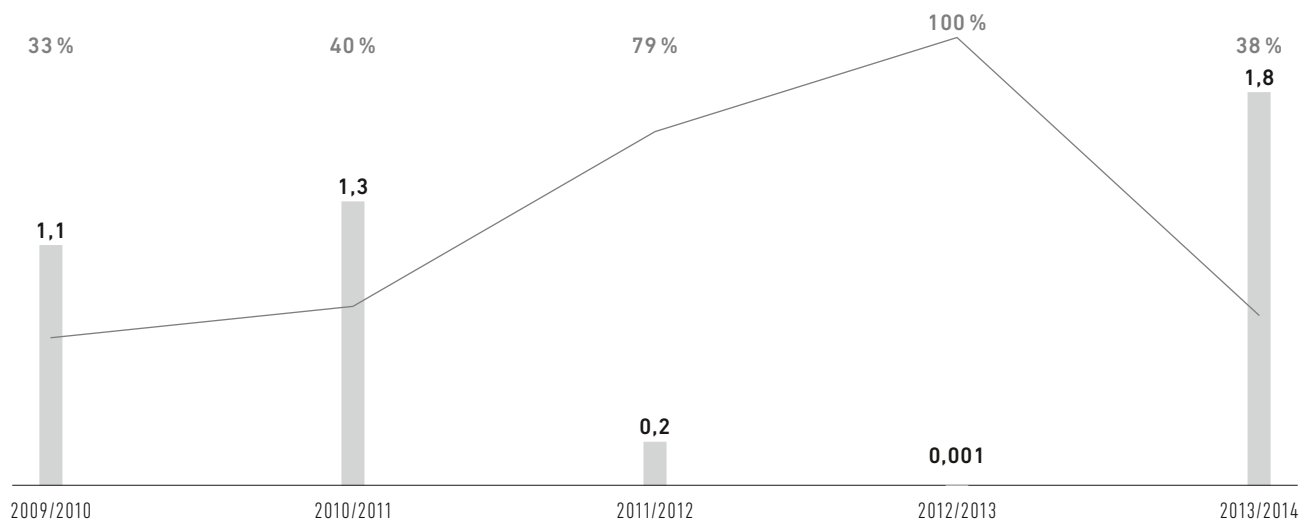
Durch den Effekt aus den Amortisationskosten wuchs das Ergebnis vor Steuern im Berichtsjahr um 0,2 Mio. € stärker als das EBITA und stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,55 Mio. € auf 3,0 Mio. € an.

Die Steuerrechnung für das Geschäftsjahr 2013/2014 ergab eine Belastung aus laufenden und latenten Ertragsteuern in Höhe von gut 1,15 Mio. €. Diese lagen angesichts des erheblich höheren Vorsteuerergebnisses deutlich über den Ertragsteuern des Vorjahres von 0,45 Mio. €. Ausschlaggebend für die gute Entwicklung des Konzernergebnisses war allerdings, dass sich die Steuerquote von nahezu 100 % im Vorjahr auf rd. 38,3 % deutlich normalisierte. Zur Verbesserung der Steuerquote hat maßgeblich beigetragen, dass SinnerSchrader das Segment Interactive Media erfolgreich um das Content-Marketing-Geschäft ergänzen konnte, das in einer neuen Gesellschaft aufgebaut wurde und nunmehr mit der NEXT AUDIENCE GmbH eine steuerliche Organschaft bildet.

Es verbleibt zwar insgesamt ein Verlustüberhang, der aufgrund der weiterhin fehlenden Gewinnhistorie für die NEXT AUDIENCE GmbH im Geschäftsjahr 2013/2014 jedoch steuerlich keine Wirkung entfaltet. Der Überhang fällt aber deutlich niedriger aus als im Vorjahr. Dass die Steuerquote im Geschäftsjahr 2013/2014 noch nicht den statutarischen Satz von

ENTWICKLUNG VON KONZERNERGEBNIS UND STEUERQUOTE I

n Mio. € und % für die Geschäftsjahre 2009/2010 bis 2013/2014



rd. 32,3 % erreicht hat, liegt an diesem Verlust in der NEXT-AUDIENCE-Gruppe und einem Verlust in der Prager Tochtergesellschaft der SinnerSchrader-Agentur, die sich nach dem Auslaufen der Kundenbeziehung zu ŠKODA nach etwa der Hälfte des Berichtsjahres in der Neuformierung befindet.

Das resultierende Konzernergebnis von gut 1,8 Mio. € entspricht einem Ergebnis je Aktie auf verwässerter Basis von 0,16 €. Wie in der Jahresprognose angekündigt, bietet dieses Konzernergebnis eine gute Basis, die in den letzten beiden Geschäftsjahren ausgesetzten Dividendenzahlungen wieder aufzunehmen.

4.4 CASHFLOW

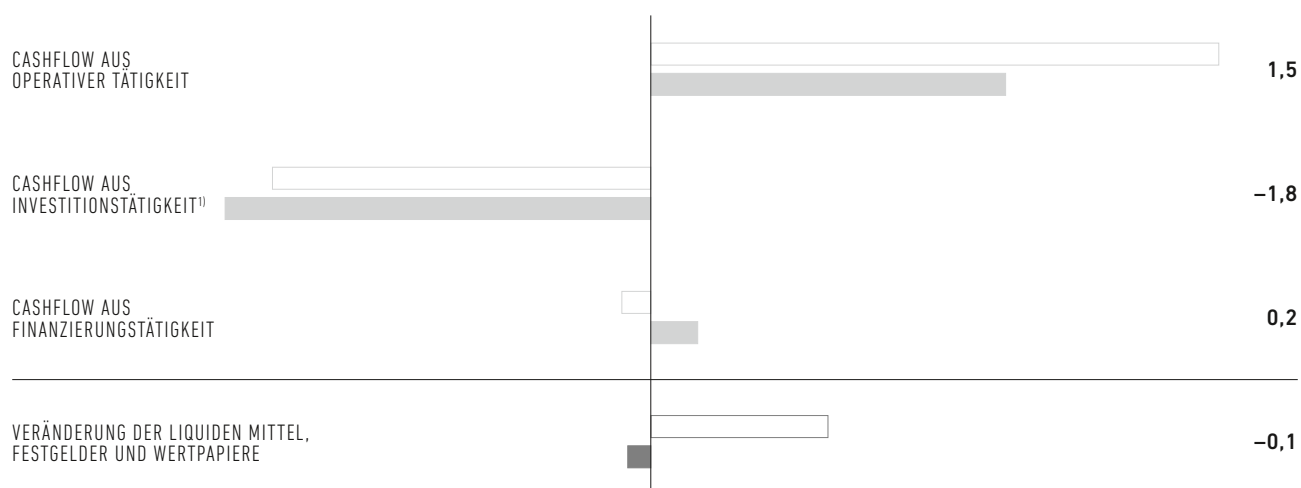
Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2013/2014 ist geprägt von einer deutlichen Erhöhung der Mittelbindung im Working Capital als der direkten Folge der starken Zunahme des Geschäftsvolumens. Dadurch erreichte der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit im Berichtsjahr nur 1,5 Mio. € und lag damit um 0,9 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Dieser Zufluss reichte nicht aus, die 2013/2014 getätigten Investitionen im Umfang von 1,8 Mio. € abzudecken. Ein Teil des Überhangs von 0,3 Mio. € wurde durch einen Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 0,2 Mio. € ausgeglichen. Im Umfang der verbleibenden 0,1 Mio. € verringerte sich der Bestand der Liquiditätsreserve aus Zahlungsmitteln, Termineinlagen und Wertpapieren.

Im Vorjahr hatte die Liquiditätsreserve noch um 0,75 Mio. € zugenommen, wobei Mittelzuflüssen aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 2,45 Mio. € Mittelabflüsse für Investitionen (ohne Zu- und Abgänge von Termineinlagen und Wertpapieren) von 1,6 Mio. € und für den Rückkauf eigener Aktien von 0,1 Mio. € gegenüberstanden.

Die erhöhte Mittelbindung im Working Capital ist in erste Linie Folge signifikanter Steigerungen in den Forderungspositionen gegen Kunden aus offenen abgerechneten und noch nicht abgerechneten Leistungen. Zum Bilanzstichtag am 31. August 2014 waren in diesen beiden Positionen 5,0 Mio. € mehr Mittel gebunden als ein Jahr zuvor. Dies resultiert zum einen aus der Ausweitung des Geschäftsvolumens und daraus, dass das letzte Quartal des Geschäftsjahres das umsatzstärkste Quartal war. Zum anderen ist die Erhöhung der Forderungspositionen gegen Kunden auch Folge des besonders starken Wachstums in solchen Kundenbeziehungen, in denen vergleichsweise lange Zahlungsfristen vereinbart sind; die Forderungslaufzeiten haben sich von 86 auf 103 Tage verlängert. Das Verhältnis der Summe der offenen abgerechneten

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. € für das Geschäftsjahr 2013/2014 im Vergleich zu 2012/2013



1) Ohne Cashflow aus Dispositionen über Wertpapiere oder länger laufende Festgelder

ten und noch nicht abgerechneten Leistungen zum Bruttoumsatz hat sich vor allem aus diesen Gründen gegenüber dem Vorjahr um fast 5 Prozentpunkte verschlechtert. Zu dem gestiegenen Mittelbedarf zur Finanzierung der Forderungen gegen Kunden trat noch der Anstieg der sonstigen Vermögenswerte um 0,5 Mio. €.

Ein Teil dieser erhöhten Mittelbindung wurde durch Mittelfreisetzungen aufgrund gesteigerter Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltener Anzahlungen und sonstiger Verbindlichkeiten (in Summe 2,2 Mio. €), durch die gute Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2013/2014, die zu verringerten Steuererstattungsansprüchen und erhöhten Steuerschulden führte (0,7 Mio. €), sowie durch erhöhte sonstige Rückstellungen (1,2 Mio. €), u. a. für Bonus- und Tantiemenzahlungen, ausgeglichen.

Der Mitteleinsatz für Investitionen (ohne Zu- und Abflüsse aus der Disposition der Liquiditätsanlagen) in Höhe von 1,8 Mio. € umfasste die voraussichtlich letzte Earn-out-Zahlung aus dem Erwerb der TIC-mobile GmbH (jetzt Sinner-Schrader Mobile GmbH) in Höhe von 0,3 Mio. €, die aktivierten Aufwendungen für die Entwicklung der NEXT AUDIENCE Plattform im Umfang von 0,5 Mio. € sowie Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in die Büro- und IT-Infrastruktur und die Arbeitsplatzausstattung. Die Vergleichszahlen des Vorjahres lagen bei 0,1 Mio. €, 0,3 Mio. € bzw. 1,15 Mio. €.

In den Bereich der Finanzierungstätigkeit fielen im Berichtsjahr Mittelabflüsse von 0,07 Mio. € für den Rückkauf von 36.754 eigenen Aktien sowie Mittelzuflüsse von 0,25 Mio. € aus der Ausgabe eigener Aktien an Mitarbeiter, die im Geschäftsjahr 2013/2014 150.000 Mitarbeiteroptionen ausgeübt haben. Im Saldo ergab sich daraus ein positiver Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von knapp 0,2 Mio. €.

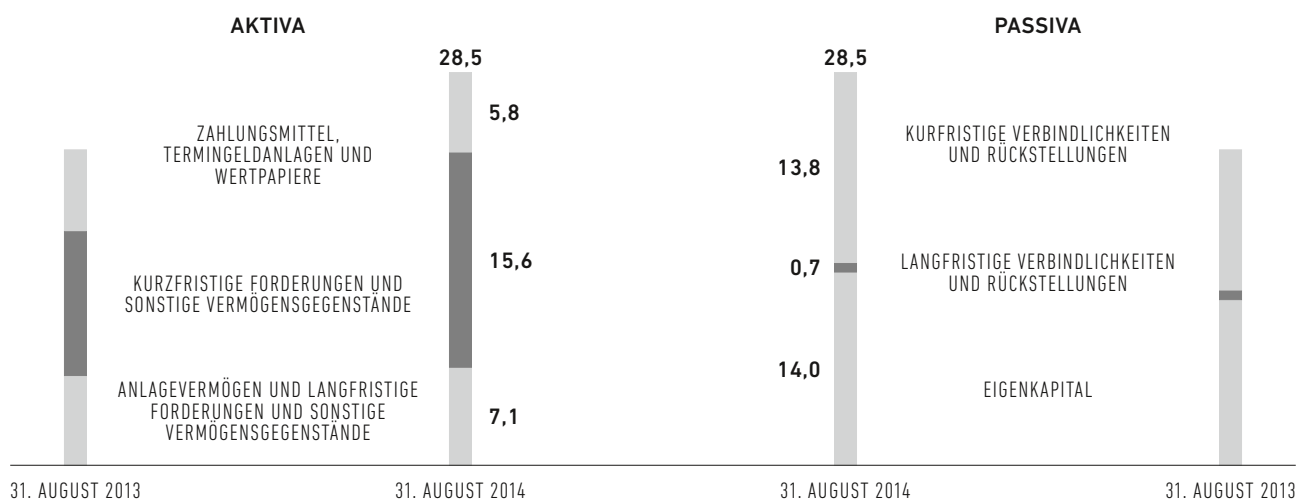
4.5 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die erhebliche Ausweitung des Geschäftsvolumens hat im Geschäftsjahr 2013/2014 zu einer deutlichen Erhöhung der Bilanzsumme geführt. Am 31. August 2014 umfasste die Bilanz Vermögenswerte von insgesamt 28,55 Mio. € und damit 5,55 Mio. € mehr als ein Jahr zuvor.

Die Erhöhung betrug bei den kurzfristigen Vermögenswerten 4,95 Mio. € und bei den langfristigen Aktiva 0,6 Mio. €. Die Zunahme der kurzfristigen Vermögenswerte, von denen auf die Forderungen aus abgerechneten Lieferungen und Leis-

ENTWICKLUNG DER KONZERN-BILANZ

in Mio. €



tungen allein 3,15 Mio. € entfielen, ist eine direkte Folge der um über 10 Mio. € gestiegenen Bruttoumsätze. Die Auswirkungen des Umsatzzuwachses wurden durch die Tatsache verstärkt, dass Bestandskundenbeziehungen mit vergleichsweise langen Zahlungszielen überdurchschnittlich stark gewachsen sind.

Das Anwachsen des Anlagevermögens betrifft mit knapp 0,5 Mio. € in erster Linie die im Geschäftsjahr 2013/2014 fortgesetzte Aktivierung der Entwicklungskosten für die NEXT AUDIENCE Plattform. Zum Bilanzstichtag am 31. August 2014 stand die Software mit gut 0,9 Mio. € unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten zu Buche. Die Werthaltigkeit des Ansatzes wurde mittels eines Impairmenttests auf der Basis einer dreijährigen Geschäftsplanung für NEXT AUDIENCE und verschiedener Szenariorechnungen bestätigt. Die Entwicklung der ersten Version der NEXT AUDIENCE Plattform wurde im August 2014 abgeschlossen, sodass der Bilanzansatz beginnend ab dem Geschäftsjahr 2014/2015 in den kommenden drei Jahren planmäßig abgeschrieben werden wird.

Der verbleibende Zuwachs im Anlagevermögen von 0,1 Mio. € betraf das Sachanlagevermögen, das damit unterproportional zum Unternehmenswachstum zunahm.

Unverändert umfasst das Anlagevermögen der SinnerSchrader-Gruppe Geschäfts- oder Firmenwerte im Umfang von 4,0 Mio. €. Sie stammen aus der Akquisition der spot-media AG im Jahr 2007 (mittlerweile aufgegangen in der Commerce Plus GmbH) und aus nachfolgend getätigten Erweiterungsakquisitionen der AG sowie aus der Übernahme der TIC-mobile GmbH (jetzt SinnerSchrader Mobile GmbH). Die Geschäfts- und Firmenwerte wurden im Rahmen der Abschlusserstellung Impairmenttests unterzogen, die ihre Werthaltigkeit bestätigt haben.

Auf der Finanzierungsseite stand dem Zuwachs der Vermögenswerte eine Erhöhung der kurzfristigen Schulden um 3,55 Mio. € sowie ein Anstieg des Eigenkapitals um 2,0 Mio. € gegenüber.

Bei den kurzfristigen Schulden verzeichneten insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einem Plus von 1,25 Mio. € und die Rückstellungen mit 1,2 Mio. € deutliche Anstiege. Aber auch die anderen kurzfristigen Schuldenpositionen erhöhten sich.

Langfristige Passiva bestanden zum 31. August 2014 wie bereits zum 31. August 2013 nur aus den passiven latenten Steuern. Dabei war der Umfang mit knapp 0,7 Mio. € gegenüber dem Wert zum Vorjahresstichtag kaum verändert.

Der wesentliche Zuwachs im Eigenkapital stammt aus dem im Berichtsjahr erzielten Konzernergebnis von gut 1,8 Mio. €. Der verbleibende Anstieg von knapp 0,2 Mio. € ist auf die Ausgabe eigener Aktien für die Bedienung der Ausübung von 150.000 Mitarbeiteroptionen zurückzuführen, dem in geringem Umfang der Aufwand für den im Berichtsjahr erfolgten Rückkauf weiterer eigener Anteile am Markt im Umfang von 36.754 Stück gegenüberstand.

Der Anstieg des Eigenkapitals um 2,0 Mio. € entspricht einer Wachstumsquote von 16,8 % gegenüber dem Vorjahr. Da die Vermögenswerte insgesamt um 24,2 % zunahm, verringerte sich die Eigenkapitalquote von 52,4 % zum 31. August 2013 um 3,1 Prozentpunkte auf 49,3 % zum 31. August 2014. Trotz dieses Rückgangs war und bleibt die SinnerSchrader-Gruppe solide und ohne den Einsatz von Finanzverbindlichkeiten finanziert. SinnerSchrader kann bestehende Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen.

4.6 MITARBEITER

Am 31. August 2014 waren 521 Mitarbeiter (einschließlich Auszubildende, Praktikanten, Studenten/Diplomanden und Geschäftsleitungsorgane) in der SinnerSchrader-Gruppe tätig. Die Anzahl der Beschäftigten hat sich gegenüber dem Stand am 31. August 2013 um 70 Mitarbeiter oder 15,5 % erhöht. Der Ausbau der Belegschaft blieb damit deutlich hinter dem Wachstum des Geschäftsvolumens zurück.

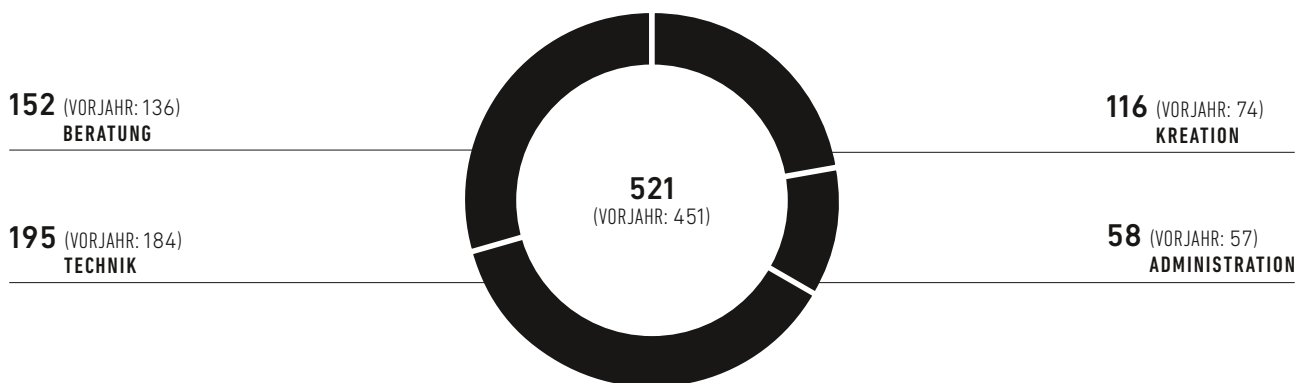
Mit Blick auf die Entwicklung der während des Geschäftsjahres durchschnittlich verfügbaren Personalkapazität gemessen in Vollzeitmitarbeitern zeigt sich der Unterschied zum Umsatzwachstum noch deutlicher. Die Personalkapazität belief sich im Geschäftsjahr 2013/2014 auf 444 Vollzeitmitarbeiter gegenüber 406 durchschnittlich beschäftigten Vollzeitmitarbeitern im Geschäftsjahr 2012/2013. Damit lag die Personalkapazität im Berichtsjahr nur 9,5 % über dem Wert des Vorjahres.

Die Schere zwischen Geschäfts- und Kapazitätswachstum wurde im Geschäftsjahr 2013/2014 durch eine signifikant höhere Auslastung der produktiven Mitarbeiter und eine Intensivierung des Einsatzes freier Mitarbeiter (Freelancer) geschlossen. Über die Gruppe summiert machten die Kosten für freie Mitarbeiter im Berichtsjahr 15,0 % vom Nettoumsatz aus. Im Vorjahr hatte der Anteil nur bei 7,6 % gelegen.

Obwohl die Erbringung eines Teiles der Leistungen durch freie Mitarbeiter auch unter Risikogesichtspunkten vertretbar, im Hinblick auf deren Spezial-Know-how sinnvoll und wegen der teilweise nur kurzen Fristen, in denen neue Kundenteams aufgebaut werden müssen, vielfach sogar unabdingbar ist, wirkt sich ein zu hoher Freelanceranteil doch negativ auf die Projektleistung aus. Aus diesem Grund hat SinnerSchrader der Umsatzdynamik folgend die Rekrutierungsbemühungen im Verlauf des Geschäftsjahres verstärkt, sodass der Personalendstand die im Jahresdurchschnitt verfügbaren Kapazitäten übertraf.

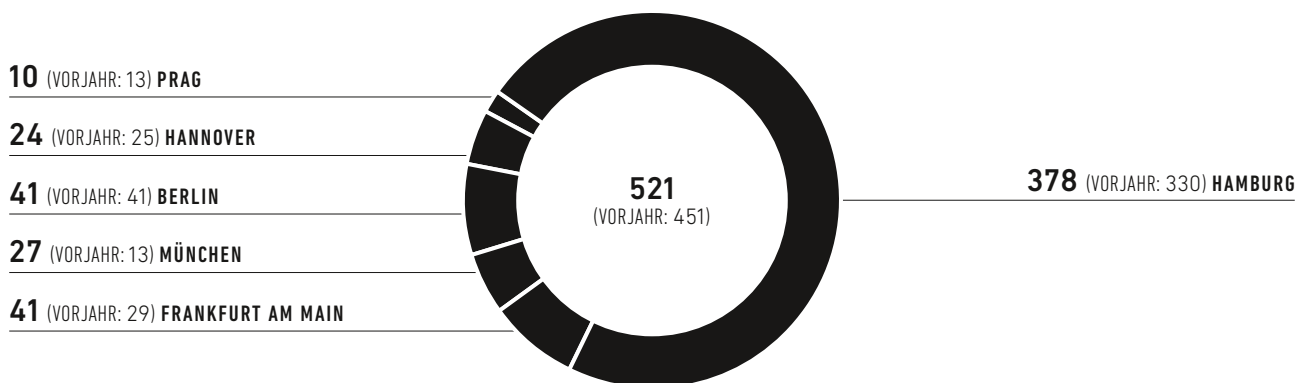
MITARBEITERSTRUKTUR NACH FUNKTIONSBEREICHEN

zum 31. August 2014 im Vergleich zum 31. August 2013



MITARBEITERSTRUKTUR NACH STANDORTEN

zum 31. August 2014 im Vergleich zum 31. August 2013



Von den 521 zum Geschäftsjahresende beschäftigten Mitarbeitern waren 328 im Segment Interactive Marketing tätig. Die Mitarbeiterzahl in diesem Segment hat sich damit im Verlauf des Geschäftsjahres 2013/2014 um 69 Mitarbeiter oder 26,6 % erhöht. Auf die Standorte der SinnerSchrader-Agentur in Deutschland entfielen davon 62 Mitarbeiter, während das Büro in Prag nach Beendigung der Zusammenarbeit mit ŠKODA um 3 Mitarbeiter verkleinert wurde. SinnerSchrader Mobile gewann 10 Mitarbeiter hinzu.

In den Einheiten des Segments Interactive Media waren zum Bilanzstichtag 53 Mitarbeiter angestellt, 13 mehr als ein Jahr zuvor. Der Zuwachs geht ausschließlich auf den Aufbau der SinnerSchrader Content GmbH zurück. Die Belegschaftsgröße von mediaby und von NEXT AUDIENCE war zusammengenommen mit einem Rückgang zum 31. August 2014 um einen Mitarbeiter quasi stabil.

Im Segment Interactive Commerce wurde die Belegschaft im Geschäftsverlauf um 15 Mitarbeiter verringert, bedingt vor allem durch die Aufgabe des Berliner Standorts zum Kalenderjahresende 2013.

Die SinnerSchrader AG wuchs mit der Geschäftsentwicklung und erhöhte ihre Mitarbeiterzahl im Verlauf des Geschäftsjahres um 3 Mitarbeiter auf 43 am 31. August 2014. Sie blieb damit deutlich unter einem proportionalen Ausbau der Mitarbeiterzahl.

435 Mitarbeiter der Gesamtbelegschaft am 31. August 2014 waren fest angestellt, 11 befanden sich in einem Ausbildungsverhältnis und 75 waren Praktikanten, Diplomanden oder studentische Hilfskräfte. Im Vorjahr verteilte sich die Gesamtbelegschaft auf diese drei Gruppen mit 365, 14 bzw. 72 Mitarbeitern. Der Ausbau erfolgte damit ausschließlich im Bereich der Festangestellten. Zwischen den anderen beiden Gruppen gab es aufgrund erfolgreicher Ausbildungsabschlüsse eine Verschiebung der Mitarbeiterzahlen um 3 Mitarbeiter.

Nach Standorten gegliedert verteilte sich die Mitarbeiterschaft zum 31. August 2014 mit 378 Mitarbeitern auf Hamburg, 41 auf Frankfurt am Main, ebenfalls 41 auf Berlin, 24 auf Hannover, 27 auf München und 10 auf Prag. Die Vergleichszahlen zum Vorjahresstichtag lagen bei 330, 29, 41, 25, 13 bzw. 13 Mitarbeitern. Demnach konzentrierte sich der Mitarbeiterzuwachs auf die Standorte der SinnerSchrader-Agentur Hamburg (+ 48 Mitarbeiter), München (+ 14 Mitarbeiter) und Frankfurt am Main (+ 12 Mitarbeiter).

In der Zuordnung der Belegschaft zu den Funktionsbereichen bzw. Disziplinen Beratung, Technik, Kreation und Administration zeigt sich, dass SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2013/2014 alle Disziplinen personell ausgebaut hat. Ein deutlicher Schwerpunkt lag jedoch in der Kreation, u. a. durch den Aufbau des Content-Marketing-Geschäfts in der SinnerSchrader Content GmbH. Mit 116 Mitarbeitern waren zum 31. August 2014 der Kreation 42 Mitarbeiter mehr zuzuordnen als am 31. August 2013. Das entspricht einem Zuwachs von 56,8 %.

Die personell am stärksten besetzte Disziplin der SinnerSchrader-Gruppe blieb im Geschäftsjahr 2013/2014 weiterhin die Technik, zu der am 31. August 2014 195 Mitarbeiter und damit 11 Mitarbeiter mehr als am Vorjahresstichtag zählten. Hier ist SinnerSchrader damit um 6,0% gewachsen. Ein stärkerer Ausbau wäre durchaus wünschenswert gewesen, doch gerade im technischen Bereich bremsen die sehr begrenzten Ressourcen der Personalmärkte die Ausbaugeschwindigkeit erheblich.

Der Disziplin Beratung, in der Mitarbeiter der Strategie, der Analyse, des Kunden- und Projektmanagements sowie der Mediaplanung zusammengefasst sind, gehörten zum Berichtsstichtag 152 Mitarbeiter an. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2013/2014 stieg die Zahl um 16 Mitarbeiter oder 11,8%.

Die Anzahl der in administrativen Funktionen tätigen Mitarbeiter hat sich von Stichtag zu Stichtag lediglich um einen Mitarbeiter auf 58 Mitarbeiter erhöht.

Bezogen auf die im Geschäftsjahresdurchschnitt verfügbare Personalkapazität in Vollzeitmitarbeitern wird die Herausforderung beim Ausbau der technischen Ressourcen noch deutlicher, denn im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012/2013 war die verfügbare Kapazität in dieser Disziplin sogar leicht rückläufig und sank von 176,3 auf 171,5 Vollzeitmitarbeiter im Geschäftsjahr 2013/2014. In der Beratung und der Kreation entwickelte sich die Kapazität dagegen parallel zur Zahl der beschäftigten Personen von 117 bzw. 68,9 auf 133,3 bzw. 92,8 Vollzeitmitarbeiter. In der Kapazitätsbetrachtung lag auch die Administration mit 46,5 Vollzeitmitarbeitern 2013/2014 stärker über dem Vorjahr mit 43,5 Vollzeitmitarbeitern als an der Entwicklung der Zahl der beschäftigten Personen zum jeweiligen Stichtag ablesbar wäre.

Im Hinblick auf die Entwicklung der Personalkapazität kommt nicht zuletzt angesichts der angespannten Personalmarktsituation der Weiterentwicklung der Bestandsmitarbeiter große Bedeutung zu. SinnerSchrader hat hier seine Anstrengungen daher unter dem Namen „SinnerSchrader Campus“ gebündelt und ausgebaut. Die Ausgaben für Fort- und Weiterbildung wurden im Geschäftsjahr 2013/2014 im Vergleich zum Vorjahr entsprechend um 31% auf über 0,3 Mio. € gesteigert.

5 GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND LAGE DER AG

Die SinnerSchrader AG ist die geschäftsführende Holding des SinnerSchrader-Konzerns. Ihre Geschäftstätigkeit umfasst die Entwicklung und Umsetzung der Konzernstrategie, den Ausbau des Geschäftsportfolios, die Steuerung, Kontrolle und Finanzierung der operativen Konzerngesellschaften, die Verwaltung und Steuerung der Konzernliquidität, die Führung der inländischen steuerlichen Organschaft, die Wahrnehmung zentraler Konzernaufgaben wie z.B. der Investor-Relations-Arbeit, die Bereitstellung und Verwaltung der von den Konzerngesellschaften gemeinschaftlich genutzten Infrastruktur, insbesondere der Büroräumlichkeiten, sowie die zentrale Erbringung administrativer Dienstleistungen.

ENTWICKLUNG DER ERTRAGSLAGE

Die insgesamt positive Geschäftsentwicklung der operativen Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2013/2014 hat dazu geführt, dass sich auch die Ertragslage der AG gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert hat. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr bei knapp 0,9 Mio. € und damit 1,8 Mio. € über dem Wert des Vorjahres.

Ausschlaggebend für diese Verbesserung war, dass sich die Ergebnisbeiträge der Tochtergesellschaften, die mit der AG über einen Ergebnisabführungsvertrag verbunden sind und deren Gewinne oder Verluste sich somit direkt auf die Gewinn- und Verlustrechnung der AG auswirken, gegenüber dem Vorjahr um 3,25 Mio. € auf einen Betrag von knapp 4,75 Mio. € erhöht haben.

Zusätzlich zu diesen Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen hat die SinnerSchrader AG von der mediaby GmbH aus den im Mediageschäft kumulierten Gewinnen eine Gewinnausschüttung in Höhe von 0,8 Mio. € vereinnahmt. Im Vorjahr hatte es keine vergleichbaren Zahlungen gegeben. Damit summierten sich die Gewinnbeiträge der Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2013/2014 auf 5,55 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2012/2013 waren es lediglich 1,5 Mio. €.

Diesen Gewinnbeiträgen standen allerdings 3,5 Mio. € Abschreibungen auf Finanzanlagen gegenüber, die nicht prognostiziert waren und die Beteiligungen an der NEXT AUDIENCE GmbH mit 1,5 Mio. € und an der mediaby GmbH mit 2,0 Mio. € betrafen.

Wie im Vorjahr hat die AG den Aufbau des Audience-Management-Geschäfts der NEXT AUDIENCE GmbH mit Einzahlungen in die Kapitalrücklagen in Höhe von knapp 2,0 Mio. € finanziert. Dieser Betrag fiel höher aus als geplant, da es im Geschäftsjahr 2013/2014 bei der Fertigstellung der NEXT AUDIENCE Plattform zu Verzögerungen kam, sodass mit der neuen Plattform noch keine wesentlichen Umsätze erzielt werden konnten. Zum Bilanzstichtag am 31. August 2014 bestand weiterhin objektiv eine relativ hohe Unsicherheit in Bezug auf den Markterfolg der entwickelten Technologie, die durch die Fertigstellung der NEXT AUDIENCE Plattform im August 2014 im Vergleich zum Stand am 31. August 2013 allerdings abgenommen hat. Die SinnerSchrader AG hat der Unsicherheit durch außerplanmäßige Abschreibung eines Anteils der Kapitaleinzahlungen von 1,5 Mio. € Rechnung getragen, nach der die NEXT AUDIENCE GmbH zum 31. August 2014 mit 1,0 Mio. € zu Buche stand. Im Vorjahr hatte der Buchwert nach Abschreibungen von 1,3 Mio. € des aus Einzahlungen in die Kapitalrücklage entstandenen Beteiligungsansatzes der NEXT AUDIENCE GmbH 0,5 Mio. € betragen.

Die außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsansatz der mediaby GmbH stand im Zusammenhang mit der im Vergleich zu früheren Planungen langsamen Entwicklung der Gesellschaft im aktuellen Geschäftsmodell und der strategischen Entscheidung, die mediaby GmbH im Geschäftsjahr 2014/2015 mit der NEXT AUDIENCE GmbH zusammenzuführen. In diesem Kontext erfolgte im August 2014 auch die Ausschüttung in den Vorjahren akkumulierter Gewinne aus der mediaby GmbH im Umfang von 0,8 Mio. €. Nach der außerplanmäßigen Abschreibung belief sich der Beteiligungsansatz der mediaby GmbH zum 31. August 2014 noch auf 1,3 Mio. €.

Mit der Erbringung administrativer Dienstleistungen und der Bereitstellung von Infrastruktur hat die AG im Geschäftsjahr 2013/2014 Umsatzerlöse von 4,4 Mio. € erzielt. Diese waren um knapp 0,7 Mio. € höher als im Vorjahr. Die Erhöhung stand im Zusammenhang mit dem Geschäftswachstum der Tochtergesellschaften der AG, insbesondere der SinnerSchrader Deutschland GmbH, die das Geschäft der SinnerSchrader-Agentur betreibt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge, die vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen, aus geldwerten Vorteilen für Mitarbeiter und aus periodenfremden Vorgängen entstanden, waren mit 0,04 Mio. € im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahreswert von knapp 0,07 Mio. € leicht rückläufig.

Die operativen Kosten der AG stiegen in etwa proportional zu den Umsatzerlösen. Die Personalaufwendungen übertrafen den Vorjahreswert um 0,5 Mio. € und erreichten ein Volumen von 2,7 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 0,3 Mio. € auf ebenfalls 2,7 Mio. €. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen nahmen nur geringfügig um 0,02 Mio. € auf knapp 0,2 Mio. € zu.

Gegenläufig verringerten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen um knapp 0,2 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch die Funktionsverlagerung interner IT-Administrationsaufgaben von der AG auf den internen IT-Support und -Einkauf der SinnerSchrader Deutschland GmbH.

Der Zinssaldo ging erneut leicht zurück und war im Berichtsjahr weiter knapp negativ.

Dem resultierenden positiven Ergebnis vor Steuern stand aufgrund des hohen Anteils steuerlich nicht wirksamer Beteiligungsabschreibungen eine Ertragsteuerbelastung von 1,1 Mio. € gegenüber, sodass im Geschäftsjahr 2013/2014 noch ein Verlust von 0,2 Mio. € entstand. Im Vorjahr hatte der Jahresfehlbetrag bei einem negativen Ergebnis vor Steuern von 0,9 Mio. € bei 1,3 Mio. € gelegen.

Aufgrund der Beteiligungsabschreibungen konnte der prognostizierte Jahresüberschuss nicht erreicht werden. Da der Beteiligungsansatz der mediaby GmbH im Wesentlichen aus Wertaufholungen in den Jahren 2004 bis 2007 stammt, für die SinnerSchrader in den jeweiligen Jahren Einstellungen in die anderen Gewinnrücklagen nach § 58 Abs. 2 a AktG vorgenommen hat, wurden aus diesen im Umfang der Beteiligungsabschreibungen auf die mediaby GmbH entsprechend 2,0 Mio. € entnommen. Der Bilanzgewinn der AG beläuft sich danach auf 1,8 Mio. €. Im Vorjahr wies die Gewinn- und Verlustrechnung der AG infolge der Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen in Höhe des Jahresfehlbetrags einen Bilanzgewinn von Null aus.

ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanz der AG hat sich im Geschäftsjahr 2013/2014 im Wesentlichen aufgrund der außerplanmäßigen Abschreibungen auf Beteiligungsansätze um 1,3 Mio. € verkürzt. Die Bilanzsumme lag zum 31. August 2014 bei 34,1 Mio. € gegenüber 35,4 Mio. € am 31. August 2013. Da die Abschreibungen durch die insgesamt gute operative Entwicklung der Tochtergesellschaften abgedeckt waren, hat sich das Eigenkapital zum 31. August 2014 nur um 0,05 Mio. € auf 31,45 Mio. € verringert. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich dadurch von Stichtag zu Stichtag um 3,1 Prozentpunkte von 89,1 % auf 92,2 %. Die im Vorjahr verloren gegangenen Prozentpunkte konnten somit im Berichtsjahr wieder aufgeholt werden.

Durch die Beteiligungsabschreibungen verringerte sich der ausgewiesene Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen um 1,5 Mio. € auf 27,7 Mio. €.

Die erhebliche Verbesserung der Ergebnisentwicklung in der Summe der Tochtergesellschaften machte sich deutlich in der Veränderung der Forderungs- und Verbindlichkeitenposition gegenüber den Tochtergesellschaften bemerkbar. Wies die Bilanz zum 31. August 2013 per saldo über alle Tochtergesellschaften eine Verbindlichkeitenposition von 1,4 Mio. € aus, zeigt sie zum 31. August 2014 einen Forderungssaldo von 3,2 Mio. €. Wesentlicher Treiber dieser Veränderung sind die deutlich höheren Gewinnabführungen sowie die Gewinnausschüttung der mediaby GmbH.

Dem Anstieg der Forderungen im Umlaufvermögen von insgesamt 2,7 Mio. € stand zum 31. August 2014 eine Verringerung der liquiden Mittel um den gleichen Betrag gegenüber.

Über die erhebliche Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen hinaus, weist die Passivseite vor allem in der Position der Steuerrückstellung eine größere Veränderung aus. Zum 31. August 2014 waren 0,5 Mio. € Steuerrückstellungen zu bilden, die der guten Ergebnisentwicklung in der von der AG geführten steuerlichen Organschaft geschuldet sind.

In der Eigenkapitalveränderung spiegeln sich auch Veränderungen im Bestand der eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2013/2014 wider. Bis zum 31. Dezember 2013 hat die SinnerSchrader AG 36.754 eigene Aktien am Markt zurückgekauft. In den Folgemonaten hat die AG für Ausübungen von Mitarbeiteroptionen 150.000 Aktien aus dem Bestand an eigenen Aktien ausgegeben. Der Saldo der rechnerischen Nennwerte der Aktien von 113.246 € hat den entsprechenden Abzugsposten im gezeichneten Kapital verringert und damit das Eigenkapital erhöht. Durch einen positiven Saldo aus bezahlten bzw. erhaltenen über den Nennwert hinausgehenden Preisen der Aktien hat sich die Kapitalrücklage leicht erhöht. Beide Faktoren haben zur Erhöhung der Eigenkapitalquote beigetragen.

Zum Bilanzstichtag war die SinnerSchrader AG gegenüber dem Vorjahr unverändert ohne Einsatz von Finanzverbindlichkeiten solide finanziert und in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

MITARBEITER

Die Zahl der in der SinnerSchrader AG beschäftigten Mitarbeiter einschließlich Vorstand, Praktikanten und Studenten betrug zum Bilanzstichtag am 31. August 2014 43 Mitarbeiter und damit 3 Mitarbeiter mehr als ein Jahr zuvor. Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2013/2014 41 Mitarbeiter in der SinnerSchrader AG tätig, im Vorjahr waren es 36 Mitarbeiter. Damit ist die Belegschaft der AG im Vergleich zum Wachstum der Gruppe unterproportional gewachsen.

6 CORPORATE GOVERNANCE

6.1 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Börsennotierte Aktiengesellschaften haben nach § 289 a Handelsgesetzbuch („HGB“) eine Erklärung zur Unternehmensführung entweder in ihren Lagebericht aufzunehmen oder auf ihrer Website öffentlich zugänglich zu machen. Der Vorstand der SinnerSchrader AG hat die Erklärung am 17. November 2014 abgegeben und auf der Investor-Relations-Website der SinnerSchrader AG unter www.sinerschrader.ag im Menüpunkt „Corporate Governance“ veröffentlicht.

6.2 VERGÜTUNGSBERICHT

6.2.1 VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DEN VORSTAND

Das Vergütungssystem für den Vorstand hat sich gegenüber dem Stand der Berichterstattung im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht 2012/2013 nicht verändert.

Die Festlegung von Struktur und Höhe der Vergütung des Vorstands obliegt dem Aufsichtsrat.

Das Vergütungssystem für den Vorstand ist darauf ausgerichtet, die einzelnen Mitglieder entsprechend ihrem Tätigkeits- und Verantwortungsbereich angemessen zu vergüten und dabei durch einen substanziellen variablen Anteil die individuelle Leistung, den Unternehmenserfolg sowie die Entwicklung des Aktienkurses adäquat zu berücksichtigen. Das System setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

- erfolgsunabhängiges Grundgehalt, zahlbar in zwölf gleichen Monatsraten
- leistungsorientierte, auf ein Jahr bezogene variable Vergütung, teilweise auf der Grundlage der Erreichung individueller Ziele und der in der Jahresplanung festgelegten Unternehmensziele und teilweise als Tantieme auf das Konzernergebnis
- leistungsorientierte, auf drei Jahre bezogene variable Vergütung in Abhängigkeit von der Erreichung bestimmter Mindestwerte für die durchschnittliche Wachstumsrate des Nettoumsatzes und für die durchschnittliche Konzernermargen über drei Geschäftsjahre
- aktienbasierte Vergütungskomponente mit mittel- bis langfristiger Anreizwirkung
- sonstige Leistungen (im Wesentlichen Dienstwagen, Unfallversicherung, D&O-Versicherung mit Selbstbehalt sowie Auslagenersatz)

Die individuelle Gewichtung der einzelnen Komponenten trägt der Tatsache Rechnung, dass die Vorstandsmitglieder in unterschiedlichem Umfang an dem Unternehmen beteiligt sind. Matthias Schrader, Mitgründer der SinnerSchrader AG, hielt zum 31. August 2014 2.576.289 Aktien oder 22,32 % aller ausgegebenen Aktien. Der Anteilsbesitz von Thomas Dyckhoff belief sich zum 31. August 2014 auf 74.950 Aktien.

Das Gehaltspaket von Herrn Schrader enthält daher nach wie vor keine Optionszuteilungen.

Herrn Dyckhoff wurden im Zusammenhang mit der Wiederbestellung für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2012 75.000 Aktienoptionen und zum 1. August 2011 weitere 45.000 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2007, das von der Hauptversammlung am 23. Januar 2007 beschlossen worden war, zugesprochen. Im Zuge der Wiederbestellung für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016 wurden keine weiteren Aktienoptionen gewährt. Das Aktienoptionsprogramm 2007 sieht einen Ausübungskurs in Höhe des durchschnittlichen Schlusskurses der SinnerSchrader-Aktie an den fünf Handelstagen vor Zuteilung, Ausübungshürden von 30 %, 40 % bzw. 50 % über dem Ausübungskurs und Wartezeiten von drei, vier bzw. fünf Jahren für jeweils ein Drittel der zugeteilten Optionen vor. Der durchschnittliche Ausübungskurs der Herrn Dyckhoff zugeteilten Optionen beträgt 1,87 € je Aktie.

Die für die Vorstände im Rahmen der sonstigen Leistungen abgeschlossene D&O-Versicherung sieht seit dem 1. Juli 2010 einen Selbstbehalt in der gem. § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz („AktG“) vorgeschriebenen Höhe vor.

Die Mitglieder des Vorstands unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 % der zuletzt bezogenen erfolgsunabhängigen Jahresvergütung vorsieht. In Bezug auf Abfindungszahlungen wurde mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbart, dass diese den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex Nr. 4.2.3 entsprechen müssen.

Eine individualisierte und nach ihren Bestandteilen aufgegliederte Übersicht der Vorstandsvergütungen für das Geschäftsjahr 2013/2014 ist im Anhang des Konzernabschlusses sowie im Anhang des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG aufgeführt.

6.2.2 VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat hat sich gegenüber dem Vergütungssystem zum 31. August 2013 nicht verändert. Struktur und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung festgelegt.

Gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss vom 15. Dezember 2011 setzt sich die Vergütung der ordentlichen Aufsichtsratsmitglieder wie folgt zusammen:

- Grundvergütung von 12.500 € pro Jahr
- Auslagenersatz
- D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt
- Ersatz der auf die Aufsichtsratsvergütung und den Auslagenersatz zu entrichtenden Umsatzsteuer

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält im Unterschied zu den anderen Mitgliedern eine feste Vergütung von 20.000 € pro Jahr.

Eine individualisierte und nach ihren Bestandteilen aufgegliederte Übersicht der Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2013/2014 ist im Anhang des Konzernabschlusses sowie im Anhang des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG aufgeführt.

6.3 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN GEMÄSS § 315 ABS. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der SinnerSchrader AG ist in 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € je Stückaktie eingeteilt. Unterschiedliche Aktiengattungen wurden nicht gebildet.

Die Mitglieder des Vorstands sind Konsorten eines Konsortialvertrags, in dem sich die Pre-IPO-Beteiligten an der SinnerSchrader AG zu einem Pooling der Stimmrechte bei Rechteausübungen und zu üblichen Vorkaufs- und Mitverkaufsrechten verpflichten.

Die SinnerSchrader AG hielt am 31. August 2014 306.906 eigene Aktien, aus denen ihr keine Stimmrechte und anderen Rechte zustehen.

Mehrere Anteilseigner haben der SinnerSchrader AG gemäß § 21 Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) in Verbindung mit § 22 WpHG mitgeteilt, dass ihnen mehr als 10 % der Stimmrechte zuzurechnen seien. Die für den einzelnen Anteilseigner jeweils aktuellste Meldung ist im Anhang des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG zum 31. August 2014 aufgeführt. Ausweislich der dortigen Angaben sowie der Darstellung des Anteilsbesitzes der Organmitglieder im Anhang des Jahresabschlusses der AG hielt Matthias Schrader, Mitgründer von SinnerSchrader und Vorstandsvorsitzender der AG, zum 31. August 2014 direkt 2.455.175 Aktien, was einem Anteil von 21,27 % aller Stimmrechte entspricht.

Es sind keine der ausgegebenen Aktien der SinnerSchrader AG mit Sonderrechten ausgestattet.

Eine Stimmrechtskontrolle für am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, soweit diese nicht unter die genannte Konsortialvereinbarung fallen, ist von der AG nicht veranlasst.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach § 84 AktG. Die Satzung der SinnerSchrader AG sieht ergänzend vor, dass der Vorstand aus mindestens zwei Personen besteht und der Aufsichtsrat stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen kann.

Änderungen der Satzung obliegen nach § 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG der Hauptversammlung. Gemäß Satzung ist darüber hinaus der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Dezember 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Dezember 2017 einmalig oder mehrfach durch Ausgabe neuer nennwertloser Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage um insgesamt bis zu 5.770.000 € zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2012“).

Durch Hauptversammlungsbeschlüsse vom 23. Januar 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Dezember 2011 einmalig oder mehrmalig durch Ausgabe von insgesamt bis zu 600.000 Optionsrechten mit einer Laufzeit von sieben Jahren auf jeweils eine nennwertlose Stückaktie der AG an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der AG und verbundener Unternehmen bedingt um bis zu 600.000 € zu erhöhen („Bedingtes Kapital III“).

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Dezember 2012 wurde der Vorstand zusätzlich ermächtigt, das Grundkapital der AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Dezember 2017 durch Ausgabe von insgesamt bis zu 550.000 Optionsrechten mit einer Laufzeit von sieben Jahren auf jeweils eine nennwertlose Stückaktie der AG an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der AG und verbundener Unternehmen bedingt um bis zu 550.000 € zu erhöhen („Bedingtes Kapital 2012“).

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 29. Januar 2014 ist der Vorstand darüber hinaus berechtigt, bis zum 17. Dezember 2018 eigene Aktien bis zu einem Gesamtbestand der AG an eigenen Aktien von insgesamt 10 % des Grundkapitals über die Börse oder ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot zurückzukaufen. Die Ermächtigung darf vom Vorstand nicht zum Handel in eigenen Aktien genutzt werden.

Wesentliche Vereinbarungen der AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen, bestehen zum 31. August 2014 nicht.

Entschädigungsvereinbarungen der AG für den Fall eines Übernahmeangebots sind mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern nicht getroffen.

7 WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 4. November 2014 wurden sämtliche Beschlüsse und Verträge für eine Verschmelzung der mediaby GmbH auf die NEXT AUDIENCE GmbH rückwirkend zum 1. September 2014 notariell beurkundet und zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013/2014 eingetreten sind, liegen nicht vor.

8 PROGNOSE

SinnerSchrader hat sich im Geschäftsjahr 2013/2014 positiv entwickelt und die vor einem Jahr gestellten Prognosen zur Entwicklung von Umsatz und Ergebnissen übertroffen. Mit einem Sprung auf 48,6 Mio. € Umsatz konnte SinnerSchrader das wachstumsschwache Vorjahr mehr als kompensieren. Die durchschnittliche Wachstumsrate über die Geschäftsjahre 2012/2013 und 2013/2014 lag bei 16,2% und damit gut im vor zwei Jahren angekündigten zweistelligen Bereich.

Diese erfreuliche Entwicklung basiert vor allem auf dem angestammten Geschäft im Segment Interactive Marketing und der Erweiterung des Angebots im Segment Interactive Media um contentbasierte Marketinglösungen unter Aufbau eines Redaktionsteams und einer Redaktionsinfrastruktur. Aber auch in allen anderen Bereichen hat SinnerSchrader Fortschritte in der Geschäftsentwicklung gemacht, wenn auch nicht im erwarteten Umfang.

Insbesondere die Fertigstellung der NEXT AUDIENCE Plattform hat sich im Verlauf des Geschäftsjahres um etwa sechs Monate verzögert. Die Software konnte zwar Ende August 2014 fertiggestellt werden und läuft seither stabil im Pilotbetrieb, die Verzögerung hat sich aber sowohl umsatz- als auch kostenseitig negativ auf die Entwicklung der Gruppe ausgewirkt.

Trotz dieser Effekte hat SinnerSchrader im Berichtsjahr die ursprüngliche Ergebnisprognose übertroffen, erstmals seit dem Boomjahr 1999/2000 mit dem EBITA wieder die 3-Mio.-€-Marke überschritten und knapp 1,84 Mio. € Konzernergebnis erzielt.

ENTWICKLUNG DES MARKTUMFELDS

Die gute Entwicklung der Geschäfte bei SinnerSchrader wurde nicht zuletzt durch die positive konjunkturelle Lage und Zukunftserwartung in Deutschland im Zeitraum des Geschäftsjahres 2013/2014 ermöglicht. Eine Schlussfolgerung aus dem schwierigen Geschäftsjahr 2012/2013 lautete, dass die Entwicklung der digitalen Wirtschaft mit zunehmender Reife konjunkturabhängiger geworden ist. Die konjunkturelle Hochstimmung Ende 2013 und in den ersten Monaten 2014 sowie die daraus resultierende hohe Investitionsneigung deutscher Unternehmen haben auch die Nachfrage nach Dienstleistungen von Digitalagenturen angetrieben.

Nachdem das Statistische Bundesamt Mitte August 2014 bekannt gegeben hatte, dass das Bruttoinlandsprodukt des zweiten Kalenderquartals 2014 im Vergleich zum ersten Kalenderquartal auf preis-, saison- und kalenderbereinigter Basis um 0,2% rückläufig war, kippten Konjunkturstimung und -erwartung in Deutschland jedoch. Negative Nachrichten aus der deutschen Wirtschaft, wie z.B. der stärkste monatliche Rückgang der Industrieproduktion seit Januar 2009 um 4% im August 2014, häuften sich. In der Folge wurden die Prognosen zum Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2014 und der Ausblick für 2015, die erst im Frühjahr 2014 angehoben worden waren, zurückgenommen. Führende Wirtschaftsinstitute verringerten in ihrer Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2014 die Wachstumserwartung für 2014 von 1,9% auf 1,3% im Frühjahr 2014 und für das Jahr 2015 von 2,0% auf nur noch 1,2%. Der ifo Geschäftsklimaindex und der GfK-Konsumklimaindex wiesen seit ihren Höchstständen im April bzw. Juli 2014 in den vergangenen Monaten ebenfalls auf eine deutliche Eintrübung der Wirtschaftslage hin.

Vor diesem Hintergrund sorgte die Meldung des Statistischen Bundesamtes zu den ersten Zahlen für das dritte Kalenderquartal 2014, für das zuvor ein weiterer Rückgang des preis-, saison- und kalenderbereinigten Bruttoinlandsprodukts für möglich gehalten wurde, für eine gewisse Stabilisierung. Das Bruttoinlandsprodukt ist danach im dritten Quartal 2014 gegenüber dem Vorquartal wieder leicht um 0,1 % gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahresquartal bedeutet dies ohne Berücksichtigung von Saison- und Kalendereffekten ein Plus von 1,2 %. Die Zahlen für das zweite Quartal wurden dabei leicht auf ein Minus in der Quartalsfolge von nur noch 0,1 % nach oben korrigiert.

Dass die Entwicklung der Gesamtwirtschaft auch die Digitalwirtschaft betrifft, zeigt die Entwicklung der Prognosen des Online-Vermarkterkreises (OVK) im Bundesverband für Digitale Wirtschaft für die Nettoinvestitionen in digitale Displaywerbung und des Bundesverbands des Deutschen Versandhandels (bvh) für den Onlinehandel mit Waren für das Jahr 2014. In der ersten Septemberhälfte 2014 senkte der OVK seine Wachstumsprognose für die digitale Displaywerbung aus dem Frühjahr um 1,6 Prozentpunkte auf 6,8 %. Noch stärker fiel die Prognoseanpassung des bvh aus: War der Verband zu Jahresbeginn noch von einem Wachstum im Onlinehandel mit Waren von 24,8 % ausgegangen, sah er laut einer Pressemitteilung von Ende Oktober 2014 für das Jahr 2014 nur noch eine einstellige Wachstumsrate. Darüber hinaus berichtete Ende Oktober 2014 das Magazin „iBusiness“ die Herbstzahlen des von ihm erhobenen „interaktiven Wirtschaftsklimas“ und schätzte ein, dass das Branchenwachstum bei den Interaktivagenturen einbrechen werde.

GESCHÄFTSPROGNOSE FÜR 2014/2015

Vor diesem Hintergrund geht SinnerSchrader in der Prognose für das Geschäftsjahr 2014/2015 von einem schwierigen Marktumfeld aus, zumal sich zum Zeitpunkt der Berichterstattung in den internationalen politischen Krisen, die eine der wesentlichen Ursachen für die Eintrübung der Konjunkturerwicklung in Deutschland darstellen, keine klaren Lösungswege abzeichnen.

Dieses Marktumfeld wird sich nach Einschätzung von SinnerSchrader im Verlauf des Geschäftsjahres 2014/2015 spürbar negativ auf die Wachstumsdynamik der Gruppe auswirken, auch wenn in den ersten Wochen des Geschäftsjahres kein starker Abwärtstrend in den Budgets der Bestandskunden erkennbar geworden und auch die Vertriebspipeline gut gefüllt ist.

SinnerSchrader sieht jedoch weiterhin weniger konjunktursensitive Themenfelder, so z. B. die „digitale Transformation“, d. h. die Ausrichtung eines gesamten Unternehmens auf die durch Internet, Mobilkommunikation und verwandte technische Innovationen veränderte Lebenswelt. Diesem Thema schenken die Führungsetagen der Unternehmen derzeit große Aufmerksamkeit. In seinem Artikel zum interaktiven Wirtschaftsklima wies auch „iBusiness“ auf die digitale Transformation als interessantes Wachstumsfeld hin.

Durch Besetzung des Strategieressorts auf Geschäftsführungsebene und Ausbau des Strategiebereichs in der SinnerSchrader-Agentur wurde SinnerSchrader bereits im Geschäftsjahr 2012/2013 in diesem Feld tätig und hat mit seinem Angebot bereits Zugang zu namhaften großen Unternehmen gefunden.

Darüber hinaus sieht SinnerSchrader im Bereich der neuen mobilen Technologien wie z. B. Wearables und iBeacons sowie in der Herausforderung aller Unternehmen, ihre Werbebudgets durch Einsatz intelligenter Technologien so effizient wie möglich einzusetzen, weniger konjunkturanfällige Entwicklungsfelder.

Insgesamt erwartet SinnerSchrader für das Geschäftsjahr 2014/2015 eine deutliche Abschwächung der Wachstumsdynamik und geht derzeit davon aus, durch die organische Entwicklung der Segmente die 50-Mio.-€-Marke im Umsatz sicher zu überschreiten und einen Nettoumsatz von über 51 Mio. € zu erreichen. Dies entspräche einer Wachstumsrate im Nettoumsatz von mindestens 5 %.

Das operative Ergebnis, EBITA, soll sich überproportional verbessern und zwischen 3,5 Mio. € und 4,0 Mio. € liegen, was einem Zuwachs gegenüber dem im Geschäftsjahr 2013/2014 erreichten EBITA zwischen 14 % und 30 % entspricht. Die operative Marge wird sich damit auf einen Wert zwischen 6,9 % und 7,8 % verbessern.

In dieser Prognose für die SinnerSchrader-Gruppe wird für das Segment Interactive Marketing ein Wachstum in der Größenordnung von 6,5 % angenommen. Nach dem fulminanten Wachstum im Geschäftsjahr 2013/2014 geht die Planung von einer Konsolidierung der Umsätze auf dem erreichten Niveau mit einem leichten Plus von gut 5 % in der SinnerSchrader-Agentur aus. Neben einem anhaltend guten Neukundengeschäft erwartet SinnerSchrader einen leichten Rückgang im Bestandskundengeschäft, da einige große Initialprojekte planungsgemäß in die laufende Maintenance übergehen werden. Für SinnerSchrader Mobile wird auf der Grundlage einer Marktoffensive zu „Connected Services“ und verstärkter Cross-Selling-Anstrengungen in der Breite des Kundenportfolios der Gruppe ein deutlich stärkeres Wachstum in der Größenordnung von 19 % erwartet. Die operative Marge in diesem Segment soll im Geschäftsjahr 2014/2015 nach dem wachstumsbedingten leichten Rückgang 2013/2014 vor allem durch eine Margenverbesserung in der SinnerSchrader-Agentur u. a. durch Rückführung der Freelancerquote wieder auf über 12 % steigen.

Für das Segment Interactive Media ist in der Gesamtprognose ein Umsatzrückgang zwischen 15 % und 20 % unterstellt. Durch den Aufbau des Content-Marketing-Geschäfts konnte im Geschäftsjahr 2013/2014 ein starker Umsatzanstieg erreicht werden. Aufgrund der Neuartigkeit des von der SinnerSchrader Content GmbH verfolgten Ansatzes geht die Umsatzplanung im Wesentlichen von den derzeit verbindlich feststehenden Geschäftsvolumina aus, auch wenn durchaus erfolgversprechende Vertriebsansätze verfolgt werden. Dagegen wird in den seit Beginn des Geschäftsjahres 2014/2015 zusammengefasst geführten Geschäften der mediaby GmbH und der NEXT AUDIENCE GmbH auf der Grundlage erster Erfolge bei der Vermarktung der NEXT AUDIENCE Plattform ein Umsatzwachstum in der Größenordnung von 28 % erwartet. Aufgrund des unterstellten Wegfalls von Ergebnisbeiträgen aus dem Content-Marketing-Geschäft ist auch das operative Ergebnis des Segments mit einer negativen Entwicklung in die Gesamtprognose eingeflossen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die aktivierten Entwicklungskosten für die NEXT AUDIENCE Plattform von 0,9 Mio. € beginnend mit dem Geschäftsjahr 2014/2015 über drei Jahre abgeschrieben werden, was allein mehr als den prognostizierten Ergebnisrückgang des Segments von ca. 0,25 Mio. € ausmacht. Der Break-even wird in der nach der Verschmelzung mit der mediaby GmbH neu formierten NEXT AUDIENCE GmbH im Geschäftsjahr 2014/2015 noch nicht erreicht.

Im Segment Interactive Commerce strebt SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2014/2015 unter der Annahme eines stabilen Bestandskundengeschäfts und von Neukundenumsätzen etwa auf dem 2013/2014 erreichten Niveau ein Umsatzwachstum zwischen 10,5 % und 11 % an. Für die Marge ist eine Verbesserung auf knapp 7 % geplant, die insbesondere durch eine Erhöhung der Wertschöpfung je Mitarbeiter erreicht werden soll.

Die insgesamt positive operative Entwicklung im Geschäftsjahr 2014/2015 wird sich vollständig in der Entwicklung des Konzernergebnisses niederschlagen. Amortisationsbelastungen wird es bei der unterstellten ausschließlich organischen Entwicklung im Geschäftsjahr 2014/2015 nicht geben, das Finanzergebnis wird weiter neutral erwartet und die Steuerquote als konstant prognostiziert. Damit rechnet SinnerSchrader für 2014/2015 mit einem Konzernergebnis zwischen 2,2 Mio. € und 2,5 Mio. € oder zwischen 0,19 € und 0,22 € je Aktie.

Auch für den Fall, dass der Aufbau des Audience-Management-Geschäfts scheitert, erwartet SinnerSchrader, dass sich Umsatz und operatives Ergebnis der Gruppe gegenüber dem Geschäftsjahr 2013/2014 nicht verschlechtern.

Die für den Konzern geplante Entwicklung von Umsatz und Ergebnis wird sich auch positiv in der Entwicklung des Jahresüberschusses der AG niederschlagen. Die geplanten Ergebnisentwicklungen in der SinnerSchrader-Agentur und im Segment Interactive Commerce wirken sich über die bestehenden Ergebnisabführungsverträge direkt in der AG aus. Sofern die im Geschäftsjahr 2014/2015 erzielten Ergebnisse nicht zu weit von den Planansätzen nach unten abweichen, bieten die Beteiligungsansätze in der AG voraussichtlich keine Anlässe für weitere Abschreibungen. Unter diesen Annahmen rechnet SinnerSchrader für das Geschäftsjahr 2014/2015 mit einem Jahresüberschuss jenseits von 2,0 Mio. €. Für den Fall des Scheiterns im Audience-Management-Geschäft wäre der Beteiligungswert der NEXT AUDIENCE GmbH am 31. August 2014 von 1,0 Mio. € abzuschreiben. Aus dem im Geschäftsjahr 2014/2015 erwarteten Jahresüberschuss plant SinnerSchrader auch für 2014/2015 die Ausschüttung einer Dividende.

Für das Folgejahr 2015/2016 strebt SinnerSchrader – ein zuträgliches konjunkturelles Umfeld in Deutschland vorausgesetzt – wieder ein Umsatzwachstum von 10 % und mehr sowie eine operative Marge in der Größenordnung von 10 % an. Im Geschäft der NEXT AUDIENCE GmbH soll vor Abschreibungen der Software der Break-even erreicht werden.

9 RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG

SinnerSchrader unterliegt in seinem Geschäft einer Vielzahl von Risiken, deren Eintreten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und der AG negativ beeinflussen kann bzw. dazu führen kann, dass SinnerSchrader seine für die zukünftige Geschäftsentwicklung gesetzten Ziele verfehlt.

Im Rahmen des auf die Erzielung von Gewinnen ausgerichteten unternehmerischen Handelns ist es notwendig, Risiken einzugehen. Für die Nachhaltigkeit des Erfolges ist es dabei wichtig, diese Risiken zu managen. Das heißt einerseits, sie im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens und die möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu evaluieren und kontinuierlich zu beobachten. Es bedeutet andererseits, Maßnahmen zu identifizieren, mit denen Risiken begrenzt oder vermieden werden können, und im Hinblick auf die eigenen Kernkompetenzen, die finanzielle Stärke und die Kosten der jeweiligen Maßnahmen festzulegen, in Bezug auf welche Risiken welche Begrenzungs- oder Vermeidungsmaßnahmen in welchem Umfang ergriffen werden.

9.1 WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENT-SYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN (KONZERN-)RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS GEMÄSS §§ 289 ABS. 5 UND 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

Es ist eine der wesentlichen Aufgaben des Vorstands in der Führung des Konzerns, Rahmenbedingungen und Prozesse des Risikomanagements für den SinnerSchrader-Konzern festzulegen, deren Einhaltung zu überwachen und mit den Leitern der operativen Einheiten und administrativen Bereiche regelmäßig die Entwicklung der Risiken in den jeweiligen Bereichen zu analysieren.

Grundsätzlich verfolgt SinnerSchrader auch mit dem Risikomanagement das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Dabei wird eine hohe Eigenkapitalquote angestrebt, um die Unabhängigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens und die Fortführung der operativen Gesellschaften zu sichern sowie sowohl organisches als auch anorganisches Wachstum zu finanzieren.

Das Risikomanagementsystem des SinnerSchrader-Konzerns und die Risikoprofile der einzelnen Bereiche sind in einem Risikohandbuch dokumentiert. Ein Mitarbeiter im Finanzbereich der AG ist als Risikobeauftragter des Konzerns benannt und damit beauftragt, das niedergelegte Risikomanagementsystem einer regelmäßigen internen Evaluierung zu unterziehen und diese mindestens einmal jährlich in einem Risikobericht an den Vorstand zu dokumentieren. Darüber hinaus ist es Aufgabe des Risikobeauftragten, im Auftrag des Vorstands stichprobenartig einzelne Bereiche daraufhin zu analysieren, inwieweit die festgelegten Maßnahmen zur Begrenzung oder Vermeidung von Risiken umgesetzt werden.

Es ist die Verantwortung der Leiter der einzelnen Geschäftsbereiche, die Risiken des eigenen Bereiches kontinuierlich zu beobachten und zu managen. Bei einer signifikanten Erhöhung des Gefährdungsgrads bei einzelnen Risiken über einen festgelegten Schwellenwert hinaus sind sie zur umgehenden Meldung an den Vorstand verpflichtet.

Grundlage für ein gutes Risikomanagement ist die zuverlässige und schnelle Versorgung des Managements mit relevanten Informationen zum Verlauf des Geschäftes. Dazu hat SinnerSchrader ein Controlling- und Berichterstattungssystem aufgebaut, mit dem im monatlichen Rhythmus über die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der Geschäftstätigkeit der einzelnen Bereiche und über die monetären Ergebnisse berichtet wird.

Das Risikomanagementsystem des SinnerSchrader-Konzerns umfasst auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse in der geschäftsführenden AG und in den Tochtergesellschaften, die in den Konzernabschluss einbezogen sind. Ziel ist es, durch Grundsätze, Verfahren und Kontrollen regelkonforme Abschlüsse sicherzustellen und wesentliche Fehlansagen im Rahmen der externen Berichterstattung zu verhindern.

Grundlage des Risikomanagements im Rechnungslegungsprozess sind konzernweit einheitliche Bilanzierungsregeln, deren Einhaltung durch die zentralen, in der SinnerSchrader AG angesiedelten Bereiche Controlling und Rechnungswesen regelmäßig überprüft wird. Darüber hinaus ist ein zentrales Buchführungssystem auf Basis von Microsoft Dynamics NAV implementiert, das vom zentralen Rechnungswesen betreut und gebucht wird. Zum 31. August 2014 waren alle operativ aktiven Gesellschaften in dieses zentrale Buchführungssystem eingebunden.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt des rechnungslegungsbezogenen Risikomanagementsystems ist die Erstellung von Monatsabschlüssen, die Grundlage für ein monatliches Berichtswesen über alle Geschäftseinheiten und Gesellschaften ist. Die Monatsberichte enthalten neben der Darstellung der Abschlusszahlen des Monats und der kumulierten Abschlusszahlen des laufenden Geschäftsjahres auch einen aktualisierten Gesamtjahresforecast. Darüber hinaus umfassen sie Vergleichsdarstellungen zum Plan und zum Vorjahr sowie jeweils zum letzten Forecast bezogen auf die wesentlichen Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die wesentlichen operativen Kenngrößen. Die Berichte sind der Ausgangspunkt für ein monatlich stattfindendes Reviewgespräch zwischen dem Vorstand der SinnerSchrader AG und den Leitern der jeweiligen Einheit bzw. Gesellschaft. Dieses Gespräch wird vom zentralen Controlling vorbereitet und dient insbesondere der Erläuterung der wesentlichen Entwicklungen im Geschäftsverlauf und damit der Plausibilisierung der Monatsabschlusszahlen.

Eine enge Verzahnung des zentralen Controllings und des Rechnungswesens ist ebenfalls ein Faktor des Risikomanagements im Rechnungslegungsprozess. Vom Controlling berichtete Zahlen für Einzelgesellschaften, Teilkonzerne und den Konzern müssen den jeweils gebuchten Größen entsprechen.

Um sicherzustellen, dass das Rechnungswesen immer auf dem aktuellen Stand der gesetzlichen Anforderungen ist, werden die Mitarbeiter des Rechnungswesens regelmäßig intern oder extern geschult. Darüber hinaus erfolgt bei komplexen und neuen Sachverhalten und Vorgängen von wesentlicher Bedeutung im Hinblick auf die korrekte Abbildung in den Büchern der jeweiligen Gesellschaft und des Konzerns jeweils bereits unterjährig eine prüferische Würdigung durch den Abschlussprüfer; bei Bedarf greift die SinnerSchrader AG auch auf die Expertise anderer externer Fachleute zurück.

Eckpunkte des rechnungslegungsbezogenen Kontrollsystems sind angemessene Zugriffsregelungen und Buchungsberechtigungen für das Buchhaltungssystem und die Einhaltung des Vieraugenprinzips als wichtiges Kontrollinstrument.

Darüber hinaus dienen interne Richtlinien zur Veranlassung von Zahlungen sowie zur Anlage von liquiden Mitteln der Sicherung des Unternehmensvermögens.

9.2 RISIKEN

Im Folgenden werden wesentliche Risiken, denen die zukünftige Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SinnerSchrader-Gruppe unterliegt, dargestellt. Sie wirken unmittelbar über die Ergebnisabführungsverträge und über die Beteiligungen auch auf die SinnerSchrader AG.

Das Risikoprofil des SinnerSchrader-Konzerns hat sich zum 31. August 2014 im Hinblick auf die wesentlichen Risikofelder gegenüber dem Stand zum 31. August 2013 nicht grundsätzlich verändert. Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2014/2015 sind nach Einschätzung von SinnerSchrader die folgenden Risikofelder relevant geworden:

Im Geschäftsjahr 2013/2014 haben die Projekt- und Budgetgrößen, für die SinnerSchrader als Dienstleister angefragt wird, spürbar zugenommen. Mit der Größe der Projekte steigen die Risiken, die geforderte Leistung in guter Qualität und mit einer auskömmlichen Marge trotz möglicher Festpreiszusagen zu liefern und zu steuern.

Das Risiko aus der Abhängigkeit von großen Einzelkunden ist dann erhöht, wenn diese Kunden Beteiligte in einem Mergerprozess sind oder sich in einem Restrukturierungsprozess befinden. Im Oktober 2014 wurde die Übernahme eines der großen Kunden von SinnerSchrader vollzogen.

Andere Risiken haben angesichts des Wachstums und der fortgesetzten Erweiterung der Geschäftstätigkeit unverändert eine hohe Bedeutung: Dies sind die Risiken im Zusammenhang mit dem Management akquirierter Tochtergesellschaften, dem Management von Standorten – mit dem Standort in Prag auch im Ausland – und dem Management von Komplexität. Darüber hinaus ist die NEXT AUDIENCE GmbH unvermindert ein Geschäftsfeld mit Chancen und Risiken, die aufgrund des vom Agenturmodell abweichenden Geschäftsmodells eines Softwareproduktunternehmens für SinnerSchrader eine besondere Herausforderung darstellen. Die Entscheidung zur Neuentwicklung einer Audience-Management-Software auf der Grundlage der bestehenden n7-Adservingsoftware bietet die Chance, die NEXT AUDIENCE GmbH nachhaltig in die Profitabilität zu führen. Sie birgt aber auch das Risiko, dass die Software die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllt und/oder der Markterfolg ausbleibt. Im Risikofall wären die in den letzten Jahren getätigten Investitionen in die Entwicklung der NEXT AUDIENCE GmbH im Wesentlichen verloren. Da zum 31. August 2014 bis auf rd. 1,0 Mio. € bereits sämtliche Investitionen auf der Ebene der Gruppe und im Einzelabschluss der AG ergebniswirksam verarbeitet waren, wären die Auswirkungen eines Scheiterns auf die Vermögens- und Ertragslage allerdings begrenzt. Weitere Risiken könnten aber z. B. in einer Beschädigung des Rufes der Marke SinnerSchrader oder in der Unzufriedenheit von Bestandskunden der NEXT AUDIENCE GmbH liegen, mit denen SinnerSchrader auch an anderer Stelle Geschäfte macht.

Einzelne als wichtig identifizierte Risikofelder werden nachfolgend näher erläutert. Dabei bedeutet diese Auswahl nicht, dass SinnerSchrader nicht auch aus anderen, nicht erwähnten Risiken signifikante Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entstehen könnten.

KONJUNKTURELLE RISIKEN

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung beeinflusst das Volumen der Investitionen in IT- und Internetdienstleistungen sowie der Ausgaben für Onlinemarketing und unterstützende Dienstleistungen. Eine Verschlechterung des konjunkturellen Umfelds könnte das von SinnerSchrader adressierte Marktvolumen – im Hinblick auf Menge und Preis – reduzieren. Die als Reaktion auf eine solche Entwicklung notwendigen Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung können gegebenenfalls nur mit einem Zeitverzug Wirkung zeigen und würden zu Kosten für Restrukturierungsmaßnahmen führen. Aus der Entwicklung im Geschäftsjahr 2012/2013 hat SinnerSchrader geschlossen, dass die Nachfrage nach seinen Leistungen konjunktursensibler geworden ist.

WETTBEWERB

Der Wettbewerb im Markt für Internetdienstleistungen ist nach wie vor intensiv. Der Markt ist fragmentiert und die Anzahl der Wettbewerber hoch. Darüber hinaus drängen neue Anbieter in den Markt, die über ein breiteres Serviceportfolio und internationale Geschäftsaktivitäten verfügen. Dabei sind sowohl große internationale Werbenetzwerke als auch große Systemintegratoren und IT-Beratungsunternehmen verstärkt in dem Markt aktiv, in dem SinnerSchrader seine Leistungen vermarktet. Die zukünftige Entwicklung von SinnerSchrader hängt wesentlich davon ab, wie gut es dem Unternehmen gelingt, sich im Wettbewerb mit adäquaten Preisen für seine Dienstleistungen durchzusetzen.

Dabei spielt auch eine Rolle, inwieweit der Einkauf von Programmierleistungen in Schwellenländern in Bezug auf die von SinnerSchrader angebotenen Individualentwicklungen für die Wettbewerbsfähigkeit an Bedeutung zunimmt. SinnerSchrader verfügt derzeit mit dem Büro in Prag nur in begrenztem Umfang über entsprechende Quellen und könnte diese gegebenenfalls nur mit einem Zeitverzug aus- bzw. aufbauen. Größere und international aufgestellte Wettbewerber verfügen bereits über entsprechende Strukturen oder könnten diese schneller etablieren.

OPERATIVE RISIKEN

SinnerSchrader erzielte im Geschäftsjahr 2013/2014 rd. 21 % des Nettoumsatzes mit einem Kunden; die zehn größten Kunden hatten einen Anteil von zusammen rd. 71 % (Vj.: 62 %) am Nettoumsatz. Ein Wegfall des Geschäftes mit diesen wichtigen Kunden wird bestenfalls mit einem Zeitverzug ausgeglichen werden können, in dem eine entsprechende Reduzierung der Kosten nicht möglich ist.

Da die Umsätze der SinnerSchrader-Gruppe in der Regel nicht durch langfristige Verträge gesichert sind, sondern im Wesentlichen auf Basis von Einzelbeauftragungen mit limitiertem Zeithorizont entstehen, unterliegen die Umsatzplanungen einer hohen Unsicherheit. Die Auftragsbestände gehen in der Regel nicht wesentlich über einen Quartalsumsatz hinaus.

SinnerSchrader wickelt einen wesentlichen Teil seiner Umsätze im Rahmen von Festpreisvereinbarungen ab. Aufgrund der Komplexität und der hohen technischen Anforderungen kann es zu einer Verfehlung der ursprünglich kalkulierten Kosten kommen, die zu nicht geplanten Verlusten führen kann. Darüber hinaus übernimmt SinnerSchrader im Rahmen der Projektverträge übliche Gewährleistungs- und Haftungsverpflichtungen, aus denen erhebliche Nachlaufkosten für einzelne Projekte resultieren können.

Die von SinnerSchrader für namhafte Kunden abgewickelten Projekte sind teilweise mit einer erheblichen Wirkung in der Öffentlichkeit verbunden. Qualitätsmängel bei der Leistungserbringung, insbesondere solche, die unerlaubte Zugriffe auf personenbezogene Daten ermöglichen, können in einer negativen Außenwirkung resultieren, die den Verkauf der Dienstleistungen und damit die zukünftige Geschäftsentwicklung in signifikantem Umfang beeinträchtigen würde. Zur Verringerung des Risikos werden u. a. interne, nicht zuletzt an Sicherheitsbelangen ausgerichtete Programmierstandards, Reviews von Software- und Systemarchitekturen durch einen IT-Security-Spezialisten sowie durch Drittdienstleister durchgeführte Penetrationstest als Bestandteil des Qualitätsmanagements eingesetzt.

Im Rahmen der Erbringung seiner Dienstleistungen hat SinnerSchrader teilweise Zugriff auf personenbezogene Daten der Kunden seiner Kunden. Durch absichtliche oder fahrlässige Handlungen seiner Mitarbeiter könnten diese Daten für missbräuchliche Zwecke genutzt werden. Neben den direkt daraus entstehenden Schäden könnte der mit dem Bekanntwerden eines solchen Vorfalls verbundene Vertrauensverlust SinnerSchrader den Verkauf seiner Dienstleistungen erheblich erschweren. SinnerSchrader begegnet diesem Risiko mit angemessenen Zugriffsbeschränkungen sowie Betriebs- und Berechtigungskonzepten, die einem regelmäßigen Review des internen IT-Security-Beauftragten und des Datenschutzbeauftragten unterliegen.

Im Segment Interactive Commerce bietet SinnerSchrader Unternehmen gegen eine Umsatzbeteiligung die Entwicklung, die Pflege und den Betrieb des Onlinevertriebskanals einschließlich des Fulfillments, der Zahlungsabwicklung, der Kundenbetreuung und gegebenenfalls der Onlinevermarktung an. Da Aufbau- und Anlaufkosten zumindest teilweise von SinnerSchrader zu tragen sind, werden mit den Kunden mehrjährige Verträge geschlossen, in deren Verlauf SinnerSchrader sein Anfangsinvestment decken und einen positiven Gesamtertrag aus dem Projekt generieren kann. Negative Entwicklungen aufseiten der Kunden, z. B. eine Verschlechterung in der Wahrnehmung der Marke, eine Verschlechterung der relativen Wettbewerbsposition des Kunden in seiner Branche oder eine Insolvenz, können dazu führen, dass SinnerSchrader sein Anfangsinvestment nicht mit einer adäquaten Rendite zurückverdienen kann.

PERSONALRISIKEN

Der Erfolg von SinnerSchrader hängt maßgeblich von der Qualifikation und Motivation seiner Mitarbeiter ab. Dabei kommt einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen besondere Bedeutung zu. Sofern es SinnerSchrader nicht gelingt, qualifizierte Fach- und talentierte Nachwuchskräfte in ausreichendem Umfang zu adäquaten Kosten für sich zu gewinnen und an sich zu binden, können das weitere Wachstum und der Erfolg von SinnerSchrader signifikant beeinträchtigt werden.

TECHNOLOGISCHE RISIKEN

Der Markt für IT- und Internetdienstleistungen ist von einer hohen Veränderungsgeschwindigkeit in Bezug auf verwendete Basistechnologien und von noch geringen Standardisierungen geprägt. Der zukünftige Markterfolg von SinnerSchrader hängt davon ab, inwieweit es gelingt, angesichts hoher Einarbeitungskosten mit beschränkten Ressourcen die Technologiekompetenz in Breite und Tiefe auf einem adäquaten Niveau zu halten und technologische Sackgassen zu vermeiden.

Im Geschäftsfeld der NEXT AUDIENCE GmbH hat SinnerSchrader mit der NEXT AUDIENCE Plattform ein Produkt für das sogenannte Audience-Management entwickelt, das sich in Deutschland noch in den Anfängen befindet. Es besteht das Risiko, dass die Software am Markt nicht oder nicht zu für die NEXT AUDIENCE GmbH auskömmlichen Preisen akzeptiert wird. Wenngleich die Kernentwicklung der Software im Geschäftsjahr 2013/2014 abgeschlossen wurde und sich die Software im Pilotbetrieb befindet, besteht weiterhin das Risiko, dass sie sich am Ende als nicht effektiv oder effizient für die vorgesehenen Zwecke erweist. In beiden Fällen wären die Investments in die Entwicklung der Software, in den Aufbau der Marke und in die derzeitige Kundenbasis von NEXT AUDIENCE, die allerdings bereits zu großen Teilen ergebniswirksam waren, verloren.

SinnerSchrader fokussiert das NEXT-AUDIENCE-Angebot auf Werbungtreibende, die mithilfe der Software hinsichtlich der Steuerung ihrer Onlinemediarausgaben eigenständiger werden. Damit bietet die Software den Werbungtreibenden die Möglichkeit, ihr Verhältnis zu Mediaagenturen neu zu justieren. Diese Ausrichtung könnte dazu führen, dass Mediaagenturen einen Markterfolg der NEXT AUDIENCE Plattform als Risiko ansehen und zu verhindern trachten.

Um das Produkt langfristig konkurrenzfähig zu halten, sind jährlich Entwicklungsaufwendungen in erheblichem Umfang notwendig. Für den Erfolg des Produkts am Markt ist es entscheidend, dass die Weiterentwicklungen die Marktbedürfnisse inhaltlich und zeitlich treffen. Gelingt dies nicht, könnten die Entwicklungsvorleistungen durch spätere Erträge aus der Vermarktung nicht mehr gedeckt werden.

Konkurrenten in diesem Markt verfügen über größere Entwicklungsteams, größere finanzielle Ressourcen und gegebenenfalls die Möglichkeit, ihr Produkt über Cross-Subventionierung preislich attraktiv zu positionieren. Gelingt es SinnerSchrader nicht, durch Differenzierung ein adäquates Preis-Leistungs-Verhältnis durchzusetzen, könnten Entwicklungsvorleistungen gegebenenfalls nicht gedeckt werden.

RISIKEN AUS AKQUISITIONEN

SinnerSchrader ist daran interessiert, seine Marktposition in Deutschland auch durch gezielte Akquisitionen auszubauen. Der Erfolg von Akquisitionen hängt davon ab, inwieweit es gelingt, das erworbene Unternehmen in die Konzernstruktur zu integrieren und angestrebte strategische Ziele sowie Synergieeffekte zu erreichen. Dabei tragen Akquisitionen im Bereich professioneller Dienstleistungen das besondere Risiko, dass in der Regel vor allem Know-how, Marktkenntnis und Kundenbeziehungen erworben werden, die nur in beschränktem Umfang fest an das erworbene Unternehmen gebunden sind. Ein Misslingen der Integration kann daher schnell zu erheblichem Abschreibungsbedarf bis hin zu einem Totalverlust des Investments führen.

KOMPLEXITÄTSRISIKEN

SinnerSchrader ist in den letzten Jahren organisch und durch Akquisitionen stark gewachsen. Die administrativen Strukturen wurden zwar ebenfalls erweitert, doch besteht das Risiko, dass aufgrund der gestiegenen Größe und Komplexität der SinnerSchrader-Gruppe Fehlentwicklungen in einem Bereich nicht rechtzeitig erkannt bzw. unterschätzt werden. Sowohl durch die Fehlentwicklung selbst als auch durch deren spätere Bereinigung kann so ein nicht eingeplanter Aufwand in erheblichem Maße entstehen.

AUSFALL- UND LIQUIDITÄTSRISIKEN

Liquiditätsrisiken bestehen in möglichen finanziellen Engpässen und dadurch verursachten erhöhten Refinanzierungskosten. Ziel des Liquiditätsmanagements bei SinnerSchrader ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele durch einen ausreichenden Bestand an liquiden Mitteln sicherzustellen. Der Konzern überwacht diesen Bestand an liquiden Mitteln und es wird nur so viel der freien Liquidität längerfristig angelegt, wie nicht zum Ausgleich von Schwankungen im Cashflow als notwendig erachtet wird. Darüber hinaus wird auch bei der längerfristigen Anlage darauf geachtet, dass die Anlage in jederzeit wieder veräußerbaren Titeln erfolgt. Zur Vermeidung kurzfristiger Liquiditätsengpässe wurden mit zwei Banken Kreditrahmen in Höhe von 2 Mio. € bzw. 2,5 Mio. € vereinbart, die jedoch zum Stichtag nicht in Anspruch genommen waren.

Kreditrisiken ergeben sich für SinnerSchrader zum einen daraus, dass Leistungen in der Regel nach der Leistungserbringung unter Gewährung von mit den Kunden vereinbarten Zahlungszielen in Rechnung gestellt werden und Kunden den sich daraus ergebenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Durch eine regelmäßige Bonitätsprüfung bei neuen Kunden sowie eine regelmäßige Überwachung der für einen Kunden ausstehenden Zahlungsverpflichtungen schränkt SinnerSchrader dieses Risiko ein.

Zum anderen unterliegt SinnerSchrader Kreditrisiken aus dem Halten der freien liquiden Mittel in Guthaben bei Banken und der Anlage dieser Liquidität am Kapitalmarkt. SinnerSchrader schränkt dieses Risiko durch die Auswahl der Bankpartner, die Zusammenarbeit mit mehreren Banken und die Beschränkung der Bonität der Anlageinstrumente auf ein Mindestkreditrating von BBB bzw. A3 im Kurzfristbereich ein.

Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte bzw. durch die Zeitwerte der bilanzierten Wertpapiere. Zum 31. August 2014 hielt SinnerSchrader keine Wertpapiere.

MARKTPREISÄNDERUNGSRISIKEN

Währungsrisiken: Da SinnerSchrader seine Umsätze nahezu ausschließlich in Euro fakturiert, seine Lieferanten Rechnungen überwiegend in Euro ausstellen und die Gruppe keine nennenswerten Vermögenswerte in fremder Währung hält, ergeben sich für den Konzern keine wesentlichen Fremdwährungsrisiken.

Zinsrisiken: SinnerSchrader verfügt derzeit weder über wesentliche verzinsliche Finanzverbindlichkeiten noch hat das Unternehmen in zinstragende Anlagen investiert. Wesentliche Zinsrisiken bestehen daher nicht.

Kursrisiken: SinnerSchrader hält keine Anteile an anderen börsennotierten Unternehmen. SinnerSchrader kauft auch keine Rohstoffe auf Märkten mit einer Kursbildung ein. Kursrisiken bestehen daher für SinnerSchrader nicht.

9.3 CHANCEN

Den Risiken stehen Chancen gegenüber, bei deren Eintreten SinnerSchrader seine Ziele übertreffen könnte. Wesentliche Chancen liegen im Kundenstamm, im Markennamen „SinnerSchrader“, in den positiven Impulsen für die Entwicklung der übernommenen Unternehmen und in der Leistung einiger Schlüsselmitarbeiter, vor allem derjenigen mit Vertriebs- und Kundenbetreuungsaufgaben. Über das hinaus, was planerisch unterstellt wird, könnten diese Faktoren dazu führen, dass neue potenzialträchtige Großkunden gewonnen oder derzeit noch nicht absehbare Einzelaufträge aus dem Kundenstamm platziert werden.

Eine besondere Chance liegt in der Entwicklung der Position der Digitalagenturen im Markt für Marketing- und Werbedienstleistungen. Aufgrund der wachsenden Bedeutung könnten Digitalagenturen in den nächsten Jahren bei Unternehmen im Hinblick auf deren Marketing- und Werbedienstleistungen eine führende Stellung einnehmen und die derzeit dort etablierten Dienstleister ablösen. Dadurch könnten für SinnerSchrader höhere Auftragsvolumina, längerfristige Kundenbindungen und insgesamt höhere Margen möglich werden.

Durch die in den letzten Jahren kontinuierlich verfolgte Erweiterung des Geschäftsportfolios könnten sich auf der Vertriebsseite über das derzeit planerisch unterstellte Maß hinaus Synergien ergeben und zur Verbreiterung der Kundenbasis beitragen.

SinnerSchrader hat im Geschäftsjahr 2013/2014 das Geschäftsfeld Content-Marketing mit einem eigenen Redaktionsteam und eigener Infrastruktur neu aufgebaut. Das Team hat bereits im ersten Jahr spürbar zu Umsatz und Ergebnis der Gruppe beigetragen. Die bisherigen Planungen für die Gruppe enthalten nur sehr beschränkte Prognosen für die Entwicklung dieses neuen Feldes. Sollte das von SinnerSchrader entwickelte Leistungsangebot auf Resonanz am Markt stoßen, würde dies für die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis der Gruppe Chancen bieten.

Eine steigende Nachfrage nach den von SinnerSchrader angebotenen Dienstleistungen könnte dazu führen, dass SinnerSchrader höhere Preise als planerisch unterstellt am Markt durchsetzen kann.

Gelingt SinnerSchrader mit der NEXT AUDIENCE Plattform schneller als unterstellt ein Durchbruch am noch jungen Audience-Management-Markt, könnte NEXT AUDIENCE schneller zum Break-even geführt und dann zu nachhaltiger Profitabilität entwickelt werden. Ein Erfolg der Technologie am Markt würde für die Gruppe insgesamt Wert generieren, da sich dadurch die Margenverhältnisse positiv verschieben könnten.

Die beiden zurückliegenden Geschäftsjahre 2012/2013 und 2013/2014 haben gezeigt, dass Risiken und Chancen eintreten und zu erheblichen negativen und positiven Abweichungen von den geplanten Vermögens-, Ertrags- und Finanzziele führen können. Insgesamt sind auf der Grundlage der verfügbaren Informationen gegenwärtig keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des SinnerSchrader-Konzerns oder der SinnerSchrader AG gefährden. Die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns ist nach wie vor stabil.

Die Dynamik, mit der die Digitalisierung der Unternehmen, insbesondere im Marketing, voranschreitet und Unternehmen und ihre Produkt- und Serviceangebote verändert, ist nach wie vor hoch. Daraus ergeben sich bei allen Risiken auch in Zukunft viele Chancen. SinnerSchrader sieht sich weiterhin gut positioniert und gerüstet, diese Chancen gezielt für die positive Entwicklung des Unternehmens zu nutzen.

Darüber hinaus könnten geglückte Akquisitionen eine erhebliche positive Veränderung der geplanten Entwicklung bewirken, da die Prognosen ausschließlich auf einer organischen Entwicklung der Gesellschaften des SinnerSchrader-Konzerns basieren.

Hamburg, 17. November 2014

Der Vorstand

Matthias Schrader Thomas Dyckhoff

01	KONZERNLAGEBERICHT	006-041
02	KONZERNABSCHLUSS	044-097
03	JAHRESABSCHLUSS	100-123
04	WEITERE INFORMATIONEN	126-127

KONZERN-BILANZ

ZUM 31. AUGUST 2014

Aktiva in €	ANHANG	31.08.2014	31.08.2013
Kurzfristige Aktiva:			
Zahlungsmittel	2.11	5.832.597	4.949.325
Termingeldanlagen und Wertpapiere	4.6	—	1.000.000
Zahlungsmittel, Termingeldanlagen und Wertpapiere		5.832.597	5.949.325
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto nach Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen von 55.625 € bzw. 59.290 €			
	2.9 / 4.3	9.904.203	6.751.167
Noch nicht abgerechnete Leistungen	4.3	4.556.459	2.919.564
Steuererstattungsansprüche	4.4	15.865	240.610
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.5	1.113.398	605.256
Kurzfristige Aktiva, gesamt		21.422.522	16.465.922
Langfristige Aktiva:			
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.1	4.028.740	4.028.740
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4.1	1.107.758	620.808
Sachanlagevermögen	4.1	1.902.187	1.770.872
Steuererstattungsansprüche	4.4	89.938	110.488
Langfristige Aktiva, gesamt		7.128.623	6.530.908
Aktiva, gesamt		28.551.145	22.996.830

Passiva in €	ANHANG	31.08.2014	31.08.2013
Kurzfristige Passiva:			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.13	4.547.841	3.290.956
Erhaltene Anzahlungen	4.3	1.660.965	1.538.112
Rückstellungen	4.10	4.520.738	3.330.828
Steuerschulden	4.9	545.264	112.851
Finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	4.11	2.502.083	1.957.842
Kurzfristige Passiva, gesamt		13.776.891	10.230.589
Langfristige Passiva:			
Passive latente Steuern	5.5	698.880	719.018
Langfristige Passiva, gesamt		698.880	719.018
Eigenkapital:			
Gezeichnetes Kapital			
Stammaktien, rechnerischer Nennwert 1€, ausgegeben: 11.542.764 und 11.542.764 Stück, im Umlauf: 11.235.858 und 11.122.612 Stück am 31.08.2014 bzw. 31.08.2013	4.8	11.542.764	11.542.764
Eigene Anteile, 306.906 und 420.152 Stück am 31.08.2014 bzw. 31.08.2013	4.8	-537.778	-730.252
Kapitalrücklage	4.8	3.654.636	3.669.974
Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	4.8	260.077	252.271
Bilanzverlust (inkl. Gewinnrücklagen)	4.8	-869.487	-2.712.724
Erfolgsneutrale Eigenkapitalposten	4.8	25.162	25.190
Eigenkapital, gesamt		14.075.374	12.047.223
Passiva, gesamt		28.551.145	22.996.830

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN- GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. SEPTEMBER 2013 BIS 31. AUGUST 2014

in €	ANHANG	2013/2014	2012/2013
Umsatzerlöse, brutto	2.17	51.355.139	41.262.826
Mediakosten		-2.754.566	-4.861.608
Umsatzerlöse, netto		48.600.573	36.401.218
Kosten der Umsatzerlöse		-37.168.010	-27.659.004
Bruttoergebnis vom Umsatz		11.432.563	8.742.214
Vertriebskosten		-3.457.660	-3.932.315
Allgemeine und Verwaltungskosten		-4.771.114	-4.137.408
Forschungs- und Entwicklungskosten	2.19	-355.624	-357.240
Sonstige Erträge und Aufwendungen, netto	5.3	134.037	97.464
Betriebsergebnis		2.982.202	412.715
Zinsen und ähnliche Erträge	5.4	16.660	51.740
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.4	-9.107	-22.187
Ergebnis vor Steuern		2.989.755	442.268
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.5	-1.146.518	-440.981
Konzernergebnis		1.843.237	1.287
Ergebnisanteil der Aktionäre der SinnerSchrader AG		1.843.237	1.287
Ergebnis je Aktie (unverwässert)		0,17	0,00
Ergebnis je Aktie (verwässert)		0,16	0,00
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		11.140.220	11.137.972
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		11.254.075	11.137.972

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. SEPTEMBER 2013 BIS 31. AUGUST 2014

in €	ANHANG	2013/2014	2012/2013
Konzernergebnis		1.843.237	1.287
Sonstiges Ergebnis			
Posten, die zukünftig möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Veränderung des Ausgleichspostens aus der			
Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften		-28	122
– davon direkt im Eigenkapital verrechnete Ertragsteuern		–	–
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen		-28	122
Konzern-Gesamtergebnis		1.843.209	1.409
Gesamtergebnisanteil der Aktionäre der SinnerSchrader AG		1.843.209	1.409

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. SEPTEMBER 2013 BIS 31. AUGUST 2014

in €	ANHANG	ANZAHL AKTIEN IM UMLAUF	STAMMAKTIEN
Stand am 31.08.2012		11.195.358	11.542.764
Konzern-Gesamtergebnis		—	—
Veränderung der Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	4.8	—	—
Kauf eigener Anteile	4.8	-72.746	—
Stand am 31.08.2013		11.122.612	11.542.764
Konzern-Gesamtergebnis		—	—
Veränderung der Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	4.8	—	—
Kauf eigener Anteile	4.8	-36.754	—
Verkauf eigener Anteile	4.8	150.000	—
Stand am 31.08.2014		11.235.858	11.542.764

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

EIGENE ANTEILE	KAPITALRÜCKLAGE	RÜCKLAGE FÜR AKTIENBASIERTE MITARBEITERVERGÜTUNG	BILANZGEWINN/ -VERLUST	KUMULIERTES SONSTIGES ERGEBNIS	SUMME EIGENKAPITAL
-604.927	3.669.974	213.768	-2.714.011	25.068	12.132.636
—	—	—	1.287	122	1.409
—	—	38.503	—	—	38.503
-125.325	—	—	—	—	-125.325
-730.252	3.669.974	252.271	-2.712.724	25.190	12.047.223
—	—	—	1.843.237	-28	1.843.209
—	—	7.806	—	—	7.806
-70.364	—	—	—	—	-70.364
262.838	-15.338	—	—	—	247.500
-537.778	3.654.636	260.077	-869.487	25.162	14.075.374

KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. SEPTEMBER 2013 BIS 31. AUGUST 2014

in €	ANHANG	2013/2014	2012/2013
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit:			
Konzernergebnis		1.843.237	1.287
Berichtigungen für die Überleitung des Konzernergebnisses zum Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit:			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung	4.1	82.181	268.234
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.1	793.628	749.440
Aufwand für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	7	7.806	38.503
Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen und Forderungsverluste	2.9	226.461	845
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	5.3	10.045	31.145
Latente Steuern	5.5	-20.138	285.670
Veränderungen:			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.9	-3.379.498	290.630
Noch nicht abgerechnete Leistungen	4.3	-1.636.895	-551.809
Steuererstattungsansprüche	4.4	245.295	-174.413
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.5	-508.142	-64.400
Schulden	4.11	2.230.325	2.391.937
Steuerschulden	4.9	432.413	-325.195
Rückstellungen	4.10	1.189.910	-502.704
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		1.516.628	2.439.170

in €	ANHANG	2013/2014	2012/2013
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:			
Kaufpreiszahlungen aus dem Erwerb konsolidierter Unternehmen und sonstiger Geschäftseinheiten in Vorjahren	2.3	-306.346	-92.557
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	4.1	-1.513.491	-1.489.027
Erlöse aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	4.1	9.373	20.345
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	4.6	1.000.000	500.000
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-810.464	-1.061.239
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:			
Auszahlung für den Kauf eigener Anteile	4.8	-70.364	-125.325
Einzahlung aus dem Verkauf eigener Anteile	4.8	247.500	—
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		177.136	-125.325
Kursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel		-28	122
Veränderung der Zahlungsmittel		883.272	1.252.728
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode	4.7	4.949.325	3.696.597
Zahlungsmittel am Ende der Periode	4.7	5.832.597	4.949.325
davon Bürgschaftshinterlegung	4.13	451.575	451.575

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERNANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013/2014

1 ALLGEMEINE GRUNDLAGEN UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DES UNTERNEHMENS

Der Konzernabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft (im Folgenden als „SinnerSchrader AG“ oder „AG“ bezeichnet) und ihrer Tochtergesellschaften (im Folgenden als „SinnerSchrader-Konzern“, „SinnerSchrader“ oder „Konzern“ bezeichnet) für das Geschäftsjahr 2013/2014 wurde nach den am Abschlussstichtag, dem 31. August 2014, gültigen International Accounting Standards („IAS“) und den International Financial Reporting Standards („IFRS“) des International Accounting Standards Board („IASB“), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee („IFRIC“) aufgestellt und entspricht den ergänzenden Anforderungen des § 315 a Handelsgesetzbuch („HGB“). Der Abschluss wurde auf Going-Concern-Basis aufgestellt.

Der Konzernabschluss zum 31. August 2014 wurde am 17. November 2014 durch den Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Die Billigung des Konzernabschlusses erfolgt voraussichtlich auf der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 24. November 2014. Bis zum Zeitpunkt der Billigung besteht die Möglichkeit einer Änderung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat.

Der SinnerSchrader-Konzern ist ein vornehmlich in Deutschland tätiges Dienstleistungsunternehmen mit Sitz in Hamburg. Mit seinen Dienstleistungen unterstützt SinnerSchrader seine Kunden bei der Nutzung digitaler Technologien im Marketing, vor allem des Internets. Im Einzelnen erbringt SinnerSchrader folgende Leistungen:

- Konzeption, Design, Implementierung und Betreuung kundenindividueller digitaler Vertriebs- und Marketingplattformen und anderer interaktiver IT-Systeme
- Beratung zu und Konzeption, Design und technische Implementierung von digitalen Werbe-, Kommunikations- und anderen Marketingmaßnahmen und Maßnahmen zur Markenführung
- Konzeption, Design und Implementierung von Applikationen für mobile Endgeräte
- technischer Betrieb und Administration von digitalen Marketingplattformen und internetbasierten IT-Systemen
- Strukturierung, Analyse und Aufbereitung von Daten zum Verhalten von Nutzern interaktiver Systeme
- Planung und Management von Onlinevermarktungskampagnen
- Auslieferung und Erfolgsmessung von Onlinewerbemitteln über ein Software-as-a-Service-Modell
- Komplettübernahme von Aufbau und Management des Onlinevertriebskanals
- Planung und Konzeption von auf redaktionellen Inhalten basierenden Marketingstrategien im Internet und deren Umsetzung in einem täglichen Redaktionsbetrieb („Content-Marketing“)

Der SinnerSchrader-Konzern nahm seine Tätigkeit 1996 auf. Die SinnerSchrader AG wurde 1999 als neue geschäftsführende Muttergesellschaft gegründet und im selben Jahr an die Börse gebracht. Sämtliche 11.542.764 ausgegebenen Aktien der SinnerSchrader AG sind zum Handel im geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard zugelassen.

2 DARSTELLUNG DER WESENTLICHEN BEWERTUNGS- UND BILANZIERUNGSMETHODEN

2.1 GESCHÄFTSJAHR

Die konsolidierten Jahresabschlüsse des SinnerSchrader-Konzerns beziehen sich auf die Geschäftsjahre vom 1. September 2013 bis zum 31. August 2014 („2013/2014“) und vom 1. September 2012 bis zum 31. August 2013 („2012/2013“) sowie auf die Abschlussstichtage 31. August 2014 bzw. 31. August 2013.

2.2 NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Die folgenden neuen Standards und Interpretationen bzw. Anpassungen an bestehende Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmals anzuwenden:

IAS/IFRS/IFRIC	NEU/ANPASSUNG	INHALT	ANWENDUNGSSTICHTAG ¹⁾
IFRS 1	Anpassung	Erstmalige Anwendung der IFRS – Darlehen der öffentlichen Hand	1. Januar 2013
IFRS 1	Anpassung	Erstmalige Anwendung der IFRS – Hochinflation und Beseitigung des fixen Anwendungsdatums für Erstanwender	1. Januar 2013
IFRS 7	Anpassung	Anhangangaben – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	1. Januar 2013
IFRS 13	Neu	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	1. Januar 2013
IAS 12	Anpassung	Latente Steuern – Realisation zugrunde liegender Vermögenswerte	1. Januar 2013
IAS 19	Anpassung	Leistungen an Arbeitnehmer – Bilanzierung von Vorsorgeverpflichtungen	1. Januar 2013
IFRIC 20	Neu	Bilanzierung von Abraumkosten im Tagebau	1. Januar 2013
IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34	Anpassung	Annual Improvement Project 2009–2011	1. Januar 2013

1) Die neuen oder angepassten Standards sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die zu oder nach dem Stichtag beginnen.

Die erstmalige Anwendung der Anpassungen von IFRS 1, IFRS 7, IAS 12, IAS 19 und der neuen IFRS 13 und IFRIC 20 hatte keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Auch die Anpassungen im Rahmen des Annual Improvement Project 2009–2011 waren für die Bilanzierung und Berichterstattung von SinnerSchrader nicht relevant.

In den Vorjahren und im Geschäftsjahr 2013/2014 hat das IASB neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen zu bestehenden Standards und Interpretationen herausgegeben, die im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013/2014 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

IAS/IFRS/IFRIC	NEU/ANPASSUNG	INHALT	ANWENDUNGSSTICHTAG ¹⁾
Vor dem Geschäftsjahr 2013/2014 veröffentlicht			
IFRS 9	Neu	Finanzinstrumente: Überarbeitung und Ersetzen aller bestehenden Standards – Klassifizierung und Bewertung	1. Januar 2015
IFRS 10	Neu	Konzernabschlüsse	1. Januar 2014
IFRS 11	Neu	Gemeinsame Vereinbarungen	1. Januar 2014
IFRS 12	Neu	Angaben zu Beteiligungen an Unternehmen	1. Januar 2014
IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12	Anpassung	Übergangleitlinien	1. Januar 2014
IAS 27	Neu	Separate Abschlüsse	1. Januar 2014
IAS 28 (2011)	Neu	Anteile an assoziierten Unternehmen	1. Januar 2014
IAS 32	Anpassung	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	1. Januar 2014
IFRS 10, IFRS 12, IAS 27	Anpassung	Investmentgesellschaften	1. Januar 2014
IAS 36	Anpassung	Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht finanziellen Vermögenswerten	1. Januar 2014
IAS 39	Anpassung	Finanzinstrumente – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	1. Januar 2014
IFRIC 21	Neu	Abgaben	1. Januar 2014
Im Geschäftsjahr 2013/2014 veröffentlicht			
IFRS 9	Anpassung	Finanzinstrumente – Überarbeitung und Ersetzen aller bestehenden Standards	1. Januar 2018
IFRS 11	Anpassung	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	1. Januar 2016
IFRS 14	Neu	Regulatorische Abgrenzungsposten	1. Januar 2016
IFRS 15	Neu	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Januar 2017
IFRS 10, IAS 28	Anpassung	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	1. Januar 2016
IAS 16, IAS 38	Anpassung	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	1. Januar 2016
IAS 16, IAS 41	Anpassung	Fruchttragende Pflanzen	1. Januar 2016
IAS 19	Anpassung	Leistungsorientierte Pläne – Arbeitnehmerbeiträge	1. Juli 2014
IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24, IAS 38	Anpassung	Annual Improvement Project 2010–2012	1. Juli 2014
IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13, IAS 40	Anpassung	Annual Improvement Project 2011–2013	1. Juli 2014
IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34	Anpassung	Annual Improvement Project 2012–2014	1. Januar 2016

1) Die neuen oder angepassten Standards sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die zu oder nach dem Stichtag beginnen.

Die Anwendung einiger der neuen Standards/Interpretationen bzw. der Anpassungen setzt noch voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens („Endorsement“) der EU angenommen werden.

Neue Standards/Interpretationen bzw. Anpassungen an bestehende Standards/Interpretationen, die von der EU bereits übernommen wurden, aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, werden von SinnerSchrader grundsätzlich nicht vorzeitig angewendet, auch wenn der Standard dies erlaubt. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der genannten Vorschriften auf die konsolidierte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von SinnerSchrader werden derzeit geprüft. SinnerSchrader erwartet hieraus aber keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

2.3 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis zum 31. August 2014 bestand neben der konzernführenden AG aus den folgenden direkten oder indirekten Tochtergesellschaften der AG, die jeweils voll konsolidiert wurden:

1. SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg
2. Commerce Plus GmbH, Hamburg
3. Commerce Plus Consulting GmbH, Hamburg
4. NEXT AUDIENCE GmbH, Hamburg
5. SinnerSchrader Content GmbH, Hamburg (vormals newtention services GmbH, Hamburg)
6. mediaby GmbH, Hamburg
7. SinnerSchrader Mobile GmbH, Berlin
8. SinnerSchrader Praha s.r.o., Prag, Tschechische Republik
9. SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien
10. SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande

Gegenüber dem Stand am 31. August 2013 hat sich der Konsolidierungskreis wie folgt verändert:

SINNERSCHRADER CONTENT GMBH

Die SinnerSchrader Content GmbH ist durch die Verschmelzung der im Geschäftsjahr neu gegründeten SinnerSchrader Content GmbH auf die newtention services GmbH rückwirkend zum 20. November 2013 und eine anschließende Umfirmierung der newtention services GmbH in „SinnerSchrader Content GmbH“ entstanden. Hierüber entschied die Gesellschafterversammlung am 16. Juli 2014. Sämtliche Beschlüsse und Verträge für die Verschmelzung wurden am 16. Juli 2014 notariell beurkundet. Die Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister erfolgte am 7. August 2014.

2.4 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Alle konzerninternen Transaktionen und Salden zwischen den verbundenen Unternehmen wurden eliminiert. Der Konzernabschluss wurde auf Basis der Einzelabschlüsse der genannten Konzerngesellschaften, die nach den jeweiligen lokalen Rechnungslegungsvorschriften, insbesondere den Vorschriften des HGB, erstellt sind, unter Durchführung notwendiger Anpassungsbuchungen zu IFRS aufgestellt. Für den Konzernabschluss werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für gleiche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter ähnlichen Bedingungen zugrunde gelegt.

Für die SinnerSchrader Benelux BV wurde aufgrund eines vom Geschäftsjahr der AG abweichenden Geschäftsjahres ein Zwischenabschluss zum Abschlussstichtag der AG erstellt. Die Abschlüsse aller anderen in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften sind auf den Abschlussstichtag der AG aufgestellt. Dieser entspricht dem Konzernstichtag.

2.5 BERICHTSWÄHRUNG UND WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Funktionale Währung der SinnerSchrader AG sowie Berichtswährung des Konzerns ist der Euro (€). Der Ausweis erfolgt in vollen Eurobeträgen.

Die funktionale Währung der ausländischen Tochterunternehmen außerhalb der Eurozone – der Gruppe der europäischen Länder, die den Euro als Währung eingeführt haben – ist bei rechtlich und wirtschaftlich selbstständigen Unternehmen die jeweilige Landeswährung. Bei rechtlich selbstständigen, wirtschaftlich aber unselbstständigen Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden, gilt als funktionale Währung der Euro.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden in Euro umgerechnet, wobei die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden der rechtlich und wirtschaftlich selbstständigen Tochterunternehmen zum Umrechnungskurs des Bilanzstichtags und die Umrechnung der Umsatzerlöse, der Kosten der Umsatzerlöse sowie der Aufwendungen und Erträge zum Durchschnittskurs des jeweiligen Geschäftsjahres als Näherungswert des Transaktionskurses erfolgt. Die kumulierten Währungsgewinne und -verluste aus der Fremdwährungsumrechnung der Jahresabschlüsse werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Bei Gesellschaften, die als wirtschaftlich unselbstständig anzusehen sind, werden monetäre Posten der umzurechnenden Jahresabschlüsse mit dem Stichtagskurs und nicht monetäre Posten zum historischen Kurs umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Durchschnittskurs als Näherungswert des Transaktionskurses umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Währungsgewinne und -verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden, sofern relevant, erfolgswirksam behandelt.

2.6 SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die Aufstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit IFRS erfordert, dass die Geschäftsleitung Schätzungen vornimmt und Annahmen trifft, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte der Vermögenswerte und Schulden und auf die Angaben über Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums haben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen. Wesentliche Schätzungen betreffen den Bereich der Anwendung der Percentage-of-Completion-(POC-)Methode, den Ansatz von Rückstellungen sowie die Ansätze für die von zukünftigen Entwicklungen abhängigen Kaufpreistranchen für erworbene Geschäftsbetriebe und Unternehmen.

Bei der POC-Methode ist die Einschätzung des Fertigstellungsgrads besonders bedeutsam. Um den Leistungsfortschritt zu bestimmen, müssen die Gesamtauftragskosten, die noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten, die Gesamtauftragserlöse und die Auftragsrisiken geschätzt werden. Alle Einschätzungen in Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen werden kontinuierlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Bestimmung von Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen verbunden. Bei der Schätzung der Rückstellungsbeträge orientiert sich das Management an Erfahrungswerten aus ähnlichen Transaktionen und berücksichtigt dabei alle Hinweise aus Ereignissen bis zur Erstellung des Konzernabschlusses.

Kaufpreisverpflichtungen aus Earn-out-Vereinbarungen werden unter Berücksichtigung der vertraglich definierten Kriterien bewertet. Hierbei werden in der Regel Unternehmensplanungen der jeweiligen Gesellschaft berücksichtigt. Die tatsächliche Entwicklung der erworbenen Gesellschaften kann von diesen Einschätzungen abweichen. Die Höhe der Earn-out-Verpflichtungen wird deshalb laufend überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Auch im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten werden Schätzungen vorgenommen. Anhaltspunkte, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzungen von zukünftigen Cashflows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten (oder von Gruppen von Vermögenswerten) sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cashflows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauer sowie der Restwerte zu treffen hat. Auch zur Ermittlung des erzielbaren Betrages einer Zahlungsmittel generierenden Einheit („ZGE“) gehören Annahmen bezüglich der Umsatz- und Marktentwicklung, die auf die Höhe des beizulegenden Zeitwerts eines Geschäfts- oder Firmenwerts wesentliche Auswirkungen haben.

Hinsichtlich der Buchwerte der von Schätzunsicherheiten betroffenen Vermögenswerte und Schulden am Abschlussstichtag verweisen wir auf die Aufgliederung der einzelnen Konzernabschlussposten.

2.7 LANGFRISTIGE AKTIVA

2.7.1 GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Als Geschäfts- oder Firmenwert aus einem Unternehmenskauf ist der aktive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den zu Zeitwerten bewerteten, identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden anzusetzen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlichen Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen.

2.7.2 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte umfassen Software und Kundenbeziehungen und unterliegen den Bilanzierungsregeln des IAS 38.

Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang zu ihren Herstellungs- oder Anschaffungskosten bewertet. Sie werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn die Anschaffungskosten des Vermögenswerts zuverlässig bemessen werden können. Kosten für die Anschaffung von Software sind nur dann unter den immateriellen Vermögenswerten zu aktivieren, wenn diese nicht als Bestandteil der zugehörigen Hardware zu betrachten ist.

Nach dem anfänglichen Ausweis werden immaterielle Vermögenswerte zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten außerplanmäßigen Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über geschätzte Nutzungsdauern. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

SOFTWARE

Direkt entgeltlich erworbene Software wird linear grundsätzlich über eine geschätzte Nutzungsdauer von mindestens drei Jahren abgeschrieben. Kosten, die entstehen, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den ein Unternehmen von dem ursprünglich bemessenen Leistungsgrad vorhandener Software erwarten kann, wiederherzustellen oder zu bewahren, sind als Aufwand zu erfassen.

SELBST GESCHAFFENE SOFTWARE

Selbst geschaffene Software wird gemäß IAS 38 zu Herstellungskosten (Entwicklungskosten) aktiviert, sofern zum Abschlussstichtag wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der erwartete künftige wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Weitere Voraussetzungen zur Aktivierung sind, dass die Fertigstellung technisch realisiert werden kann und dass das Unternehmen beabsichtigt, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und zu nutzen oder zu verkaufen. Selbst geschaffene Software wird linear über geschätzte Nutzungsdauern zwischen drei und fünf Jahren abgeschrieben, soweit die Entwicklung zum Bilanzstichtag abgeschlossen ist.

IM RAHMEN EINES UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLUSSES ERWORBENE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Sonstige immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden gemäß IFRS 3 identifiziert und gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst, sobald sie die Definition eines immateriellen Vermögenswerts erfüllen und ihr beizulegender Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Die Anschaffungskosten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die planmäßigen Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte werden je nach Art des Vermögenswerts den Umsatzkosten oder den Vertriebskosten zugeordnet.

Nach der erstmaligen Erfassung werden sonstige immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, wie direkt erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen über geschätzte Nutzungsdauern und abzüglich kumulierter außerplanmäßiger Wertminderungen bewertet, wenn die geschätzte Nutzungsdauer als begrenzt festgestellt wird.

2.7.3 SACHANLAGEN

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 als Vermögenswert angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein mit ihnen verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn die Anschaffungskosten verlässlich ermittelt werden können. Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen zu bewerten.

Die Anschaffungskosten umfassen alle Gegenleistungen, die aufgebracht wurden, um einen Vermögenswert zu erwerben und ihn in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Das Sachanlagevermögen von SinnerSchrader umfasst Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Computerhardware und Mietereinbauten.

Die Abschreibung erfolgt linear. Für Computerhardware wird in der Regel eine Nutzungsdauer von drei Jahren angenommen, für andere elektronische und elektrische Geräte und Einrichtungen vier bis acht Jahre und für Büromöbel acht bis dreizehn Jahre. Einbauten in gemietete Räumlichkeiten werden über die geschätzte Nutzungsdauer oder den Restzeitraum bis zum Ende der Mietzeit, falls dieser kürzer ist, abgeschrieben.

Der Abschreibungsaufwand ist in den Kosten der Umsatzerlöse und in den betrieblichen Aufwendungen enthalten. Die Kosten für Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten werden aufwandswirksam erfasst.

Bei Verkauf oder Außerbetriebnahme von Sachanlagegütern werden die jeweils zugehörigen Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein etwaiger Gewinn oder Verlust als sonstiger Ertrag oder sonstiger Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

2.7.4 WERTMINDERUNGEN VON LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTEN

Der Wertansatz von Gegenständen des Anlagevermögens wird überprüft, wenn Anzeichen für eine außerplanmäßige Wertminderung vorliegen. Unabhängig davon, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, muss der Ansatz von immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht fertiggestellt sind oder die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, sowie von bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerten jährlich auf Werthaltigkeit geprüft werden.

Wenn der Wertansatz eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird nach IAS 36 eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der jeweils höhere Betrag seines Nettoverkaufspreises oder seines Nutzungswerts. Der Nettoverkaufspreis ist der aus einem Verkauf zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten; der Nutzungswert ist der Barwert der erwarteten Erträge aus dem weiteren Gebrauch des Vermögenswerts und dem Verkaufswert am Ende der Nutzungsdauer. Der Nutzungswert wird für jeden Vermögenswert einzeln bzw. für die entsprechende ZGE ermittelt.

Sollten die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, werden außer bei Geschäfts- oder Firmenwerten Wertaufholungen vorgenommen.

2.8 FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 39 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen, der in der Regel im Zugangszeitpunkt den Anschaffungskosten entspricht. Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Bewertung einbezogen, falls keine erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value erfolgt. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten sind zum Handelstag zu bilanzieren.

Im Hinblick auf die Folgebewertung wird zwischen verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden, darunter zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente, zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente sowie von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung mit dem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von Transaktionskosten bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte ergeben sich in der Regel aus Stichtagskursen an Finanzmärkten. Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten sind erfolgswirksam zu erfassen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten sind erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen, bis das Finanzinstrument verkauft wird, eingezogen wird, anderweitig abgegangen ist oder sobald für das Finanzinstrument eine dauerhafte Wertminderung festgestellt wurde. Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste werden, soweit erforderlich, in der Position „Erfolgsneutrale Eigenkapitalposten“ ausgewiesen. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, soweit die Veräußerung in den nächsten zwölf Monaten geplant ist, werden in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode zu bewerten. Bei einer Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten werden sie in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen wirtschaftlich oder vertraglich die Verfügungsmacht darüber verliert. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

IFRS 7 fordert Angaben zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sowie zum Liquiditätsrisiko.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist. Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und deren Bedeutung für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird der beizulegende Zeitwert den Levels 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

Level 1: Auf der ersten Ebene der Fair-Value-Hierarchie werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt, da auf einem aktiven Markt der bestmögliche objektive Hinweis für den beizulegenden Zeitwert eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit zu beobachten ist.

Level 2: Wenn kein aktiver Markt für ein Instrument besteht, bestimmt ein Unternehmen den beizulegenden Zeitwert mithilfe von Bewertungsmodellen. Zu den Bewertungsmodellen gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit den aktuellen beizulegenden Zeitwerten anderer, im Wesentlichen identischer Finanzinstrumente, die Verwendung der Discounted-Cash-Flow-(DCF-)Methode oder von Optionspreismodellen. Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage der Ergebnisse einer

Bewertungsmethode geschätzt, die im größtmöglichen Umfang Daten aus dem Markt verwendet und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifischen Daten basiert.

Level 3: Den auf dieser Ebene verwendeten Bewertungsmodellen liegen auch Parameter zugrunde, die nicht am Markt beobachtbar sind.

2.9 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND NOCH NICHT ABGERECHNETE LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem Nominalwert abzüglich angemessener Wertberichtigungen ausgewiesen. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit der Forderungen erfolgt regelmäßig auf Einzelbasis. Wertberichtigungen erfolgen bei erkennbaren Einzelrisiken. Bei Uneinbringlichkeit erfolgt eine Ausbuchung der Forderung.

Erbrachte Leistungen, für die bis zum Abschlussstichtag noch keine Rechnungen gestellt wurden, werden als noch nicht abgerechnete Leistungen ausgewiesen.

Beide Posten enthalten Beträge aus Fertigungsaufträgen, die gemäß ihrem Leistungsfortschritt bewertet werden (POC-Methode).

2.10 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind zum Nominalwert oder zum niedrigeren erzielbaren Betrag bilanziert.

2.11 ZAHLUNGSMITTEL

Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände, täglich verfügbare Bankguthaben sowie Festgelder mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten. Sie werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

2.12 KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß IAS 7 nach der indirekten Methode (Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit) bzw. der direkten Methode (Cashflow aus der Investitions- bzw. Finanzierungstätigkeit) erstellt. Der Zahlungsmittelfonds, dessen Veränderung in der Kapitalflussrechnung abgebildet wird, umfasst die unter 2.11 definierten Zahlungsmittel.

2.13 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE SCHULDEN

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

2.14 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für rechtliche und faktische Verpflichtungen gebildet, die bis zum Abschlussstichtag wirtschaftlich entstanden sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernmitteln führt, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag geprüft und an die jeweils beste Schätzung angepasst. Der Rückstellungsbetrag entspricht dem Wert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Aufwendungen. Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten entsprechend IAS 37.

2.15 EIGENE AKTIEN

Eigene Aktien werden nach IAS 32 mit ihren Anschaffungskosten als Abzugsposten innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Werden eigene Aktien wieder ausgegeben, so vermindert sich der Abzugsposten und ein möglicher Unterschiedsbetrag zwischen dem bei Ausgabe erhaltenen Gegenwert und den Anschaffungskosten erhöht oder vermindert die Kapitalrücklage.

2.16 LATENTE STEUERN

Nach IAS 12 sind in der Bilanz latente Steuererstattungsansprüche oder -schulden anzusetzen, wenn Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Bilanz nach IFRS und denen in der Steuerbilanz bestehen, die sich in zukünftigen Jahren umkehren („temporäre Unterschiede“). Latente Steuererstattungsansprüche sind darüber hinaus auch für die zukünftige Nutzung steuerlicher Verlustvorträge zu bilden. Die Ermittlung latenter Steuererstattungsansprüche und -schulden ist auf Basis der Liability-Methode vorzunehmen.

Die Ermittlung von Steuererstattungsansprüchen und -schulden aus temporären Unterschieden hat für jedes Steuersubjekt getrennt zu erfolgen. Steueransprüche sind nur dann bzw. in dem Umfang anzusetzen, in dem ihnen Steuerschulden gegenüberstehen oder in dem die Realisierung durch zukünftige zu versteuernde Gewinne als wahrscheinlich eingestuft werden kann. Für ein Steuersubjekt werden Steuererstattungsansprüche und -schulden saldiert ausgewiesen.

Für die Bewertung der temporären Unterschiede bzw. Verlustvorträge sind die am Bilanzstichtag gültigen bzw. für einen zukünftigen Zeitpunkt der Umkehrung von temporären Differenzen am Bilanzstichtag rechtswirksam in Kraft getretenen Steuersätze anzuwenden.

Latente Steueraufwendungen bzw. -erträge sind erfolgsneutral zu verrechnen, wenn sie sich auf Unterschiede beziehen, die sich nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken, wie z.B. Bewertungsänderungen bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten. Latente Steueransprüche und -schulden werden in der Bilanz als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen und nicht abgezinst.

2.17 UMSATZREALISIERUNG

SinnerSchrader erbringt Dienstleistungen verschiedener Leistungsarten, die im Hinblick auf die Umsatzrealisierung unterschiedlich behandelt werden. Grundsätzlich realisiert SinnerSchrader Umsatz, wenn die Leistung oder Lieferung entsprechend den zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen ausgeführt wurde und der Übergang von Chancen und Risiken auf den Leistungsempfänger oder Käufer stattgefunden hat, es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Gesellschaft zufließt, und wenn die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt werden kann. Die Umsätze werden netto ohne Umsatzsteuer, abzüglich aller Skonti, Kundenboni und Rabatte ausgewiesen. Sie enthalten erstattungsfähige Aufwendungen, wie z.B. Reisekosten, soweit sie Kunden in Rechnung gestellt wurden.

PROJEKT- UND BERATUNGSDIENSTLEISTUNGEN

Projekt- und Beratungsdienstleistungen werden entweder nach Aufwand oder auf Basis eines Festpreises abgerechnet. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich schätzbar, werden die Auftrags Erlöse und -kosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt am Abschlussstichtag erfasst. Der Leistungsfortschritt wird auf Basis der entstandenen Auftragskosten für die geleistete Arbeit im Verhältnis zu den erwarteten Auftragskosten ermittelt.

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden die Auftrags Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich einbringlich sind. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Sofern die bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zuzüglich ausgewiesener Gewinne und abzüglich ausgewiesener Verluste die Teilabrechnungen übersteigen, wird der Überschuss im Posten „Nicht abgerechnete Leistungen“ gezeigt.

Erhaltene Beträge vor Erbringung der Fertigungsleistung werden bei den erhaltenen Anzahlungen erfasst. Abgerechnete Beträge für bereits erbrachte Leistungen, die noch nicht vom Kunden bezahlt wurden, sind im Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ enthalten.

MEDIADIENSTLEISTUNGEN

SinnerSchrader erbringt für Kunden Leistungen zur Planung und Durchführung von Werbekampagnen im Internet (Mediadienstleistungen). Im Rahmen der Durchführung der Werbekampagnen kauft SinnerSchrader auf eigene Rechnung Werbeplätze ein. Die Kosten für den Einkauf der Werbeplätze („Mediakosten“) werden im Zuge der Abrechnung der Mediadienstleistungen an den Kunden zusammen mit einer festen Vergütung oder einer Vergütung, die sich im Verhältnis zu den tatsächlichen Mediakosten rechnet, weitergereicht.

Umsätze für Mediadienstleistungen werden grundsätzlich mit bzw. nach dem Erscheinen der Werbung realisiert. Dabei wird der gesamte den Kunden zu berechnende Betrag als Bruttoumsatz, der um die weitergereichten Mediakosten verringerte Betrag als Nettoumsatz erfasst.

Realisierte Umsätze, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden – vermindert um für die Werbekampagnen erhaltene Anzahlungen und zuzüglich für den Einkauf von Werbeplätzen im Rahmen der Werbekampagnen geleisteter Anzahlungen – in der Bilanz als noch nicht abgerechnete Leistungen ausgewiesen.

BETRIEBSDIENSTLEISTUNGEN

SinnerSchrader übernimmt für seine Kunden Betriebsdienstleistungen, zu denen insbesondere auch die 24-Stunden-Überwachung und -Betreuung von Internetanwendungen im Bereitschaftsdienst gehört. Die Vergütung für diese Dienstleistungen setzt sich in der Regel aus einem festen monatlichen Leistungsentgelt zuzüglich variabler, leistungsabhängiger Bestandteile zusammen und wird den Kunden monatlich oder quartalsweise in Rechnung gestellt. Sofern das von SinnerSchrader betreute IT-System im SinnerSchrader-eigenen Rechenzentrum betrieben wird, werden darüber hinaus monatlich fixe Nutzungsentgelte erhoben. Umsätze im Zusammenhang mit erfolgsabhängigen Betriebs- und Handlingleistungen werden im Allgemeinen monatlich entsprechend dem angefallenen Aufwand angesetzt.

VERKAUF VON HARDWARE UND SOFTWARE

Darüber hinaus liefert SinnerSchrader seinen Kunden auf Anfrage ergänzend zu anderen Dienstleistungen auch Hardware und Standardsoftware, die SinnerSchrader selbst am Markt einkauft. Die Umsatzrealisierung erfolgt nach Abrechnung bzw. nach dem Übergang von Chancen und Risiken.

SOFTWARE AS A SERVICE

Mit dem Tochterunternehmen NEXT AUDIENCE GmbH (vormals newtention technologies GmbH) bietet SinnerSchrader die Nutzung einer selbst erstellten Software im Rahmen eines Software-as-a-Service-Modells als weitere Dienstleistung an. Die Entgelte werden den Nutzern jeweils nach erfolgter Nutzung entsprechend den vereinbarten Nutzungsparametern im Nachgang, in der Regel monatlich, in Rechnung gestellt. Umsatz wird in Höhe der in Rechnung gestellten Entgelte realisiert.

2.18 WERBEKOSTEN

SinnerSchrader berücksichtigt Aufwendungen für Werbe- und Promotionmaßnahmen grundsätzlich zum Zeitpunkt des Entstehens in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Vertriebskosten. Diese Aufwendungen betragen in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2012/2013 456.369 € bzw. 624.414 €.

2.19 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWENDUNGEN

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Eine Ausnahme bilden aktivierungsfähige Entwicklungskosten, sofern sie die Kriterien gemäß IAS 38 vollständig erfüllen.

2013/2014 wurden Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 355.624 € im Vergleich zu 357.240 € im Geschäftsjahr 2012/2013 als Aufwand erfasst. In Höhe von 488.393 € (Vj.: 327.146 €) wurden in der NEXT AUDIENCE GmbH Kosten für die Entwicklung einer neuen Audience-Management-Software, der NEXT AUDIENCE Plattform, aktiviert. Im Übrigen wurden die Kriterien für eine Aktivierung der Forschungs- und Entwicklungskosten gemäß IAS 38 wie im Vorjahr nicht erfüllt, da insoweit die Forschungs- und Entwicklungskosten nicht trennbar sind.

2.20 LEASING

Leasingzahlungen sind dann als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu erfassen, wenn sie innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses, bei dem alle Risiken beim Leasinggeber verbleiben, anfallen.

SinnerSchrader hat ausschließlich Operating-Leasingverträge abgeschlossen. Sie betreffen im Wesentlichen als Dienstwagen zur Verfügung gestellte Pkw.

2.21 AKTIENBASIERTE MITARBEITERVERGÜTUNG

IFRS 2 schreibt die ergebniswirksame Bilanzierung der Kosten aus der Ausgabe von Mitarbeiteroptionen auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts vor. Dabei ist der Marktwert der Option am Zuteilungsstichtag auf die Wartezeit für die Optionsausübung zu verteilen und jeweils anteilig als Personalkosten in die Gewinn- und Verlustrechnung der entsprechenden Periode einzustellen. Die Erfassung der Kosten erfolgt gegen das Eigenkapital in der Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung.

Zum 31. August 2014 und zum 31. August 2013 gab es bei SinnerSchrader jeweils zwei Aktienoptionspläne, deren Struktur in Abschnitt 7.1 näher erläutert wird.

2.22 ERGEBNIS JE AKTIE

SinnerSchrader berechnet das Ergebnis je Aktie in Übereinstimmung mit IAS 33. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausstehenden Stammaktien ermittelt. Eigene Aktien bleiben demnach mit dem Datum des Rückkaufs bei der Berechnung der Basis für das Ergebnis je Aktie unberücksichtigt.

Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der gewichtete Durchschnitt der ausstehenden Aktien um den Verwässerungseffekt aus der potenziellen Ausübung ausstehender Optionen, berechnet nach der Treasury-Stock-Methode, erhöht. SinnerSchrader hat im Rahmen seiner Mitarbeiteroptionsprogramme Optionen zum Kauf von Stammaktien an Mitarbeiter, Geschäftsführer und Vorstände ausgegeben. Die in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2012/2013 ausstehenden Optionen wurden bei der Berechnung des Verwässerungseffekts entsprechend berücksichtigt.

3 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

SinnerSchrader berichtet im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013/2014 gemäß dem Management-Approach weiterhin über die Segmente Interactive Marketing, Interactive Media und Interactive Commerce. Die Segmentsteuerung erfolgt auf Basis des Nettoumsatzes und des EBITA.

- Das Segment Interactive Marketing entwickelt Internetstrategien, entwirft, gestaltet und produziert digitale Kommunikationskampagnen, übernimmt die kundenindividuelle Konzeption, Gestaltung und technische Entwicklung von Websites, Internetanwendungen und mobilen Applikationen, die inhaltsbezogene und technische Pflege, die Performancemessung und -optimierung sowie den technischen Betrieb einschließlich der Bereitstellung der technischen Infrastruktur für Websites und Internetanwendungen.
- Das Segment Interactive Media bietet die Planung und Durchführung von Werbemaßnahmen im Internet mit dem Schwerpunkt auf performanceorientierter Displaywerbung (z. B. Bannerwerbung) und die Auslieferung und Erfolgsmessung von Werbemitteln („Ad-serving“) an.
- Das Segment Interactive Commerce bietet Unternehmen ein umfassendes Leistungsangebot für den Aufbau, die Weiterentwicklung und den Betrieb digitaler Vertriebskanäle bis hin zur Übernahme der Gesamtverantwortung für das Management dieser Kanäle einschließlich Einkauf, Logistik und Zahlungsabwicklung („E-Commerce-Outsourcing“).
- Das Segment Interactive Marketing wird durch die SinnerSchrader Deutschland GmbH, die SinnerSchrader Praha s.r.o. und die SinnerSchrader Mobile GmbH gebildet. Die SinnerSchrader Content GmbH wurde im Berichtszeitraum dem Segment Interactive Media zugeordnet, dem darüber hinaus die mediaby GmbH und die NEXT-AUDIENCE-Gruppe zugehören. Die Commerce-Plus-Gruppe bildet das Segment Interactive Commerce.

Sämtliche Umsätze von SinnerSchrader wurden aus den im Inland ansässigen Konzernunternehmen getätigt. Die SinnerSchrader Praha s.r.o. erbringt ihre Projektdienstleistungen bisher ausschließlich an die SinnerSchrader Deutschland GmbH.

Im Segment Interactive Marketing wurden im Berichtsjahr mit einer Unternehmensgruppe Nettoumsätze in Höhe von 10.212 T€ erzielt, etwa 21 % des konsolidierten Konzernnettoumsatzes. Mit einer weiteren Unternehmensgruppe wurden Nettoumsätze in Höhe von 5.201 T€ erzielt, was 10 % des Konzernnettoumsatzes knapp überstieg. Im Vorjahr wurden im Segment Interactive Marketing mit einer Unternehmensgruppe 3.643 T€ erzielt, was 10 % des Konzernnettoumsatzes knapp überstieg.

Tabellen 1a und 1b zeigen die Segmentzahlen für die Geschäftsjahre 2013/2014 bzw. 2012/2013:

Tab. 1a Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2013/2014 in € und Anzahl

01.09.2013–31.08.2014	INTERACTIVE MARKETING	INTERACTIVE MEDIA	INTERACTIVE COMMERCE	SUMME SEGMENTE	HOLDING/ KONSOLIDIERUNG	KONZERN
Externe Umsätze	34.962.491	8.495.038	7.897.610	51.355.139	—	51.355.139
Interne Umsätze	719.510	146.845	70.655	937.010	-937.010	—
Bruttoumsatz	35.682.001	8.641.883	7.968.265	52.292.149	-937.010	51.355.139
Mediakosten	—	-2.754.788	—	-2.754.788	222	-2.754.566
Nettoumsatz	35.682.001	5.887.095	7.968.265	49.537.361	-936.788	48.600.573
Segmentergebnis (EBITA)	4.052.317	-286.174	148.546	3.914.689	-850.306	3.064.383
Mitarbeiter, Endstand	328	53	97	478	43	521

Tab. 1b Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2012/2013 in € und Anzahl

01.09.2012–31.08.2013	INTERACTIVE MARKETING	INTERACTIVE MEDIA	INTERACTIVE COMMERCE	SUMME SEGMENTE	HOLDING/ KONSOLIDIERUNG	KONZERN
Externe Umsätze	26.183.295	7.616.374	7.463.157	41.262.826	—	41.262.826
Interne Umsätze	84.841	285.018	154.258	524.117	–524.117	—
Bruttoumsatz	26.268.136	7.901.392	7.617.415	41.786.943	–524.117	41.262.826
Mediakosten	—	–5.041.124	—	–5.041.124	179.516	–4.861.608
Nettoumsatz	26.268.136	2.860.268	7.617.415	36.745.819	–344.601	36.401.218
Segmentergebnis (EBITA)	3.380.086	–1.603.863	–377.588	1.398.635	–717.686	680.949
Mitarbeiter, Endstand	259	40	112	411	40	451

Alle internen Umsätze wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Rechnungslegung für die einzelnen Segmente folgt den Rechnungslegungsgrundsätzen, die auch im Konzern angewandt werden. In der SinnerSchrader AG anfallende administrative Kosten werden, soweit zuordenbar, an die operativen Segmente berechnet. Nicht zuordenbare Kosten werden nicht auf die Segmente verteilt – dies sind im Wesentlichen Kosten für originäre Holdingaufgaben wie z. B. die Investor-Relations-Arbeit.

Tabelle 1c erläutert die Überleitung der Summe der Segmentergebnisse auf das Ergebnis vor Steuern im Konzern für den Zeitraum vom 1. September 2013 bis zum 31. August 2014 und für den Vergleichszeitraum des Vorjahres:

Tab. 1c Überleitung des Segmentergebnisses auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns in €

	2013/2014	2012/2013
Segmentergebnisse (EBITA) aller Berichtssegmente	3.914.689	1.398.635
Nicht auf die Segmente umgelegte Kosten der Zentrale	–850.306	–717.686
EBITA des Konzerns	3.064.383	680.949
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung und auf Geschäfts- oder Firmenwerte	–82.181	–268.234
Finanzergebnis im Konzern	7.553	29.553
Ergebnis vor Steuern des Konzerns	2.989.755	442.268

4 ANGABEN ZUR BILANZ

4.1 GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE, IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE, SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte, immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen in den Geschäftsjahren 2013/2014 bzw. 2012/2013 ist in den Tabellen 2a und 2b dargestellt:

Tab. 2a Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte, immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen im Geschäftsjahr 2013/2014 in €

ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN:	01.09.2013	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2014
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.381.513	—	—	4.381.513
Selbst geschaffene Software	433.319	488.393	—	921.712
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.796.127	167.271	7.065	3.956.333
Computerhardware	3.330.741	617.934	80.115	3.868.560
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.763.097	239.893	24.456	1.978.534
Mietereinbauten	843.259	—	—	843.259
Anlagevermögen, gesamt	14.548.056	1.513.491	111.636	15.949.911
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN:	01.09.2013	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2014
Geschäfts- oder Firmenwerte	352.773	—	—	352.773
Selbst geschaffene Software	—	—	—	—
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.608.638	167.367	5.718	3.770.287
Computerhardware	2.680.857	453.757	68.755	3.065.859
Betriebs- und Geschäftsausstattung	947.333	160.384	17.746	1.089.971
Mietereinbauten	538.035	94.301	—	632.336
Anlagevermögen, gesamt	8.127.636	875.809	92.219	8.911.226
NETTOBUCHWERTE:	31.08.2013			31.08.2014
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.028.740			4.028.740
Selbst geschaffene Software	433.319			921.712
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	187.489			186.046
Computerhardware	649.884			802.701
Betriebs- und Geschäftsausstattung	815.764			888.563
Mietereinbauten	305.224			210.923
Anlagevermögen, gesamt	6.420.420			7.038.685

Tab. 2b Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte, immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen im Geschäftsjahr 2012/2013 in €

ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN:	01.09.2012	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2013
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.381.513	—	—	4.381.513
Selbst geschaffene Software	106.173	327.146	—	433.319
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.751.973	47.321	3.167	3.796.127
Computerhardware	2.910.908	440.463	20.630	3.330.741
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.540.069	497.224	274.196	1.763.097
Mietereinbauten	678.393	176.873	12.007	843.259
Anlagevermögen, gesamt	13.369.029	1.489.027	310.000	14.548.056
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN:	01.09.2012	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2013
Geschäfts- oder Firmenwerte	352.773	—	—	352.773
Selbst geschaffene Software	—	—	—	—
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.247.219	361.978	559	3.608.638
Computerhardware	2.275.821	417.180	12.144	2.680.857
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.021.621	161.805	236.093	947.333
Mietereinbauten	471.038	76.711	9.714	538.035
Anlagevermögen, gesamt	7.368.472	1.017.674	258.510	8.127.636
NETTOBUCHWERTE:	31.08.2012			31.08.2013
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.028.740			4.028.740
Selbst geschaffene Software	106.173			433.319
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	504.754			187.489
Computerhardware	635.087			649.884
Betriebs- und Geschäftsausstattung	518.448			815.764
Mietereinbauten	207.355			305.224
Anlagevermögen, gesamt	6.000.557			6.420.420

4.1.1 GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Die Konzern-Bilanzen zum 31. August 2014 und 31. August 2013 weisen Geschäfts- oder Firmenwerte in Summe von 4.029 T€ aus. Sie sind im Zuge der Erstkonsolidierung der folgenden in den Vorjahren von verschiedenen Konzerngesellschaften durchgeführten Übernahmen von Unternehmen und Geschäftsbetrieben entstanden:

- Kauf der spot-media AG durch die SinnerSchrader AG im Februar 2008
- Kauf des Geschäftsbetriebs der Maris Consulting GmbH durch die spot-media consulting GmbH im Januar 2011
- Kauf des Geschäftsbetriebs der Visions new media GmbH durch die next commerce GmbH im Februar 2011
- Kauf der TIC-mobile GmbH durch die SinnerSchrader AG im Mai 2011

Die sich aus der Übernahme von Unternehmen ergebenden Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zum Zweck der Werthaltigkeitsprüfung jeweils dem Unternehmen bzw. der Unternehmensgruppe, das bzw. die übernommen wurde, als Zahlungsmittel generierende Einheit („ZGE“) zugeordnet. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten, die aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben stammen, erfolgt die Zuordnung jeweils zu dem Unternehmen bzw. der Unternehmensgruppe, das bzw. die den Geschäftsbetrieb übernommen hat.

Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Geschäfts- oder Firmenwerte, deren Zuordnung zu ZGEs, die für den Werthaltigkeitstest eingesetzten Bewertungsmethoden und wesentliche Bewertungsparameter:

Tab. 3 Übersicht der Geschäfts- oder Firmenwerte und der Annahmen zu deren Werthaltigkeitsprüfung

ZAHLUNGSMITTEL GENERIERENDE EINHEIT (ZGE)	GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT IN T€		WERTKONZEPT		WACHSTUMSRATE IN DER EWIGEN RENTE IN %		DISKONTIERUNGSSATZ (WEIGHTED AVERAGE COST OF CAPITAL) IN %	
	2013/2014	2012/2013	2013/2014	2012/2013	2013/2014	2012/2013	2013/2014	2012/2013
Commerce-Plus- Gruppe	2.782	2.782	Fair Value less Cost to Sell	Fair Value less Cost to Sell	0,5	0,5	8,1	8,5
SinnerSchrader Mobile GmbH	1.247	1.247	Fair Value less Cost to Sell	Fair Value less Cost to Sell	0,5	0,5	8,1	8,5
Gesamt	4.029	4.029						

Zum Zweck der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zum 31. August 2014 für die ZGEs „erzielbare Beträge“ ermittelt. Die Ermittlung erfolgte sowohl bei der Commerce-Plus-Gruppe als auch bei der SinnerSchrader Mobile GmbH auf Basis des beizulegenden Wertes abzüglich Veräußerungskosten mittels eines DCF-Modells (Fair Value less Cost to Sell). Grundlage für die Ermittlung der erzielbaren Beträge sind vom Management der ZGE jährlich für einen Zeitraum von drei Jahren erstellte und vom Vorstand der AG genehmigte Geschäftsplanungen einschließlich Cashflowprognosen. Die Geschäftspläne basieren auf Vergangenheitsdaten und berücksichtigen Erwartungen der zukünftigen Entwicklung der relevanten Märkte. Umsätze und Ergebnisse werden – soweit möglich – auf Kundenbasis prognostiziert.

Aufgrund der Verwendung interner Planungsannahmen sind die ermittelten beizulegenden Werte Level 3 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT UND WERTHALTIGKEITSTEST IN DER ZGE COMMERCE-PLUS-GRUPPE

Der Commerce-Plus-Gruppe waren zum 31. August 2014 gegenüber dem Stand zum 31. August 2013 unverändert Geschäfts- oder Firmenwerte im Umfang von insgesamt 2.782 T€ zugeordnet.

Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgte auf Basis einer dreijährigen Finanzplanung der Commerce-Plus-Gruppe für die Geschäftsjahre 2014/2015 bis 2016/2017. Im Geschäftsjahr 2013/2014 hat die Commerce-Plus-Gruppe die Ziele einer Rückkehr zu Wachstum und positiven Ergebnissen erreicht. Mit einem Umsatzwachstum von knapp 5 % hat sie das Wachstumsziel von 8 % allerdings verfehlt. Auch die angestrebte operative Marge (EBITA zu Nettoumsatz) von 4,5 % konnte, unter anderem aufgrund eines vergleichsweise hohen Abschreibungsbedarfs auf Forderungen, mit 1,9 % nicht ganz erreicht werden. In ihrer Geschäftsplanung geht die Commerce-Plus-Gruppe für den Planungszeitraum nunmehr von einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate des Nettoumsatzes von 10 % aus. Die operative Marge soll im ersten Planjahr auf ein Niveau von knapp 7 % steigen und sich im weiteren Planungsverlauf auf rd. 11 % verbessern. Für die Erreichung der Umsatz- und Ergebnisziele sind stabile Bestandskundenbeziehungen, Erfolge im Neukundengeschäft in etwa im Umfang des zurückliegenden Geschäftsjahres 2013/2014 und eine nachhaltige Verbesserung der Effizienz des Mitarbeiterinsatzes notwendig. Jenseits des dreijährigen Planungszeitraums wurden die Cashflows unter Berücksichtigung einer gleichbleibenden Wachstumsrate von 0,5 % fortgeschrieben.

Der für die Diskontierung der Cashflowprognosen verwendete Zinssatz nach Steuern wurde anhand des Konzepts der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC) bestimmt. Unter Zugrundelegung eines risikolosen Basiszinssatzes von 2,25 % (Vj.: 2,5 %), einer Marktrisikoprämie von 6,25 % (Vj.: 6,25 %) und eines Branchenbetafaktors von 1,01 (Vj.: 1,16) ergab sich für den WACC ein Wert von 8,07 % (Vj.: 8,46 %).

Der auf dieser Basis für die ZGE ermittelte erzielbare Betrag übertrifft den den Geschäfts- oder Firmenwert umfassenden Buchwert der ZGE. Ein Wertminderungsbedarf bestand zum 31. August 2014 daher nicht. Dies würde auch gelten, wenn im Planungszeitraum nur ein Umsatzwachstum von jährlich 5 % und operative Margen zwischen 5 % und 5,5 % angenommen würden. Selbst bei einer flachen Umsatzentwicklung, einer sich im Planungszeitraum schrittweise von rd. 2 % auf 4,7 % verbessernden operativen Marge und dem Wegfall der Wachstumsrate für die Entwicklung jenseits des Planungshorizonts läge der erzielbare Betrag gerade noch über dem Buchwert der ZGE.

Würde allerdings von einer noch schwächeren Margenentwicklung ausgegangen werden, bei der sich die Marge von 2,2 % im ersten Planjahr über 3,0 % auf nur 4 % im letzten Planjahr verbessern würde, ergäbe sich ein Wertminderungsbedarf von 446 T€.

Bezogen auf die dem Impairmenttest zugrunde gelegte Commerce-Plus-Planung hat eine Erhöhung der in die Kalkulation der gewichteten Kapitalkosten eingeflossenen Marktrisikoprämie um 75 Basispunkte eine Verringerung des erzielbaren Betrages um 2.473 T€ zur Folge. Ein Wertminderungsbedarf zum 31. August 2014 würde in einem solchen Szenario nicht bestehen.

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT UND WERTHALTIGKEITSTEST IN DER ZGE SINNERSCHRADER MOBILE GMBH

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der der ZGE SinnerSchrader Mobile GmbH zugeordnet ist, hat sich im Geschäftsjahr 2013/2014 gegenüber dem Stand zum 31. August 2013 nicht verändert und betrug weiterhin 1.247 T€.

Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgte auf Basis einer dreijährigen Finanzplanung der SinnerSchrader Mobile GmbH für die Geschäftsjahre 2014/2015 bis 2016/2017. Nach einem Geschäftsjahr 2013/2014, in dem das Umsatzwachstum mit 11 % hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist, geht die Planung auf der Grundlage einer Marktoffensive zu „Connected Services“ und verstärkter Cross-Selling-Anstrengungen in der Breite des Kundenportfolios der Gruppe von einem Wachstum des Nettoumsatzes von gut 19 % im ersten Planjahr und durchschnittlich knapp 17 % über den dreijährigen Planungszeitraum aus. Hinsichtlich der operativen Marge sieht die Planung vor, dass sich die Marge im ersten Planjahr nach 2014/2015 noch einmal auf knapp unter 5 % verschlechtert und sich dann wieder bis auf ein Niveau von rd. 8,0 % verbessert. Jenseits des Planungszeitraums wurden die Cashflows unter Berücksichtigung einer gleichbleibenden Wachstumsrate von 0,5 % fortgeschrieben.

Der für die Diskontierung der Cashflowprognosen verwendete Zinssatz nach Steuern wurde anhand des Konzepts der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC) bestimmt. Unter Zugrundelegung eines risikolosen Basiszinssatzes von 2,25 % (Vj.: 2,5 %), einer Marktrisikoprämie von 6,25 % (Vj.: 6,25 %) und eines Branchenbetafaktors von 1,01 (Vj.: 1,16) ergab sich für den WACC ein Wert von 8,07 % (Vj.: 8,46 %).

Der auf dieser Basis für die ZGE ermittelte erzielbare Betrag übertrifft den den Geschäfts- oder Firmenwert umfassenden Buchwert der ZGE. Ein Wertminderungsbedarf bestand zum 31. August 2014 daher nicht. Dies würde auch gelten, sollte bei unveränderten Margenannahmen die Umsatzentwicklung ausgehend von dem 2013/2014 erreichten Niveau flach verlaufen und auch die gleichbleibende Wachstumsrate für die Zeit jenseits des Planungszeitraums entfallen. Sollte allerdings auch die operative Marge 2 Prozentpunkte unterhalb der dem Impairmenttest zugrunde gelegten Planung liegen, so würde sich ein Wertminderungsbedarf von 69 T€ ergeben.

Eine Erhöhung der in die Kalkulation der gewichteten Kapitalkosten eingeflossenen Marktrisikoprämie um 75 Basispunkte hätte eine Verringerung des erzielbaren Betrages um 245 T€ zur Folge. Ein Wertminderungsbedarf zum 31. August 2014 würde in einem solchen Szenario nicht bestehen.

4.1.2 SELBST GESCHAFFENE SOFTWARE

Die Konzern-Bilanzen zum 31. August 2014 und 31. August 2013 enthalten unter den langfristigen Aktiva als selbst geschaffene Software aktivierte Entwicklungskosten im Umfang von 922 T€ bzw. 433 T€. Die aktivierten Kosten betreffen die Entwicklung der NEXT AUDIENCE Plattform, einer neuen Audience-Management-Software, deren Entwicklung von der NEXT AUDIENCE GmbH im Segment Interactive Media im Geschäftsjahr 2011/2012 aufgenommen wurde.

Nach IAS 36 sind aktivierte Entwicklungskosten, solange das Entwicklungsergebnis noch nicht genutzt werden kann, jährlich einem Wertminderungstest zu unterziehen. Zu diesem Zweck wurden die aktivierten Entwicklungskosten der ZGE NEXT AUDIENCE GmbH zugeordnet. Zum Zweck der Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungsleistung wurde zum 31. August 2014 der erzielbare Betrag für die ZGE NEXT AUDIENCE GmbH ermittelt. Die Ermittlung erfolgte auf Basis des Nutzungswerts (Value in Use) unter Zugrundelegung von für den Zeitraum von drei Jahren vom Management der NEXT AUDIENCE GmbH erstellten und vom Vorstand der AG nach Vornahme von Abschlägen genehmigten Geschäftsplanungen einschließlich Cashflowprognosen. Die Geschäftspläne basieren auf Vergangenheitsdaten und berücksichtigen Erwartungen der zukünftigen Entwicklung der relevanten Märkte. Umsätze und Ergebnisse wurden – soweit möglich – auf Kundenbasis prognostiziert.

Die NEXT AUDIENCE GmbH hat die Entwicklung der ersten Version der NEXT AUDIENCE Plattform im August 2014 mit etwa einem halben Jahr Verspätung abgeschlossen. Aufgrund der Verzögerung konnte die für das Berichtsjahr geplante Umsatzsteigerung nicht erreicht werden, sodass die operativen Verluste deutlich über der Planung lagen.

Die der Werthaltigkeitsbestimmung zum 31. August 2014 zugrunde gelegte Planung geht davon aus, dass es der NEXT AUDIENCE GmbH nach Fertigstellung der NEXT AUDIENCE Plattform nunmehr im Geschäftsjahr 2014/2015 und den Folgejahren gelingt, sukzessive Bestandskunden und neue Kunden auf die Plattform aufzuschalten und neue Erlösströme aus dem mit dieser Plattform möglichen Audience-Management zu generieren. Die Wachstumsraten in den Jahren des dreijährigen Planungshorizonts sind daher mit überdurchschnittlichen Werten angesetzt, die gemittelt über die Planjahre eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 55 % ergeben. Nach Fertigstellung der Software im August 2014 geht die Planung davon aus, dass die Software über die drei Planjahre 2014/2015 bis 2016/2017 abgeschrieben wird und dass Weiterentwicklungs- und Pflegearbeiten jeweils zulasten der laufenden Rechnung gehen.

Für das Jahr 2014/2015 sieht die Planung insgesamt noch einen deutlichen Verlust vor. Im ersten Planjahr ist darüber hinaus ein Investment in eine die NEXT AUDIENCE Plattform ergänzende Software vorgesehen. Im zweiten Planjahr soll – ohne Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibung auf die aktivierte Software von 0,3 Mio. € – der Break-even erreicht und in den Folgejahren eine operative Marge (vor Abschreibung der aktivierten Software) von gut 8 % erzielt werden. Jenseits des Planungszeitraums wurden die Cashflows mit einer Wachstumsrate von 0,5 % fortgeschrieben.

Zur Abzinsung der Cashflows wurde ausgehend von einem Nachsteuerzinssatz von 8,07 % (Vj.: 8,46 %) ein zum Wertkonzept Value in Use passender iterativ ermittelter Zinssatz vor Steuern von 9,75 % (Vj.: 12,06 %) herangezogen. Der Nachsteuerzinssatz wurde basierend auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) mit einem risikolosen Basiszinssatz von 2,25 % (Vj.: 2,5 %), einer Marktrisikoprämie von 6,25 % (Vj.: 6,25 %) und einem Branchenbetafaktor von 1,01 (Vj.: 1,16) ermittelt.

Der auf dieser Basis für die ZGE ermittelte erzielbare Betrag übertrifft den die aktivierten Entwicklungskosten umfassenden Buchwert der ZGE. Ein Wertminderungsbedarf bestand zum 31. August 2014 daher nicht. In einem Szenario, in dem c. p. das durchschnittliche Wachstum im Planungszeitraum nur 44 % erreicht und damit der im letzten Planjahr erzielte Umsatz rd. 20 % unter dem geplanten Niveau liegt sowie die Renditeplanung für das letzte Planjahr vor Abschreibungen der Software von etwa 8 % um rund 1 Prozentpunkt unterschritten wird, würde sich noch kein Wertminderungsbedarf ergeben. Bei zusätzlichem Wegfall der Wachstumsrate von 0,5 % jenseits des Planungszeitraums würden erzielbarer Betrag und Buchwert für die NEXT AUDIENCE GmbH in etwa übereinstimmen. Würde zusätzlich von einer Verschlechterung der Renditeerwartung (vor Abschreibung der Software) im letzten Planjahr ausgegangen, ergäbe sich ein Wertminderungsbedarf. Bei einer Verschlechterung um 2,8 Prozentpunkte wären die aktivierten Entwicklungskosten vollständig abzuschreiben.

Bezogen auf das dem Impairmenttest zugrunde gelegte Basisszenario hat eine Erhöhung der in der Kalkulation verwendeten Kapitalkosten um 75 Basispunkte eine Verringerung des erzielbaren Betrages um 355 T€ zur Folge. Ein Wertminderungsbedarf zum 31. August 2014 würde in einem solchen Szenario nicht bestehen.

4.1.3 SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

In den sonstigen immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 186 T€ (Vj.: 187 T€) waren zum 31. August 2014 keine immateriellen Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung mehr enthalten. Am 31. August 2013 waren noch immaterielle Vermögenswerte mit einem Restbuchwert in Höhe von 82 T€ aktiviert, die im Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben wurden.

Von den Abschreibungen auf die sonstigen immateriellen Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung in Höhe von 82 T€ (Vj.: 268 T€) wurden 71 T€ (Vj.: 188 T€) den Umsatzkosten und 11 T€ (Vj.: 80 T€) den Vertriebskosten zugeordnet.

4.2 LATENTE STEUERN

Sowohl im Geschäftsjahr 2013/2014 als auch im Geschäftsjahr 2012/2013 waren im Konzern aufgrund von Unterschieden in den Ansätzen von Vermögenswerten und Schulden nach IFRS und nach den jeweiligen steuerlichen Regelungen latente Steuern auszuweisen. Nähere Erläuterungen hierzu werden in Abschnitt 5.5 gegeben.

4.3 NOCH NICHT ABGERECHNETE LEISTUNGEN UND FORDERUNGEN AUS POC

Zum 31. August 2014 beliefen sich die Forderungen aus POC auf 3.496.311 € (Vj.: 1.635.459 €). Hierin wurden bis zum Abschlussstichtag erhaltene Anzahlungen in Höhe von 3.225.810 € (Vj.: 2.674.363 €) verrechnet.

Erhaltene Anzahlungen von 717.836 € überstiegen zugehörige POC-Forderungen von insgesamt 582.596 €. Die Differenz von 135.290 € wird in der Bilanz unter den erhaltenen Anzahlungen ausgewiesen.

4.4 STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE

Zum 31. August 2014 und 31. August 2013 betragen die aktivisch auszuweisenden kurzfristigen und langfristigen Steuererstattungsansprüche 105.803 € bzw. 351.098 €.

Die langfristigen Steuererstattungsansprüche machten 89.938 € (Vj.: 110.488 €) aus. Es sind abgezinste Auszahlungsansprüche aus festgestellten Körperschaftsteuerguthaben, die durch die Einführung des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften („SEStEG“) vollumfänglich zu aktivieren waren. Mit Einführung des SEStEG erfolgt unabhängig von vorgenommenen Gewinnausschüttungen die ratierliche Auszahlung, beginnend im September 2008 mit einer Laufzeit von zehn Jahren. Aufgrund der Unverzinslichkeit der Erstattungsansprüche erfolgte der Ansatz mit dem Barwert. Die Diskontierung wurde mit einem risikofreien Zinssatz vorgenommen.

Die kurzfristigen Steuererstattungsansprüche in Höhe von 15.865 € (Vj.: 240.610 €) resultieren aus anrechenbaren Quellensteuern. Im Vorjahr waren unter den kurzfristigen Steuererstattungsansprüchen Steuervorauszahlungen zur Körperschaftsteuer und zur Gewerbesteuer ausgewiesen, die den tatsächlichen Steueraufwand für das Geschäftsjahr überstiegen. Zum 31. August 2014 wurden diese Forderungen mit den Steuerschulden für das laufende Geschäftsjahr saldiert.

4.5 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen auf das Jahr bezogene Zahlungen für Investor-Relations-Dienstleistungen, Versicherungen, Wartungsverträge und Beiträge.

4.6 TERMINGELDANLAGEN UND WERTPAPIERE

Zum 31. August 2014 befanden sich keine Termingeldanlagen oder Wertpapiere im Bestand von SinnerSchrader.

Die Position „Termingeldanlagen und Wertpapiere“ bestand zum 31. August 2013 aus einem Termingeld in Höhe von 1.000.000 € mit einer Restlaufzeit zum Bilanzstichtag von 7 Monaten.

4.7 ZAHLUNGSMITTEL

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten ergeben zum 31. August 2014 einen Bestand an Zahlungsmitteln von 5.832.597 € (Vj.: 4.949.325 €). Zum 31. August 2014 wurden Zahlungsmittel im Umfang von 451.575 € (Vj.: 451.575 €) zur Barhinterlegung von Bankbürgschaften verwendet (siehe Abschnitt 4.12).

Die SinnerSchrader AG hat darüber hinaus im Geschäftsjahr 2013/2014 von zwei Banken unbefristete Kreditzusagen für Bar- und Avalkredite im Umfang von zusammen 4,5 Mio. € erhalten, die zum 31. August 2014 Bestand hatten. Mit Ausnahme der genannten, gegenüber dem Stand zum 31. August 2013 unveränderten Bankbürgschaften waren die Kreditlinien zum 31. August 2014 nicht in Anspruch genommen.

4.8 EIGENKAPITAL

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der SinnerSchrader AG betrug zum 31. August 2014 und zum 31. August 2013 jeweils 11.542.764 € und war in 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 € je Aktie eingeteilt.

Am 31. August 2014 und am 31. August 2013 befanden sich 11.235.858 bzw. 11.122.612 Aktien aller ausgegebenen Aktien im Umlauf. Die verbleibenden 306.906 bzw. 420.152 Aktien wurden als eigene Aktien von der SinnerSchrader AG gehalten.

GENEHMIGTES KAPITAL

Die Hauptversammlung vom 20. Dezember 2012 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 19. Dezember 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu 5.770.000 € durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2012“). Den Aktionären ist mit Einschränkungen ein Bezugsrecht einzuräumen. Das Genehmigte Kapital 2008 wurde mit Eintragung des neuen genehmigten Kapitals aufgehoben.

BEDINGTES KAPITAL

Zum 31. August 2014 hatte die SinnerSchrader AG bedingtes Kapital in Höhe von 1.150.000 €, das in den Jahren 2007 („Bedingtes Kapital III“) und 2012 („Bedingtes Kapital 2012“) für die Ausgabe von Aktienoptionen an Mitarbeiter geschaffen wurde.

Aus dem mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 geschaffenen Bedingten Kapital III in Höhe von 600.000 € konnten bis zum 31. Dezember 2011 Optionen an Mitarbeiter und Organmitglieder der AG und ihrer Tochtergesellschaften ausgegeben werden.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Dezember 2012 hat die SinnerSchrader AG ein neues bedingtes Kapital in Höhe von 550.000 € geschaffen („Bedingtes Kapital 2012“) und den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2012 verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG, Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der SinnerSchrader AG verbundenen Unternehmen sowie ausgewählte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben der SinnerSchrader AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen ermöglicht.

Einzelheiten zu den Optionsprogrammen und zu ausstehenden Optionen sind in Abschnitt 7 aufgeführt.

EIGENE AKTIEN

Zum 31. August 2014 betrug der Bestand an eigenen Aktien 306.906 Stück. Die durchschnittlichen Anschaffungskosten betragen zum 31. August 2014 1,75 € je Aktie. Die 306.906 eigenen Aktien repräsentieren 2,66 % des Grundkapitals. Für die eigenen Aktien ist gemäß IFRS ein Abzugsposten im Eigenkapital in Höhe der Anschaffungskosten gebildet.

Zum 31. August 2013 befanden sich 420.152 eigene Aktien mit durchschnittlichen Anschaffungskosten von 1,74 € je Aktie im Bestand.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden 36.754 eigene Aktien über die Börse zu einem Durchschnittspreis von 1,91 € gekauft und es wurden 150.000 eigene Aktien im Rahmen der Ausübung von Mitarbeiteroptionen ausgegeben.

KAPITALRÜCKLAGE

Zum 31. August 2014 und 31. August 2013 belief sich die Kapitalrücklage auf 3.654.636 € bzw. 3.669.974 €. Der Betrag der Kapitalrücklage umfasst insbesondere das aus dem Börsengang resultierende Aufgeld abzüglich vorgenommener Entnahmen sowie die Ergebnisse aus der Ausgabe/Veräußerung eigener Anteile. Die Minderung der Kapitalrücklage um 15.338 € im Geschäftsjahr ergab sich im Zusammenhang mit der Verwendung eigener Aktien für die Bedienung von Mitarbeiteroptionen bei Ausübung.

RÜCKLAGE FÜR AKTIENBASIERTER MITARBEITERVERGÜTUNG

Die Rücklage erfasst die kumulierten Kosten aus der Vergabe von aktienbasierten Mitarbeitervergütungen. Zum 31. August 2014 und 31. August 2013 erreichte sie einen Wert von 260.077 € bzw. 252.271 €.

BILANZVERLUST (INKL. GEWINNRÜCKLAGEN)

Der Bilanzverlust verminderte sich im Geschäftsjahr 2013/2014 um den Betrag des Konzernergebnisses von 1.843.237 €. Er betrug zum 31. August 2014 869.487 € nach 2.712.724 € am 31. August 2013.

ERFOLGSNEUTRALE EIGENKAPITALPOSTEN

Die erfolgsneutralen Eigenkapitalposten in Höhe von 25.162 € zum 31. August 2014 stammen aus der Währungsumrechnung im Rahmen der Konsolidierung der in Fremdwährung bilanzierenden Unternehmen des Konsolidierungskreises, deren funktionale Währung die Landeswährung ist. Zum 31. August 2013 belief sich die Position auf 25.190 € und stammte ebenfalls in voller Höhe aus der Währungsumrechnung. Die Veränderungen dieser Position sind in Tabelle 4 dargestellt.

Tab. 4 Veränderung der erfolgsneutralen Eigenkapitalposten in €

	WÄHRUNGS- UMRECHNUNG	AVAILABLE-FOR- SALE-BEWERTUNG	SUMME
31.08.2013	25.190	—	25.190
Veränderung	-28	—	-28
31.08.2014	25.162	—	25.162

4.9 STEUERSCHULDEN

Zum 31. August 2014 beliefen sich die Steuerschulden auf 545.264 € (Vj.: 112.851 €). Sie setzten sich zum Bilanzstichtag aus Rückstellungen für Körperschaftsteuer von 272.902 € und für Gewerbesteuer von 272.362 € zusammen. Dabei wurden die Steuerforderungen aus den erklärten Steuern für das Vorjahr aus Körperschaftsteuer und aus Gewerbesteuer in Höhe von 119.560 € bzw. 126.562 € saldiert.

4.10 RÜCKSTELLUNGEN

Alle Rückstellungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Zusammensetzung der Rückstellungen zum 31. August 2014 und die Entwicklung im Geschäftsjahr 2013/2014 zeigt Tabelle 5:

Tab. 5 Rückstellungen in €

	31.08.2013	VERBRAUCH	ZUFÜHRUNG	AUFLÖSUNG	31.08.2014
Personalbezogene Rückstellungen	2.080.516	1.906.568	2.956.309	3.253	3.127.004
Kunden-/projektbezogene Rückstellungen für Garantien und Rabatte	478.343	243.715	368.192	30.332	572.488
Miet- und raumkostenbezogene Rückstellungen	279.363	114.551	58.291	—	223.103
Jahresabschluss- und prüfungsbezogene Rückstellungen	114.630	95.031	84.576	—	104.175
Übrige kurzfristige Rückstellungen	377.976	151.694	292.800	25.114	493.968
Gesamt	3.330.828	2.511.559	3.760.168	58.699	4.520.738

4.11 KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE SCHULDEN

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten und sonstigen Schulden hatten zum 31. August 2014 eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr und gliederten sich in die in Tabelle 6 aufgelisteten wesentlichen Bestandteile:

Tab. 6 Finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Schulden in €

	31.08.2014	31.08.2013
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern	438.153	363.390
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern	511.882	809.202
Übrige kurzfristige Schulden	1.074.638	338.443
Umsatzabgrenzungen und sonstige passive Abgrenzungen	477.410	446.807
Gesamt	2.502.083	1.957.842

Die übrigen kurzfristigen Schulden enthalten nach Zahlung von 306.346 € im Geschäftsjahr keine Verbindlichkeiten für zukünftige Kaufpreiszahlungen aus Unternehmenszusammenschlüssen bzw. aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben mehr. Zum 31. August 2014 sind in dieser Position Abgrenzungen für volumenabhängige Rabatte in Höhe von 994.072 € enthalten.

4.12 FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND UNGEWISSE VERBINDLICHKEITEN

SinnerSchrader mietet seine Büroräumlichkeiten an den Standorten Hamburg, Frankfurt am Main, Berlin, Hannover, München und Prag sowie Firmenfahrzeuge im Rahmen von Miet- und Operating-Leasingverträgen. Die minimalen Restlaufzeiten der Mietverträge für die Büros betragen zum 31. August 2014 zwischen 1 und 44 Monate. Die Mietverträge enthalten zum Teil Klauseln, die unter bestimmten Voraussetzungen Preisanpassungen vorsehen, wie z.B. Staffelmieten und Indexanpassungen. Die Leasingverträge für die Firmenfahrzeuge hatten zum Bilanzstichtag Restlaufzeiten zwischen 1 und 36 Monaten. Aus den Miet- und Leasingverträgen ergeben sich in den kommenden Jahren finanzielle Verpflichtungen in der in Tabelle 7 angegebenen Höhe:

Tab. 7 Finanzielle Verpflichtungen in €

	LEASING		MIETEN	
	31.08.2014	31.08.2013	31.08.2014	31.08.2013
01.09.2013–31.08.2014	—	84.019	—	1.713.681
01.09.2014–31.08.2015	89.205	46.452	1.767.076	1.674.546
01.09.2015–31.08.2016	55.141	16.235	1.645.436	1.588.158
01.09.2016–31.08.2017	29.396	—	531.998	513.792
01.09.2017–31.08.2018	1.882	—	75.740	76.644
01.09.2018–31.08.2019	—	—	—	—
Nach dem 31.08.2019	—	—	—	—
Gesamt	175.624	146.706	4.020.250	5.566.821

In den künftigen Mietzahlungen für das Geschäftsjahr 2014/2015 sind 37.660 € verrechnet, die aus einem Untermietverhältnis erzielt werden.

Die gesamten Aufwendungen aus Mieten einschließlich der Betriebskosten betragen in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2012/2013 1.856.557 € bzw. 1.739.704 €. In den Mietzahlungen für das Geschäftsjahr sind Einnahmen aus einem Untermietverhältnis von 96.588 € (Vj.: 80.912 €) verrechnet. Die Aufwendungen aus Leasingverträgen beliefen sich in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2012/2013 auf 117.680 € bzw. 111.798 €.

Aus dem normalen Geschäftsverlauf entstehen SinnerSchrader darüber hinaus regelmäßig bestimmte Verpflichtungen, für die Rückstellungen gebildet werden, wenn mit einer Wahrscheinlichkeit von mehr als 50 % damit zu rechnen ist, dass in der Zukunft Ausgaben hierfür anfallen werden, und wenn diese mit ausreichender Sicherheit geschätzt werden können.

Im Rahmen der Anmietung der Büroräume an den Standorten Hamburg, Frankfurt am Main, Hannover und München forderten die Vermieter jeweils Sicherheiten, die in Form von Bankbürgschaften erbracht wurden. Zum 31. August 2014 betrug das Volumen dieser Bürgschaften 451.575 € (Vj.: 451.575 €). In diesem Umfang kann SinnerSchrader über seine liquiden Mittel nur mit ausdrücklicher Genehmigung der bürgenden Bank verfügen.

4.13 FINANZINSTRUMENTE – ANGABEN GEMÄSS IFRS 7

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte sind überwiegend kurzfristig (Restlaufzeiten geringer als drei Monate bzw. unter einem Jahr). Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte zum 31. August 2014 entspricht nahezu dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind ebenfalls innerhalb eines Jahres fällig. Die Buchwerte entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Nach Kategorien gemäß IAS 39 zusammengefasst ergibt sich für die im Konzernabschluss der SinnerSchrader AG zum 31. August 2014 bilanzierten Finanzinstrumente das aus Tabelle 8a ersichtliche Bild:

Tab. 8a Finanzinstrumente nach IFRS 7 in T€

	BEWERTUNGS- KATEGORIE NACH IAS 39	31.08.2014		31.08.2013	
		BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT
Zahlungsmittel	LaR	5.833	5.833	4.949	4.949
Termingeldanlagen und Wertpapiere	LaR	—	—	1.000	1.000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und noch nicht abgerechnete Leistungen ¹⁾	LaR	14.461	14.461	9.671	9.671
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	892	892	381	381
Zahlungsmittel und finanzielle Vermögenswerte		21.186	21.186	16.001	16.001
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	4.548	4.548	3.291	3.291
Rückstellungen für Jahresabschluss und Prüfung	FLaC	104	104	115	115
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	1.513	1.513	702	702
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	—	—	—	—
Finanzielle Verbindlichkeiten		6.165	6.165	4.108	4.108
1) darin Forderungen aus PoC	LaR	3.496	3.496	1.635	1.635

FLaC Financial Liabilities at Amortised Cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)

LaR Loans and Receivables (Kredite und Forderungen)

Sämtliche Finanzinstrumente sind entsprechend der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 7 bzw. des IFRS 13 der Bewertungskategorie Level 1 zuzuordnen.

Die im Geschäftsjahr aus den Finanzinstrumenten entstandenen Nettogewinne und -verluste sind in Tabelle 8b dargestellt:

Tab. 8b Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten nach IFRS 7 in €

	AUS ZINSEN		AUS DER FOLGEBEWERTUNG		AUS ABGANG	NETTOGEWINN/NETTOVERLUST	
	EFFEKTIVZINS-METHODE	SONSTIGE ZINSEN	FAIR-VALUE-BEWERTUNG	FORTFÜHRUNG ANSCHAFFUNGSKOSTEN		2013/2014	2012/2013
LaR	—	16.660	—	—	—	16.660	51.740
FLaC	—	—	—	—	—	—	-3.778
Gesamt	—	16.660	—	—	—	16.660	47.962

FLaC Financial Liabilities at Amortised Cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)

LaR Loans and Receivables (Kredite und Forderungen)

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen gibt Tabelle 8c wieder:

Tab. 8c Fälligkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen in T€

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	NOCH NICHT FÄLLIG				ÜBERFÄLLIG FÜR	
	1-90 TAGE	91-180 TAGE	181-360 TAGE	MEHR ALS 360 TAGE		
Stand zum 31. August 2014	8.765	578	410	84		67
Stand zum 31. August 2013	5.374	1.173	49	141		14

Für die nicht fälligen finanziellen Vermögenswerte liegen keine Anhaltspunkte für etwaige Wertminderungen vor.

Die Entwicklung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist in Tabelle 8d dargestellt:

Tab. 8d Entwicklung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in €

	31.08.2013	VERBRAUCH	ZUFÜHRUNG	AUFLÖSUNG	31.08.2014
Einzelwertberichtigung	59.290	23.095	19.430	—	55.625

Hinsichtlich der Darstellung von Marktrisiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten wird auf Abschnitt 8 dieses Anhangs verwiesen.

5 BESTANDTEILE DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5.1 UMSATZERLÖSE

In den Umsatzerlösen (brutto) von 51.355.139 € (Vj.: 41.262.826 €) sind Erlöse aus der im Onlinemediageschäft anfallenden Weiterberechnung von Kosten für eingekaufte Werbeplätze („Mediakosten“) im Umfang von 2.754.566 € (Vj.: 4.861.608 €) enthalten. Nach Abzug der Mediakosten ergeben sich Umsatzerlöse (netto) in Höhe von 48.600.573 € (Vj.: 36.401.218 €), die von SinnerSchrader als Referenzgröße für den Umsatz verwendet werden.

Von den Nettoumsatzerlösen sind 19.823.445 € Auftrags Erlöse, von denen 7.382.028 € (Vj.: 4.309.822 €) aus Auftragsprojekten stammen, die zum 31. August 2014 noch nicht abgeschlossen waren. Die kumulierten Kosten für diese Auftragsprojekte beliefen sich zum Stichtag auf 6.583.587 € (Vj.: 3.133.025 €).

5.2 AUFTEILUNG DER AUFWENDUNGEN NACH DEM GESAMTKOSTENVERFAHREN

Die Summe der Umsatz-, Vertriebs- und Verwaltungs- sowie der Forschungs- und Entwicklungskosten der Geschäftsjahre 2013/2014 und 2012/2013 gliederte sich nach Kostenarten wie in Tabelle 9 dargestellt auf:

Tab. 9 Betriebliche Kosten nach Kostenarten in €

	2013/2014	2012/2013
Personalaufwand	27.338.017	24.081.146
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	11.112.950	5.064.061
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, soweit nicht aus Erstkonsolidierung	793.628	749.440
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.425.632	5.923.087
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung	82.181	268.234
Gesamt	45.752.408	36.085.968

Der Personalaufwand bezieht sich auf eine durchschnittliche Personalkapazität von 444 Vollzeitmitarbeitern im Geschäftsjahr 2013/2014 bzw. 406 Vollzeitmitarbeitern im Geschäftsjahr 2012/2013.

Der Konzern entrichtete Beiträge an gesetzliche Rentenversicherungsträger. Im Jahr 2013/2014 betragen diese Aufwendungen im Zusammenhang mit beitragsorientierten Pensionsplänen 1.822.734 € (Vj.: 1.642.504 €).

Die Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen umfassen vor allem Kosten aus dem Einsatz von Freelancern und Unterauftragnehmern sowie aus dem Einkauf von Hosting-, Housing- und Rechenzentrumsdienstleistungen. Darüber hinaus enthalten sie in geringem Umfang die Kosten für den Einkauf von Hard- und Software, die SinnerSchrader zum Weiterverkauf an seine Kunden bezogen hat.

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfielen in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2012/2013 auf die Anmietung und den Betrieb der Büroräume 1.856.557 € bzw. 1.739.704 €.

Ebenfalls innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfielen im Geschäftsjahr 2013/2014 207.030 € auf Forderungsverluste. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren Forderungsverluste in Höhe von 70.777 € entstanden.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erhielt SinnerSchrader eine Förderung für die Ausrichtung der next-Konferenz im Mai 2014 in Berlin. Der Förderungsbetrag von rd. 10.000 € (Vj.: 12.500 €) wurde in voller Höhe mit den sonstigen betrieblichen Aufwendungen saldiert.

5.3 SONSTIGE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Zusammensetzung der sonstigen Erträge und Aufwendungen zeigt Tabelle 10:

Tab. 10 Sonstige Erträge und Aufwendungen in €

	2013/2014	2012/2013
Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	92.670	104.533
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	32.833	3.657
Schadenersatz, Kostenerstattungen	22.613	19.968
Sonstige Erträge	8.071	21.003
Sonstige Erträge, gesamt	156.187	149.161
Aufwendungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	-10.045	-31.145
Sonstige Aufwendungen	-12.105	-20.552
Sonstige Aufwendungen, gesamt	-22.150	-51.697

5.4 FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis setzt sich wie in Tabelle 11 dargestellt zusammen:

Tab. 11 Zusammensetzung des Finanzergebnisses in €

	2013/2014	2012/2013
Zinserträge	16.660	51.740
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-9.107	-22.187
Gesamt	7.553	29.553

Zinserträge wurden aus der Anlage freier liquider Mittel am Kapitalmarkt erwirtschaftet. Zinsaufwendungen und zins-ähnliche Aufwendungen entstanden im Wesentlichen für die Bürgschaftsstellung von Banken.

5.5 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2012/2013 ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus laufenden und latenten Bestandteilen wie in Tabelle 12a dargestellt zusammen:

Tab. 12a Laufende und latente Steuern der Periode in €

	2013/2014	2012/2013
Laufende Steuern	1.166.656	155.311
Latente Steuern	-20.138	285.670
Gesamt	1.146.518	440.981

Aufgrund von Bewertungsunterschieden zwischen den Bilanzansätzen nach IFRS und den Ansätzen in den jeweiligen Steuerbilanzen sowie aufgrund der verbliebenen steuerlich nutzbaren Verlustvorträge waren latente Steuern zu bilden. Tabelle 12b zeigt die Zusammensetzung der latenten Steuerposition zum 31. August 2014 und 31. August 2013, gegliedert nach den Positionen, bei denen ein Bewertungsunterschied aufgetreten ist:

Tab. 12b Zusammensetzung der latenten Steuerposition in €

	31.08.2014	31.08.2013
Aktive latente Steuern:		
Anrechenbare Verlustvorträge	1.629.364	1.365.799
Bewertung der Rückstellungen und Verbindlichkeiten	51.946	80.650
Bewertung immaterieller Vermögenswerte	122.477	—
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-1.284.957	-1.206.966
Aktive latente Steuern, gesamt	518.830	239.483
Passive latente Steuern:		
Bewertung unfertiger Erzeugnisse nach der POC-Methode	877.993	906.763
Bewertung immaterieller Vermögenswerte	315.760	40.470
Bewertung der Sachanlagen	—	-254
Bewertung des Umlaufvermögens	23.957	11.522
Passive latente Steuern, gesamt	1.217.710	958.501
Latente Steuern, gesamt	-698.880	-719.018
davon:		
erfolgswirksam gebildete passive/aktive latente Steuern	-698.880	-719.018

Zum 31. August 2014 und 31. August 2013 lagen der Latenzberechnung steuerliche Verlustvorträge in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und der Tschechischen Republik zugrunde. In Deutschland und Großbritannien können die jeweiligen Verlustvorträge unbegrenzt vorgetragen werden. Seit einer Gesetzesänderung im Jahr 2010 sind die Verlustvorträge in den Niederlanden nicht mehr unbegrenzt vortragsfähig. Im Geschäftsjahr 2013/2014 sind die Verluste aus dem Jahr 2004 in Höhe von 7 T€ somit untergegangen. Ab dem Geschäftsjahr 2014/2015 werden in den Niederlanden p. a. Verlustvorträge in Höhe von ca. 9 T€ verfallen. In der Tschechischen Republik sind Verlustvorträge fünf Jahre vortragsfähig.

Aktive latente Steuern sind nur in dem Umfang anzusetzen, in dem die zukünftige Realisierung des entsprechenden Vorteils hinreichend wahrscheinlich ist oder ihnen passive latente Steuern gegenüberstehen. Dementsprechend wurden zum 31. August 2014 und zum 31. August 2013 die Steueransprüche aus Verlustvorträgen, von denen SinnerSchrader annimmt, sie nicht in absehbarer Zeit realisieren zu können, wertberichtigt. Wertberichtigt wurden auch die Verlustvorträge in Großbritannien und den Niederlanden, da das operative Geschäft in diesen Ländern weiterhin ruht. Gleiches gilt für Steueransprüche aus vororganschaftlichen Verlustvorträgen einer inländischen Organtochter, da auch hier eine Realisierung nicht mit hinreichender Wahrscheinlichkeit prognostiziert werden kann.

Die Berechnung der latenten Steueransprüche ist gemäß IAS 12.48 anhand der aktuell geltenden Steuersätze vorzunehmen. Daher galt für die Berechnung der aktiven und passiven latenten Steuern der in Hamburg ansässigen Unternehmen zum 31. August 2014 und zum 31. August 2013 ein statutarischer Steuersatz von 32,3%. Er setzte sich zusammen aus dem Gewerbesteuersatz von 16,5%, dem Körperschaftsteuersatz von 15% sowie dem Solidaritätszuschlag von 5,5% auf den Körperschaftsteuersatz.

Für die Gesellschaften in Großbritannien und den Niederlanden galten Steuersätze von 23% bzw. 25% zum 31. August 2014 und zum 31. August 2013. Für die Gesellschaft in der Tschechischen Republik gilt ein Steuersatz von 19%.

Die Umfänge der Verlustvorträge sowie die zu deren Bewertung angesetzten Steuersätze sind in Tabelle 12c aufgelistet:

Tab. 12c Verlustvorträge und statutarische Steuersätze in €				
	31.08.2014		31.08.2013	
	VERLUSTVORTRÄGE	STEUERSATZ	VERLUSTVORTRÄGE	STEUERSATZ
FÜR KÖRPERSCHAFTSTEUER				
Deutschland	-3.660.355	15,8% ¹⁾	-2.893.816	15,8% ¹⁾
Großbritannien	-1.305.568	23,0%	-1.271.159	23,0%
Niederlande	-88.331	25,0%	-86.529	25,0%
Tschechische Republik	-179.239	19,0%	-23.970	19,0%
FÜR GEWERBESTEUER				
Deutschland	-4.254.813	16,5%	-3.593.516	16,5%
Großbritannien	—	—	—	—
Niederlande	—	—	—	—
Tschechische Republik	—	—	—	—

1) 15% Körperschaftsteuer zzgl. 5,5% Solidaritätszuschlag auf den Körperschaftsteuersatz

Für den Ausweis in der Konzernbilanz wurden die aktiven und passiven latenten Steuern für jedes Steuersubjekt getrennt saldiert.

Der in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung ausgewiesene Steueraufwand bzw. -ertrag weicht von dem Wert ab, der sich bei Anwendung der gesetzlichen Steuersätze auf das Ergebnis vor Steuern ergäbe. Tabelle 12d erläutert für die beiden Geschäftsjahre 2013/2014 und 2012/2013 den Unterschiedsbetrag zwischen dem rechnerischen Steueraufwand bzw. -ertrag auf Basis des statutarischen Steuersatzes und dem in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung ausgewiesenen Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag:

Tab. 12d Steuerüberleitung in €

	2013/2014	2012/2013
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	2.989.755	442.268
Statutarischer Steuersatz in Deutschland	32,28%	32,28 %
Aufwendungen (+) für bzw. Erträge (-) aus Ertragsteuern	964.943	142.742
Nicht abzugsfähige Aufwendungen für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	7.806	12.427
Nicht abzugsfähige sonstige Aufwendungen/nicht zu versteuernde Erträge, netto	50.007	37.793
Nutzung bisher nicht berücksichtigter Verlustvorträge	—	-125.562
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern bei inländischen Gesellschaften	32.743	383.812
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern bei ausländischen Gesellschaften	45.248	17.089
Unterschiede aus Steuersätzen	36.116	3.798
Steuern für Vorjahre	-9.519	-36.499
Sonstige	19.174	5.381
Aufwendungen für Ertragsteuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	1.146.518	440.981

5.6 ERGEBNIS JE AKTIE

Die Ableitung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie für die Geschäftsjahre 2013/2014 und 2012/2013 ist in Tabelle 13 dargestellt:

Tab. 13 Ergebnis je Aktie in € und Anzahl

	2013/2014	2012/2013
Konzernergebnis nach Steuern	1.843.237	1.287
Unverwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.140.220	11.137.972
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,17	0,00
Unverwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.140.220	11.137.972
zzgl. Verwässerung aufgrund ausstehender Aktienoptionen	113.854	—
Verwässerter gewichteter Durchschnitt	11.254.075	11.137.972
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,16	0,00

6 ERGÄNZENDE ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

6.1 ZINSEIN- UND -AUSZAHLUNGEN

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erhielt SinnerSchrader Zinseinzahlungen in Höhe von 13.467 € (Vj.: 47.833 €) und zahlte 9.106 € (Vj.: 18.409 €) für Zinsen und ähnlichen Aufwand aus.

6.2 STEUERZAHLUNGEN

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden 8.054 € (Vj.: 8.244 €) an Kapitalertragsteuern gezahlt. Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuervorauszahlungen wurden für das Geschäftsjahr in Höhe von 178.822 € (Vj.: 202.559 €) bzw. 211.066 € (Vj.: 220.014 €) geleistet. Nachträgliche Vorauszahlungen zur Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr 2012/2013 fielen in Höhe von 15.381 € an. Außerdem wurde im Geschäftsjahr 2013/2014 für das Geschäftsjahr 2011/2012 aus den Steuerschulden Körperschaftsteuer in Höhe von 47.575 € und Gewerbesteuer in Höhe von 59.013 € gezahlt. Steuererstattungen ergaben sich aus der Veranlagung für das Geschäftsjahr 2011/2012 zur Körperschaftsteuer in Höhe von 10.442 €, für die zum 31. August 2012 entsprechende Forderungen eingestellt worden waren.

7 AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

7.1 AKTIENOPTIONSPLÄNE

SINNERSCHRADER-AKTIENOPTIONSPLAN 2007

Im Januar 2007 hat die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2007 („2007er-Plan“) verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen zum Bezug von insgesamt 600.000 Aktien an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG, die Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der SinnerSchrader AG verbundenen Unternehmen sowie ausgewählte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben der SinnerSchrader AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen ermöglicht. Die Zuteilung konnte bis zum 31. Dezember 2011 erfolgen.

Die im Rahmen des 2007er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis, der mindestens den Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den fünf Handelstagen vor dem Tag der Zuteilung beträgt. Die Optionen können zu je einem Drittel frühestens drei, vier bzw. fünf Jahre nach der Zuteilung ausgeübt werden. Die Optionen des ersten Drittels können nur dann ausgeübt werden, wenn der Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den fünf Handelstagen vor dem Tag der Ausübung (Referenzkurs) 30 % über dem Ausübungspreis liegt. Die Optionen des zweiten Drittels können nur ausgeübt werden, wenn der Referenzkurs 40 % über dem Ausübungskurs liegt. Die Optionen des letzten Drittels können nur ausgeübt werden, wenn der Referenzkurs 50 % über dem Ausübungskurs liegt. Der späteste Ausübungszeitpunkt liegt sieben Jahre nach dem Zuteilungstag. Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden 150.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,65 € ausgeübt und es wurden 75.000 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,42 € annulliert. In den vorangegangenen Geschäftsjahren waren 545.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,95 € zugeteilt worden, wovon im Geschäftsjahr 2012/2013 75.000 Optionen zu annullieren waren.

SINNERSCHRADER-AKTIENOPTIONSPLAN 2012

Mit Beschluss vom 20. Dezember 2012 hat die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2012 verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen zum Bezug von insgesamt 550.000 Aktien an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG (100.000 Optionen) und die Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der SinnerSchrader AG verbundenen Unternehmen (300.000 Optionen) sowie ausgewählte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben der SinnerSchrader AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen (150.000 Optionen) ermöglicht.

Die im Rahmen des 2012er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis, der mindestens den Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zwanzig Handelstagen vor dem Tag der Zuteilung beträgt, mindestens jedoch den geringsten Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG. Die Optionen können frühestens vier Jahre nach der Zuteilung ausgeübt werden. Die Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zwanzig Handelstagen vor dem Tag der Ausübung (Referenzkurs) mindestens 40 % über dem Ausübungspreis liegt. Für die Ausübung der den Mitgliedern des Vorstands gewährten Bezugsrechte ist neben dem absoluten Erfolgsziel ein weiteres relatives Erfolgsziel festgelegt. Die Bedingung ist, dass der Aktienkurs der SinnerSchrader AG sich besser entwickelt als der TecDAX. Der späteste Ausübungszeitraum der im Rahmen des 2012er-Planes gewährten Optionen liegt sieben Jahre nach dem Zuteilungstag.

Aus dem Aktienoptionsplan 2012 wurden im Geschäftsjahr 2013/2014 insgesamt 40.000 Aktienoptionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,43 € zugeteilt und 15.000 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,65 € waren zu annullieren. Im vorangegangenen Geschäftsjahr waren 125.000 Mitarbeiteroptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,65 € ausgegeben worden.

Der Gesamtaufwand für anteilsbasierte Vergütungen, bei denen die Gegenleistung sofort aufwandswirksam erfasst wurde, beträgt 7.806 € (Vj.: 38.503 €) und resultiert vollständig aus Vergütungen mit Eigenkapitalinstrumenten.

Tabelle 14a zeigt die Parameter, die zur Bewertung der in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2012/2013 neu zugeteilten Optionen auf Basis eines Binomialmodells nach Cox/Ross/Rubinstein herangezogen wurden:

Tab. 14a Parameter zur Bewertung der Optionen zum Ausgabezeitpunkt

	2013/2014	2012/2013
Erwartete Optionslaufzeit	4,5 Jahre	4,5 Jahre
Risikofreier Zinssatz	0,89%	0,77%
Erwartete Dividendenrendite	5%	5%
Erwartete Volatilität	39%	38%
Ausübungskurs	2,43 €	1,65 €
Kurs zum Bewertungsstichtag	2,57 €	1,65 €

Bei der Bewertung wurde von der frühestmöglichen Ausübung der Optionen ausgegangen. Die angegebene Volatilität wurde auf Basis der Schlusskurse der letzten 840, 1.080 bzw. 1.320 Handelstage vor dem Zuteilungstag bestimmt.

Tabelle 14b fasst die Veränderungen des Bestandes an ausstehenden Optionen in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2012/2013 zusammen:

Tab. 14b Veränderungen im Bestand der ausgegebenen Optionen in € und Anzahl

	ANZAHL	GEWICHTETER DURCHSCHNITTL. AUSÜBUNGSPREIS	GEWICHTETER DURCHSCHNITTL. WERT ZUM ZUTEILUNGSZEITPUNKT
Stand 31. August 2012	536.668	1,95	0,53
Neuzuteilungen	125.000	1,65	0,30
Ausübungen	—	—	—
Annullierungen	-75.000	2,21	0,43
Verfall	—	—	—
Stand 31. August 2013	586.668	1,85	0,49
Neuzuteilungen	40.000	2,43	0,63
Ausübungen	-150.000	1,65	0,69
Annullierungen	-90.000	2,29	0,44
Verfall	—	—	—
Stand 31. August 2014	386.668	1,89	0,44

Weitere Informationen zu allen zum 31. August 2014 ausstehenden Optionen enthält Tabelle 14c:

Tab. 14c Ausstehende Optionen nach Ausübungsintervallen in €, Anzahl und Jahren

	AUSSTEHENDE OPTIONEN				GEVESTETE OPTIONEN	
	INTERVALL VON AUSÜBUNGSPREISEN IN €	ANZAHL	GEWICHTETE DURCHSCHNITTL. RESTLAUFZEIT IN JAHREN	GEWICHTETER DURCHSCHNITTL. AUSÜBUNGSPREIS IN €	ANZAHL	GEWICHTETER DURCHSCHNITTL. AUSÜBUNGSPREIS IN €
31.08.2013	0,00–5,00	586.668	3,20	1,85	250.002	1,63
31.08.2014	0,00–5,00	386.668	3,72	1,89	281.670	1,68

8 RISIKO- UND KAPITALMANAGEMENT

8.1 LIQUIDITÄTSRISIKO

Liquiditätsrisiken bestehen in möglichen finanziellen Engpässen und dadurch verursachten erhöhten Refinanzierungskosten. Ziel des Liquiditätsmanagements bei SinnerSchrader ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele durch einen ausreichenden Bestand an liquiden Mitteln sicherzustellen. Der Konzern überwacht diesen Bestand an liquiden Mitteln und es wird nur so viel der freien Liquidität längerfristig angelegt, wie nicht zum Ausgleich von Schwankungen im Cashflow als notwendig erachtet wird. Darüber hinaus wird auch bei der längerfristigen Anlage darauf geachtet, dass die Anlage in jederzeit wieder veräußerbaren Titeln erfolgt. Zur Vermeidung kurzfristiger Liquiditätsengpässe wurden mit zwei Banken Kreditrahmen in Höhe von 2 Mio. € bzw. 2,5 Mio. € vereinbart, die jedoch zum Stichtag nicht in Anspruch genommen waren.

8.2 KREDITRISIKO

Kreditrisiken ergeben sich für SinnerSchrader einerseits daraus, dass Leistungen in der Regel nach der Leistungserbringung unter Gewährung von mit den Kunden vereinbarten Zahlungszielen in Rechnung gestellt werden und Kunden den sich daraus ergebenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Durch eine regelmäßige Bonitätsprüfung bei neuen Kunden sowie eine regelmäßige Überwachung der für einen Kunden ausstehenden Zahlungsverpflichtungen schränkt SinnerSchrader dieses Risiko ein. Im Geschäftsjahr 2013/2014 hatte SinnerSchrader wie in den Vorjahren trotz der Finanz- und Konjunkturkrise keine wesentlichen Forderungsausfälle zu verzeichnen oder Einzelwertberichtigungen vorzunehmen.

Darüber hinaus unterliegt SinnerSchrader Kreditrisiken aus dem Halten der freien liquiden Mittel in Guthaben bei Banken und der Anlage dieser Liquidität am Kapitalmarkt. SinnerSchrader schränkt dieses Risiko durch die Auswahl der Bankpartner, die Zusammenarbeit mit mehreren Banken und die Beschränkung der Bonität der Anlageinstrumente auf ein Mindestkreditrating von BBB bzw. A3 im Kurzfristbereich ein.

Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte bzw. durch die Zeitwerte der bilanzierten Wertpapiere. Zum 31. August 2014 hielt SinnerSchrader keine Wertpapiere.

8.3 MARKTRISIKEN

WÄHRUNGSRISIKEN

Da SinnerSchrader seine Umsätze ausschließlich in Euro fakturiert, seine Lieferanten Rechnungen überwiegend in Euro ausstellen und das Unternehmen keine nennenswerten Vermögenswerte in fremder Währung hält, ergeben sich für den Konzern keine wesentlichen Fremdwährungsrisiken. Im Rahmen der Gründung der SinnerSchrader Praha s. r. o. in Prag als wirtschaftlich unselbstständiger Einheit und der Qualifizierung des Euro als funktionale Währung dieser Tochtergesellschaft entstanden SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2013/2014 Währungsverluste in Höhe von 5.248 €.

ZINSRISIKEN

Die Gesellschaft verfügte zum Bilanzstichtag weder über wesentliche verzinsliche Finanzverbindlichkeiten noch hatte sie in zinstragende Anlagen investiert. Zinsrisiken bestanden daher zum 31. August 2014 nicht.

Aufgrund der auf Sicherheit und schnelle Liquidierbarkeit mit kurzen Laufzeiten ausgerichteten Anlagepolitik wirkte sich die Finanzkrise der letzten Jahre durch den Rückgang der Zinsen aber immer noch negativ auf das Finanzergebnis des Geschäftsjahres 2013/2014 aus, da Wiederanlagen frei werdender Liquidität nur zu niedrigeren Zinssätzen möglich waren.

KURSRISIKEN

Zum 31. August 2014 hielt SinnerSchrader keine Anteile an anderen börsennotierten Unternehmen. Kursrisiken bestanden daher für den Konzern nicht.

8.4 KAPITALMANAGEMENT

SinnerSchrader verfolgt grundsätzlich das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Es wird eine hohe Eigenkapitalquote angestrebt, da dies die Unabhängigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens unterstützt. Ebenfalls wird angestrebt, die Unternehmensfortführung der operativen Gesellschaften sicherzustellen und sowohl organisches als auch anorganisches Wachstum zu finanzieren.

Zum 31. August 2014 lag die Eigenkapitalquote von SinnerSchrader bei 49,3 % (Vj.: 52,4 %). Die in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2012/2013 erzielte Eigenkapitalrendite – das Verhältnis aus dem Konzernergebnis zum Eigenkapital zum Bilanzstichtag – betrug 13,1 % bzw. 0,0 %.

Zur Zusammensetzung des Eigenkapitals wird auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie auf Abschnitt 4.8 (Eigenkapital) dieses Anhangs verwiesen.

9 TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

In den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2012/2013 erzielten Tochterunternehmen der SinnerSchrader AG Bruttoumsätze in Höhe von 2.340.353 € bzw. 4.526.404 € mit Unternehmen einer Unternehmensgruppe, in denen Mitglieder des Aufsichtsrats von SinnerSchrader entscheidungsrelevante Positionen innehatten. Die Summen der nicht abgerechneten Leistungen und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber diesen Unternehmen betragen am 31. August 2014 und am 31. August 2013 466.473 € bzw. 556.301 €.

Die Transaktionen mit nahe stehenden Personen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

9.1 VORSTAND

Folgende Personen waren im Geschäftsjahr 2013/2014 als Vorstand bestellt:

- Matthias Schrader, Vorsitzender
 - Kaufmann, Hamburg
- Thomas Dyckhoff, Finanzvorstand
 - Kaufmann, Hamburg

Die Vorstände übten ihre Tätigkeit hauptberuflich aus. Tabelle 15a zeigt die Vergütung der Vorstände im Geschäftsjahr 2013/2014, in Tabelle 15b sind die Vergleichsdaten des Vorjahres dargestellt:

Tab. 15a Vergütung der Vorstandsmitglieder 2013/2014 in €

	ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG		ERFOLGSBEZOGENE VERGÜTUNG	VERGÜTUNGSKOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG	
	FESTGEHALT	SONSTIGE LEISTUNGEN	KURZFRISTIGE ZIELE	MITTELFRISTIGE ZIELE	AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG
Matthias Schrader	190.000	6.650	77.274	—	—
Thomas Dyckhoff	160.000	9.679	69.641	—	—
Summe	350.000	16.329	146.914	—	—

Tab. 15b Vergütung der Vorstandsmitglieder 2012/2013 in €

	ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG		ERFOLGSBEZOGENE VERGÜTUNG	VERGÜTUNGSKOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG	
	FESTGEHALT	SONSTIGE LEISTUNGEN	KURZFRISTIGE ZIELE	MITTELFRISTIGE ZIELE	AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG
Matthias Schrader	190.000	7.010	25.000	—	—
Thomas Dyckhoff	153.333	5.746	18.000	—	—
Summe	343.333	12.756	43.000	—	—

Die Gesamtvergütung des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2013/2014 auf 513.243 € (Vj.: 399.089 €). Die Aufwendungen für die D&O-Versicherung sind entsprechend den Regeln des Deutschen Rechnungslegungs Standards („DRS“) 17 nicht unter den sonstigen Leistungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2013/2014 fielen Prämien in gegenüber dem Vorjahr unveränderter Höhe von zusammen 16.669 € an.

Für die variable Vergütung auf Basis mittelfristiger Ziele wurden im Geschäftsjahr 2013/2014 zulasten der Personalkosten für Herrn Schrader und Herrn Dyckhoff Rückstellungen in Höhe von 25.000 € bzw. 15.000 € gebildet. Ein Ausweis als Vorstandsvergütung wird erst bei vollständigem Eintritt der an die Auszahlung geknüpften Bedingungen erfolgen. Im vorangegangenen Geschäftsjahr fiel aufgrund der Geschäftsentwicklung des SinnerSchrader-Konzerns keine Vergütung auf Basis mittelfristiger Ziele an.

Die Mitglieder des Vorstands unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 % der zuletzt bezogenen erfolgsunabhängigen Jahresvergütung vorsieht. In Bezug auf Abfindungszahlungen wurde mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbart, dass diese den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex Nr. 4.2.3 entsprechen müssen.

9.2 AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

- Dieter Heyde, Vorsitzender
 - Diplom-Kaufmann, Bad Nauheim
 - Geschäftsführender Gesellschafter der SALT Solutions GmbH, Würzburg
 - Mitglied des Beirats der CCP Software GmbH, Marburg
- Prof. Cyrus D. Khazaeli, stellvertretender Vorsitzender
 - Kommunikationsdesigner, Berlin
 - Professor für Kommunikations- und Interaktionsdesign an der Berliner Technischen Kunsthochschule, Berlin
- Philip W. Seitz
 - Rechtsanwalt, Hamburg
 - General Counsel & Director of Government Affairs der Tchibo GmbH, Hamburg

Tabelle 16a zeigt die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2013/2014, in Tabelle 16b sind die Vergleichsdaten des Vorjahres dargestellt:

Tab. 16a Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder 2013/2014 in €

	FESTE VERGÜTUNG	VARIABLE VERGÜTUNG
Dieter Heyde	20.000	—
Prof. Cyrus D. Khazaeli	12.500	—
Philip W. Seitz	12.500	—
Summe	45.000	—

Tab. 16b Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder 2012/2013 in €

	FESTE VERGÜTUNG	VARIABLE VERGÜTUNG
Dieter Heyde	20.000	—
Prof. Cyrus D. Khazaeli	12.500	—
Philip W. Seitz	12.500	—
Summe	45.000	—

Entsprechend den Regeln des DRS 17 ist auch für den Aufsichtsrat die Prämie für die D&O-Versicherung nicht als Vergütung auszuweisen. Der auf den Aufsichtsrat entfallende Prämienanteil fiel im Geschäftsjahr 2013/2014 in gegenüber dem Vorjahr unveränderter Höhe von zusammen 834 € an.

10 WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 4. November 2014 wurden sämtliche Beschlüsse und Verträge für eine Verschmelzung der mediaby GmbH auf die NEXT AUDIENCE GmbH rückwirkend zum 1. September 2014 notariell beurkundet und zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013/2014 eingetreten sind, liegen nicht vor.

11 ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH DEUTSCHEM HANDELSRECHT

11.1 BETEILIGUNGSBESITZ

Der Anteilsbesitz der SinnerSchrader AG gliedert sich wie folgt:

Tab. 17 Beteiligungen der SinnerSchrader AG

GESELLSCHAFT	ANTEIL IN %	WÄHRUNG	NENNKAPITAL	EIGENKAPITAL	LETZTES JAHRESERGEBNIS	ERGEBNIS- ABFÜHRUNGSVERTRAG	BERICHTSZEITRAUM
SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg	100,00	EUR	75.000	75.000	4.610.383 ¹⁾	ja	01.09.13–31.08.14
mediaby GmbH, Hamburg	100,00	EUR	25.000	221.433	70.412	nein	01.09.13–31.08.14
Commerce Plus GmbH, Hamburg	100,00	EUR	25.000	1.490.651	127.986 ¹⁾	ja	01.09.13–31.08.14
Commerce Plus Consulting GmbH, Hamburg ²⁾	100,00	EUR	25.000	25.000	-46.207 ¹⁾	ja	01.09.13–31.08.14
SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien ⁴⁾	100,00	GBP	100.000	-771.548	-28.336	nein	01.09.13–31.08.14
SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande ³⁾	100,00	EUR	18.000	-236.235	-10.217	nein	01.01.12–31.12.13
NEXT AUDIENCE GmbH, Hamburg	100,00	EUR	765.400	306.722	-671.016	nein	01.09.13–31.08.14
newtention services GmbH, Hamburg (vorm. newtention services GmbH) ⁴⁾	100,00	EUR	25.000	54.759	1.282.897	nein	01.09.13–31.08.14
SinnerSchrader Mobile GmbH, Berlin	100,00	EUR	25.000	530.497	-196.497	nein	01.09.13–31.08.14
SinnerSchrader Praha s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100,00	CZK	200.000	-5.424.746	-2.965.448	nein	01.11.13–31.08.14

1) Vor Ergebnisabführung

2) Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der Commerce Plus GmbH.

3) Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ruht gegenwärtig; der Beteiligungsansatz wurde im Jahr der Einstellung der Tätigkeit abgeschrieben.
Es liegt kein geprüfter Abschluss der Gesellschaft vor.

4) Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der NEXT AUDIENCE GmbH.

11.2 INANSPRUCHNAHME VON § 264 ABS. 3 HGB

Für die SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg, die Commerce Plus GmbH, Hamburg, sowie die Commerce Plus Consulting GmbH, Hamburg, wird jeweils für den Jahresabschluss zum 31. August 2014 die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen.

11.3 MITARBEITER

Im Geschäftsjahr 2013/2014 waren durchschnittlich 489 Angestellte im SinnerSchrader-Konzern beschäftigt, darunter 12 Vorstände bzw. Geschäftsführer der Konzerngesellschaften und 122 Auszubildende, Studenten und Praktikanten.

Im Vorjahr waren insgesamt durchschnittlich 444 Mitarbeiter im Konzern angestellt.

11.4 ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Für die Abschlussprüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der SinnerSchrader AG zum 31. August 2014 wurden 101.500 € aufgewendet, davon 20.000 € für das Vorjahr. Weitere 1.000 € erhielt die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für andere Bestätigungsleistungen.

11.5 BESTAND AN AKTIEN UND BEZUGSRECHTEN AUF AKTIEN DER ORGANMITGLIEDER („DIRECTORS' DEALINGS“)

Tabelle 18 zeigt die Bestände an Aktien der SinnerSchrader AG sowie die Bestände an Bezugsrechten auf Aktien, die von den Organmitgliedern der SinnerSchrader AG zum 31. August 2013 gehalten wurden, und deren Veränderungen im Geschäftsjahr 2013/2014:

Tab. 18 Bestand an Aktien und Bezugsrechten auf Aktien der Organmitglieder in Anzahl

AKTIEN	31.08.2013	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2014	
Vorstand:					
Matthias Schrader	2.455.175	121.114	—	2.576.289	
Thomas Dyckhoff	74.950	—	—	74.950	
Vorstand, gesamt	2.530.125	121.114	—	2.651.239	
Aufsichtsrat:					
Dieter Heyde	—	—	—	—	
Prof. Cyrus D. Khzaeli	—	—	—	—	
Philip W. Seitz	—	—	—	—	
Aufsichtsrat, gesamt	—	—	—	—	
Organmitglieder, gesamt	2.530.125	121.114	—	2.651.239	
BEZUGSRECHTE	31.08.2013	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2014	ZEITWERT JE BEZUGSRECHT IM ZEITPUNKT DER GEWÄHRUNG
Vorstand:					
Matthias Schrader	—	—	—	—	
Thomas Dyckhoff	120.000	—	—	120.000	0,49 €
Vorstand, gesamt	120.000	—	—	120.000	
Aufsichtsrat:					
Dieter Heyde	—	—	—	—	
Prof. Cyrus D. Khzaeli	—	—	—	—	
Philip W. Seitz	—	—	—	—	
Aufsichtsrat, gesamt	—	—	—	—	
Organmitglieder, gesamt	120.000	—	—	120.000	

11.6 ANGABEN GEMÄSS § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Zum 31. August 2014 bestanden Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) mitgeteilt und wie folgt nach § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht worden sind:

1. Die CLEF Trading AG, Beckenried, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25. Mai 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG, Hamburg, Deutschland, am 22. Mai 2014 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,4720 % (das entspricht 400.767 Stimmrechten) betragen hat.
2. Herr Alexander Spohr, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. Dezember 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG, Hamburg, Deutschland, am 28. November 2013 die Schwelle von 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,1487 % (das entspricht 17.165 Stimmrechten) betragen hat.
3. Die SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, Deutschland, hat am 29. August 2012 gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Anteil an eigenen Aktien am 28. August 2012 die Schwelle von 3 % überschritten hat und sie zu diesem Tag einen Anteil von 3,0022 % (das entspricht 346.539 Stückaktien) an allen ausgegebenen Aktien der SinnerSchrader Aktiengesellschaft hielt.
4. Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat uns am 11. Dezember 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, Deutschland, WKN 514190, ISIN DE0005141907, am 12. September 2008 die Schwellen von 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0,00 % (0 Stimmrechte) beträgt.

Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG am 20. Januar 2005 im eigenen Namen und im Namen und Auftrag der unter lit. b bis lit. e genannten Personen Folgendes mitgeteilt:

- a. Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat am 20. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG aufgrund von Verkäufen im Konsortialkreis mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 37,8823 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
- b. Herr Wolfgang Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 4,9713 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 44,1518 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
- c. Frau Agneta Peleback-Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 0,6491 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 48,474 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
- d. Herr Michael Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 4,9713 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 44,1518 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
- e. Frau Cornelia Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 0,6491 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 48,474 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.

5. Thomas Dyckhoff, Deutschland, hat uns auf dem Kenntnisstand vom 9. Februar 2007 in Korrektur seiner Meldungen vom 18. Januar 2007 auf dem Kenntnisstand vom 15. Januar 2007 im eigenen Namen und in Vollmacht und Vertretung der unter lit. b. bis e. aufgeführten Personen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt:
 - a. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Thomas Dyckhoff, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 49,4782 % der Stimmrechte (5.711.156 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
 - b. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Matthias Schrader, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 29,6154 % der Stimmrechte (3.418.431 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
 - c. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Oliver Sinner, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 40,8211 % der Stimmrechte (4.711.879 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
 - d. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Detlef Wichmann, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 48,9147 % der Stimmrechte (5.646.106 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
 - e. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Sebastian Dröber, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 49,3045 % (5.691.106 Aktien) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
6. Herr Holger Blank, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,1223 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
7. Herr Bernward Beuleke, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,2256 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,0718 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.

8. Herr Dirk Lehmann, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs.1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1322 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,0718 % nach § 22 Abs.2 WpHG zuzurechnen ist.
9. Frau Marion Sinner, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs.1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 49,0365 % nach § 22 Abs.2 WpHG zuzurechnen ist.
10. Frau Jessica Schmidt, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005, korrigiert am 4. Februar 2005, gem. § 21 Abs.1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1244 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 48,9065 % nach § 22 Abs.2 WpHG zuzurechnen ist.
11. Herr Dr. Markus Conrad, Deutschland, hat uns am 20. Januar 2005 gem. § 21 Abs.1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass er am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten hat, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG aufgrund von Verkäufen im Konsortialkreis mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 48,0185 % nach § 22 Abs.2 WpHG zuzurechnen ist.
12. Herr Gerd Stahl, Deutschland, hat uns am 4. Juli 2003, mit Korrektur vom 10. Juli 2003, aus eigener Verpflichtung und in Vollmacht und Vertretung der in lit. b. bis c. genannten Personen gem. § 21 Abs.1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass:
- a. Herr Gerd Stahl, Deutschland, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. § 21 Abs.1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,18 % der Stimmrechte nach § 22 Abs.2 WpHG zuzurechnen.
 - b. Herr Alexander Spohr, Deutschland, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. § 21 Abs.1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,69 % der Stimmrechte nach § 22 Abs.2 WpHG zuzurechnen.
 - c. Herr Matthias Fricke, USA, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. § 21 Abs.1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,85 % der Stimmrechte nach § 22 Abs.2 WpHG zuzurechnen.

11.7 ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUR ÜBERNAHME DER EMPFEHLUNGEN DER „REGIERUNGSKOMMISSION DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX“

Am 18. Dezember 2013 haben Vorstand und Aufsichtsrat die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Hamburg, 17. November 2014

Der Vorstand

Matthias Schrader Thomas Dyckhoff

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. September 2013 bis zum 31. August 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Rechnungslegungsinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen Teilbereiche, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefasst wurde, steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 21. November 2014

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Glaser gez. ppa. Reisener
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BILANZEID

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, 17. November 2014

Der Vorstand

Matthias Schrader Thomas Dyckhoff

01	KONZERNLAGEBERICHT	006-041
02	KONZERNABSCHLUSS	044-097
03	JAHRESABSCHLUSS	100-123
04	WEITERE INFORMATIONEN	126-127

BILANZ

ZUM 31. AUGUST 2014

Aktiva in €	31.08.2014	31.08.2013
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände:		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	146.760	49.791
Sachanlagen:		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	669.661	560.499
Mietereinbauten	65.205	58.727
Sachanlagen, gesamt	734.866	619.226
Finanzanlagen:		
Anteile an verbundenen Unternehmen	27.713.487	29.213.487
Finanzanlagen, gesamt	27.713.487	29.213.487
Anlagevermögen, gesamt	28.595.113	29.882.504
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.547	20.630
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.376.274	523.427
Sonstige Vermögensgegenstände	228.964	392.079
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, gesamt	3.606.785	936.136
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.800.861	4.474.960
Umlaufvermögen, gesamt	5.407.646	5.411.096
Rechnungsabgrenzungsposten	97.680	86.492
Aktiva, gesamt	34.100.439	35.380.092

Passiva in €	31.08.2014	31.08.2013
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital: 896.538 €; Vj.: 896.538 €)	11.542.764	11.542.764
Eigene Anteile	-306.906	-420.152
Ausgegebenes Kapital	11.235.858	11.122.612
Kapitalrücklage	2.690.465	2.674.203
Gewinnrücklagen:		
Andere Gewinnrücklagen	15.758.120	17.710.143
Bilanzgewinn	1.772.406	—
Eigenkapital, gesamt	31.456.849	31.506.958
Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	532.121	—
Sonstige Rückstellungen	952.696	828.079
Rückstellungen, gesamt	1.484.817	828.079
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	178.870	113.630
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 178.870 € (Vj.: 113.630 €)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	197.995	1.954.860
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 197.995 € (Vj.: 1.954.860 €)		
Sonstige Verbindlichkeiten	665.207	758.218
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 665.207 € (Vj.: 758.218 €)		
davon aus Steuern: 665.207 € (Vj.: 758.218 €)		
Verbindlichkeiten, gesamt	1.042.072	2.826.708
Rechnungsabgrenzungsposten	—	24.412
Passive latente Steuern	116.701	193.935
Passiva, gesamt	34.100.439	35.380.092

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013/2014

in €	2013/2014	2012/2013
Umsatzerlöse	4.429.771	3.764.479
Sonstige betriebliche Erträge	42.260	72.355
Materialaufwand:		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.680	-175.049
Materialaufwand, gesamt	-3.680	-175.049
Personalaufwand:		
Löhne und Gehälter	-2.317.361	-1.852.790
Soziale Abgaben	-396.206	-339.661
Personalaufwand, gesamt	-2.713.567	-2.192.451
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-186.885	-166.026
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.735.930	-2.418.940
Erträge aus Beteiligungen	800.000	—
davon aus verbundenen Unternehmen: 800.000 € (Vj.: 0 €)		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	4.738.369	2.200.993
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26.406	67.129
davon aus verbundenen Unternehmen: 12.668 € (Vj.: 27.584 €)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-3.480.000	-1.300.000
Aufwand aus Verlustübernahme	—	-721.106
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-51.533	-75.857
davon an verbundene Unternehmen: 43.508 € (Vj.: 44.152 €)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	865.211	-944.473

in €	2013/2014	2012/2013
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.092.061	-351.730
davon aus latenten Steuern: 77.234 € (Vj.: -193.935 €)		
Sonstige Steuern	-744	-329
Jahresfehlbetrag	-227.594	-1.296.532
Entnahmen aus Gewinnrücklagen:		
aus anderen Gewinnrücklagen	2.000.000	1.296.532
Bilanzgewinn	1.772.406	—

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

ANHANG DER SINNERSCHRADER AG

1 RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Der Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft („SinnerSchrader AG“ oder „Gesellschaft“) wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs („HGB“) und des Aktiengesetzes („AktG“) sowie der ergänzenden Bestimmungen der Satzung erstellt.

Die Gesellschaft gilt als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB i. V. m. § 264 d HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Bei der Bewertung wird von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

2 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Der Abschluss ist in Euro (€) aufgestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der Nutzungsdauer. Direkt entgeltlich erworbene Software wird linear grundsätzlich über eine geschätzte Nutzungsdauer von mindestens drei Jahren abgeschrieben. Für Computerhardware wird in der Regel eine Nutzungsdauer von drei Jahren angenommen, für andere elektronische und elektrische Geräte und Einrichtungen vier bis acht Jahre und für Büromöbel acht bis dreizehn Jahre. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die Abschreibung von Mieterbauten erfolgt linear über die Restdauer des Mietvertrags.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung zu dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Soweit die Gründe für in früheren Geschäftsjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Langfristige unverzinsliche Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Fremdwährungsforderungen sind grundsätzlich mit dem Kurs des Entstehungstages bewertet. Bei einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr erfolgt am Abschlussstichtag eine Bewertung zum Devisenkassamittelkurs. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Devisenkassamittelkurs unter Berücksichtigung des Imparitätsprinzips sowie des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder einem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen decken sämtliche erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten ab. Die Bewertung erfolgt in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint. Bei der Bewertung der Verpflichtung wurden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen mit erwarteten Erfüllungszeitpunkten jenseits eines Jahres werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Kurs des Entstehungstages bewertet. Bei einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr erfolgt am Abschlussstichtag eine Bewertung zum Devisenkassamittelkurs. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Devisenkassamittelkurs unter Berücksichtigung des Imparitätsprinzips sowie des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips.

Latente Steuern werden nach § 274 Abs. 1 HGB für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verrechnung berücksichtigt. Der Ausweis der latenten Steuern in der Bilanz erfolgt saldiert (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB). Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung ergibt (Aktivüberhang), wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Bilanz ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird eine Veränderung der latenten Steuern unter dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ gesondert ausgewiesen.

3 ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

3.1 ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem folgenden Anlagespiegel dargestellt:

Tab. 1 Anlagespiegel

ANSCHAFFUNGSKOSTEN IN €	01.09.2013	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2014
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	612.174	143.752	—	755.926
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.445.986	222.935	18.056	1.650.865
Mietereinbauten	463.039	37.362	—	500.401
Sachanlagen, gesamt	1.909.025	260.297	18.056	2.151.266
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	31.291.087	1.980.000	—	33.271.087
Gesamt	33.812.286	2.384.049	18.056	36.178.279

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN IN €	01.09.2013	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2014
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	562.383	46.783	—	609.166
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	885.487	109.218	13.501	981.204
Mietereinbauten	404.312	30.884	—	435.196
Sachanlagen, gesamt	1.289.799	140.102	13.501	1.416.400
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.077.600	3.480.000	—	5.557.600
Gesamt	3.929.782	3.666.885	13.501	7.583.166

NETTOBUCHWERTE IN €	31.08.2013			31.08.2014
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	49.791			146.760
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	560.499			669.661
Mietereinbauten	58.727			65.205
Sachanlagen, gesamt	619.226			734.866
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	29.213.487			27.713.487
Gesamt	29.882.504			28.595.113

3.2 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Zum 31. August 2014 betragen die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände 3.606.785 € (Vj.: 936.136 €). Von diesen Forderungen hatten Forderungen in Höhe von 86.685 € (Vj.: 106.492 €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 3.520.100 € (Vj.: 829.644 €) hatten eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 3.376.274 € (Vj.: 523.427 €) waren zum 31. August 2014 Verbindlichkeiten von 7.659.700 € (Vj.: 0 €) zu saldieren. Die Bruttosition setzt sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5.303.338 € (Vj.: 156.621 €), Forderungen aus Ergebnisabführungen und Dividenden in Höhe von 5.538.369 €, kurzfristigen Darlehensforderungen in Höhe von 192.051 € (Vj.: 366.737 €) sowie Zinsforderungen in Höhe von 2.216 € (Vj.: 69 €) zusammen.

Die saldierten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestanden zum Stichtag aus der Anlage von liquiden Mitteln durch Tochtergesellschaften bei der SinnerSchrader AG im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements in Höhe von 7.125.803 €, kurzfristigen Darlehen in Höhe von 530.967 € sowie aus Lieferungen und Leistungen (2.168 €) und Zinsen (762 €).

Im Vorjahr waren in den ausgewiesenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen keine Verbindlichkeiten saldiert worden.

Die sonstigen Vermögensgegenstände bestanden zum 31. August 2014 zum einen aus Forderungen in Höhe von 119.250 € gegen Mitglieder der Geschäftsführung von Tochterunternehmen aus der Ausübung von Mitarbeiteroptionen. Zum anderen enthielten die sonstigen Vermögensgegenstände zum Bilanzstichtag einen abgezinsten Erstattungsanspruch auf Körperschaftsteuerguthaben auf der Grundlage des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften („SEStEG“) in Höhe von 86.685 € sowie geleistete Anzahlungen, durchlaufende Posten und Ansprüche aus Lohnfortzahlung im Umfang von insgesamt 23.029 €.

Im Vorjahr enthielten die sonstigen Vermögensgegenstände neben dem Erstattungsanspruch auf Körperschaftsteuerguthaben von 106.492 € im Wesentlichen Forderungen an das Finanzamt aus anrechenbaren Quellensteuern und Steuervorauszahlungen zur Körperschaftsteuer und zur Gewerbesteuer in Höhe von 224.706 € sowie durchlaufende Posten und geleistete Anzahlungen in Höhe von 60.881 €.

3.3 AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 97.680 € (Vj.: 86.492 €) enthalten im Wesentlichen auf das Jahr bezogene Zahlungen für Investor-Relations-Dienstleistungen, Versicherungen, Wartungsverträge, Beiträge sowie ein Stellenanzeigenkontingent.

3.4 EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2013/2014 ist in der folgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt:

Tab. 2 Eigenkapital

in €	31.08.2013	ERWERB EIGENER ANTEILE	AUSGABE EIGENER ANTEILE	ENTNAHME 2013/2014	JAHRESFEHLBETRAG 2013/2014	31.08.2014
Gezeichnetes Kapital	11.542.764				—	11.542.764
Eigene Anteile	-420.152	-36.754	150.000		—	-306.906
Kapitalrücklage	2.674.203	—	16.262		—	2.690.465
Gewinnrücklage:						
Andere Gewinnrücklagen	17.710.143	-33.260	81.237	-2.000.000	—	15.758.120
Bilanzgewinn	—	—	—	2.000.000	-227.594	1.772.406
Eigenkapital, gesamt	31.506.958	-70.014	247.499	—	-227.594	31.456.849

3.4.1 GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. August 2014 11.542.764 €. Es wurde durch 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € gebildet.

Die Hauptversammlung vom 20. Dezember 2012 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 19. Dezember 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu 5.770.000 € durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2012“). Den Aktionären ist mit Einschränkungen ein Bezugsrecht einzuräumen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 600.000 € („Bedingtes Kapital III“) zur Gewährung von Rechten zum Bezug von 600.000 Stück nennwertloser Stückaktien an Arbeitnehmer und Organmitglieder der Gesellschaft bzw. verbundener Unternehmen geschaffen („Aktienoptionsplan 2007“). Aus dem Aktienoptionsplan 2007, aus dem bis zum 31. Dezember 2011 Optionen zugeteilt werden konnten, waren insgesamt 545.000 Optionen vergeben worden. Von den ausgegebenen Optionen waren bis zum 31. August 2013 8.332 Optionen annulliert worden. Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden 150.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,65 € ausgeübt, 65.000 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,42 € waren zu annullieren. Zum 31. August 2014 befanden sich somit noch 236.668 Optionen des Aktienoptionsplans 2007 mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,92 € im Umlauf.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Dezember 2012 hat die SinnerSchrader AG ein neues bedingtes Kapital in Höhe von 550.000 € geschaffen („Bedingtes Kapital 2012“) und den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2012 verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen zum Bezug von insgesamt 550.000 Aktien an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG (100.000 Optionen) und die Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der SinnerSchrader AG verbundenen Unternehmen (300.000 Optionen) sowie ausgewählte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben der SinnerSchrader AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen (150.000 Optionen) ermöglicht.

Die im Rahmen des 2012er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis, der mindestens den Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zwanzig Handelstagen vor dem Tag der Zuteilung beträgt, mindestens jedoch den geringsten Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG. Die Optionen können frühestens vier Jahre nach der Zuteilung ausgeübt werden. Die Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zwanzig Handelstagen vor dem Tag der Ausübung (Referenzkurs) mindestens 40 % über dem Ausübungspreis liegt.

Für die Ausübung der den Mitgliedern des Vorstands gewährten Bezugsrechte ist neben dem absoluten Erfolgsziel als relatives Erfolgsziel festgelegt, dass sich der Aktienkurs der SinnerSchrader AG besser als der TecDAX entwickelt haben muss. Die Optionen des 2012er-Planes sind spätestens sieben Jahre nach dem Zuteilungstag auszuüben.

Aus dem Aktienoptionsplan 2012 waren bis zum 31. August 2013 125.000 Mitarbeiteroptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,65€ ausgegeben worden. Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden insgesamt 40.000 Aktienoptionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,43€ zugeteilt. 15.000 der im Vorjahr vergebenen Optionen waren zu annullieren. Damit standen zum 31. August 2014 150.000 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,86€ aus.

3.4.2 EIGENE ANTEILE

Zum 31. August 2014 betrug der Bestand an eigenen Aktien 306.906 Stück mit einem rechnerischen Nennwert von 306.906€. Ausgehend von dem Bestand zum 31. August 2013 von 420.152 eigenen Aktien, die zu einem durchschnittlichen Anschaffungskurs von 1,73€ je Aktie erworben worden waren, wurden im Geschäftsjahr 2013/2014 weitere 36.754 eigene Aktien am Markt mit einem durchschnittlichen Anschaffungskurs von 1,90€ je Aktie zurückgekauft. Durch die Ausübung von Mitarbeiteroptionen wurden im Berichtsjahr 150.000 eigene Aktien, die mit einem Durchschnittskurs von 1,54€ erworben worden waren, an Mitarbeiter ausgegeben. Der durchschnittliche Anschaffungskurs des Bestandes zum 31. August 2014 von 306.906 Aktien betrug damit 1,84€. Der Bestand setzte sich aus Rückkäufen von 33.462, 90.289, 73.655, 72.746 bzw. 36.754 Aktien in den Geschäftsjahren 2008/2009, 2009/2010, 2011/2012 und 2012/2013 sowie im Berichtsjahr 2013/2014 zusammen.

Der Bestand an eigenen Aktien zum 31. August 2014 repräsentierte einen Anteil von 2,66% am Grundkapital. Die Aktien werden im Hinblick auf die Verwendung für die in den entsprechenden Hauptversammlungsbeschlüssen genannten Zwecke gehalten.

Aus den im Geschäftsjahr 2013/2014 getätigten Rückkäufen von 36.754 Aktien resultierte eine Verwendung anderer Gewinnrücklagen in Höhe des Differenzbetrags zwischen den Anschaffungskosten und dem rechnerischen Nennwert der Aktien von insgesamt 33.260€. Die für die Rückkäufe angefallenen Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 350€ wurden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Aus der Differenz zwischen den ursprünglichen Anschaffungskosten und dem rechnerischen Nennwert bezogen auf die 150.000 eigenen Aktien, die im Geschäftsjahr ausgegeben wurden, ergab sich andererseits eine Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen von 81.237€. Die Ausgabe hatte zudem eine Einstellung in die Kapitalrücklage von 16.262€ zur Folge.

3.4.3 KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013/2014 aufgrund der Ausgabe eigener Aktien im Zuge der Ausübungen von Mitarbeiteroptionen, da der durchschnittliche Ausübungskurs der Optionen von rd. 1,65€ über dem durchschnittlichen Anschaffungskurs der Aktien von rd. 1,54€ lag. Insgesamt stieg die Kapitalrücklage im Berichtsjahr von 2.674.203€ am 31. August 2013 um 16.262€ auf 2.690.465€ am 31. August 2014.

Tab. 3a Kapitalrücklage in €

Kapitalrücklage zum 31.08.2013	2.674.203
Einstellung in die Kapitalrücklage	16.262
Kapitalrücklage zum 31.08.2014	2.690.465

3.4.4 ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

Tab. 3b Andere Gewinnrücklagen in €

Stand zum 31.08.2013	17.710.143
Erwerb eigener Anteile	-33.260
Verkauf eigener Anteile	81.237
Entnahme aus den Gewinnrücklagen gem. § 58 Abs. 2 a AktG	-2.000.000
Stand zum 31.08.2014	15.758.120
davon:	
aus Einstellungen gem. § 58 Abs. 2 a AktG	13.030.658
aus übrigen Einstellungen gem. § 58 Abs. 2 AktG	2.988.217
Unterschiedsbetrag rechnerischer Nennwert und Anschaffungskosten eigene Anteile	-260.755

Die anderen Gewinnrücklagen verminderten sich im Geschäftsjahr 2013/2014 insgesamt um 1.952.023 € auf einen Wert von 15.758.120 € zum 31. August 2014.

Auf Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat wurde eine Entnahme aus den gem. § 58 Abs. 2 a AktG gebildeten anderen Gewinnrücklagen im Umfang von 2.000.000 € vorgenommen, um eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsansatz an der mediaby GmbH im selben Umfang abzudecken. Gegenläufig ergab sich aus dem Erwerb und dem Verkauf eigener Anteile per saldo eine Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 47.977 €.

Der Gesamtbetrag der anderen Gewinnrücklagen setzte sich zum 31. August 2014 aus Gewinnrücklagen gem. § 58 Abs. 2 a AktG von 13.030.658 € (Vj.: 15.030.658 €), Gewinnrücklagen gem. § 58 Abs. 2 AktG von 2.988.217 € (Vj.: 2.988.217 €) sowie aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem rechnerischen Nennwert des Bestandes an eigenen Aktien von -260.755 € (Vj.: -308.732 €) zusammen.

3.5 RÜCKSTELLUNGEN

3.5.1 STEUERRÜCKSTELLUNGEN

Zum 31. August 2014 beliefen sich die Steuerrückstellungen auf 532.121 € (Vj.: 0 €). Hierin wurden die Steuerforderungen aus den erklärten Steuern für das Vorjahr aus Körperschaftsteuer und aus Gewerbesteuer in Höhe von 119.560 € bzw. 126.562 € saldiert. Die Steuerrückstellungen für das Geschäftsjahr 2013/2014 setzten sich zum Bilanzstichtag aus Rückstellungen für Körperschaftsteuer in Höhe von 379.319 € und für Gewerbesteuer von 398.924 € zusammen.

3.5.2 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 952.696 € (Vj.: 828.079 €) wurden für ausstehende Rechnungen, Abschluss- und Prüfungskosten und für Personalkosten (Urlaubs-, Tantiemen- und variable Vergütungs- sowie Überstundenausgleichs-ansprüche) gebildet. Die im Vorjahr enthaltene Rückstellung für Earn-out-Zahlungen aus dem Erwerb der TIC-mobile GmbH (jetzt SinnerSchrader Mobile GmbH) wurde im Geschäftsjahr verbraucht.

3.6 VERBINDLICHKEITEN

Alle Verbindlichkeiten zum 31. August 2014 in Höhe von 1.042.072 € (Vj.: 2.826.708 €) hatten eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Sie setzten sich aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 178.870 € (Vj.: 113.630 €), aus als sonstige Verbindlichkeiten zusammengefassten noch nicht fälligen Lohn- und Kirchensteuerabgaben und Umsatzsteuerverbindlichkeiten von 665.207 € (Vj.: 758.218 €) sowie Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 197.995 € (Vj.: 1.954.860 €) zusammen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wurden Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 138.665 € (Vj.: 10.254.234 €) verrechnet. Die Bruttosition der Verbindlichkeiten setzte sich aus den der Sinner-Schrader AG im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements in der Gruppe zur Anlage überlassenen Mitteln in Höhe von 292.000 € (Vj.: 11.483.483 €) und aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von insgesamt 44.660 € (Vj.: 4.505 €) zusammen. Die verrechneten Forderungen umfassten eine kurzfristige Darlehensforderung in Höhe von 136.915 € und Zinsforderungen in Höhe von 1.750 €.

3.7 PASSIVE LATENTE STEUERN

Im Rahmen der Berechnung latenter Steuern ergaben sich passive latente Steuern aus steuerpflichtigen quasi-permanenten Differenzen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen. Mit den hieraus ermittelten passiven latenten Steuern in Höhe von 316.460 € (Vj.: 284.508 €) wurden aktive latente Steuern aus dem Organkreis in Höhe von 199.759 € (Vj.: 90.573 €) verrechnet, die im Wesentlichen auf Bewertungsunterschiede bei Rückstellungen und erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerten zurückzuführen sind.

Für die Berechnung der aktiven und passiven latenten Steuern zum 31. August 2014 wurde der statutarische Steuersatz von 32,3% angewendet. Er setzte sich zusammen aus dem Gewerbesteuersatz von 16,5%, dem Körperschaftsteuersatz von 15% sowie dem Solidaritätszuschlag von 5,5% auf den Körperschaftsteuersatz.

4 ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.1 UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse in Höhe von 4.429.771 € erzielte die SinnerSchrader AG nahezu ausschließlich aus der Erbringung von Dienstleistungen für ihre Tochterunternehmen.

4.2 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 42.260 € enthalten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und der Ausbuchung von verjährten Verbindlichkeiten, Versicherungsentschädigungen sowie Erträge aus der Gewährung von geldwerten Vorteilen an Mitarbeiter und der Weiterberechnung von Kosten an Vermieter.

4.3 ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN

Am 29. August 2014 beschloss die Gesellschafterversammlung der mediaby GmbH die Ausschüttung eines Teilbetrags des Gewinnvortrags der mediaby GmbH in Höhe von 800.000 € an die SinnerSchrader AG als alleinige Gesellschafterin.

4.4 ERTRÄGE AUS GEWINNABFÜHRUNGSVERTRÄGEN

Im Dezember 2003 hat die SinnerSchrader AG mit ihrer 100%igen Tochtergesellschaft SinnerSchrader Deutschland GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung ab dem 1. September 2003 abgeschlossen, dem die Hauptversammlung am 28. Januar 2004 zugestimmt hat. Aus diesem Ergebnisabführungsvertrag entstand im Geschäftsjahr 2013/2014 ein Ertrag in Höhe von 4.610.383 €.

Der am 7. November 2011 zwischen der SinnerSchrader AG und der next commerce GmbH abgeschlossene Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag, dem die Hauptversammlung der Gesellschaft am 15. Dezember 2011 zugestimmt hat, ist auch nach der Umfirmierung in Commerce Plus GmbH im vergangenen Geschäftsjahr weiterhin wirksam. Aus diesem Ergebnisabführungsvertrag entstand im Geschäftsjahr 2013/2014 ein Ertrag in Höhe von 127.986 €.

4.5 ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte in Höhe von 3.480.000 € vorgenommen. Die Abschreibungen betrafen den Teiligungsansatz an der mediaby GmbH im Umfang von 2.000.000 € und an der NEXT AUDIENCE GmbH im Umfang von 1.480.000 €.

4.6 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 2.735.930 € beinhalten in erster Linie Raum-, Kommunikations-, Werbe- sowie Rechts- und Beratungskosten.

4.7 ZINSERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN

Die Zinserträge stammen aus der Anlage der liquiden Mittel der Gesellschaft und aus der Gewährung von Darlehen an die verbundenen Unternehmen sowie aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens gem. § 37 Körperschaftsteuergesetz („KStG“). Die Zinsaufwendungen entstanden vor allem im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements, das die Gesellschaft für den inländischen Konzern betreibt.

5 SONSTIGE ANGABEN

5.1 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen befristete Mietverträge für die Büroräumlichkeiten an den Standorten Hamburg, Frankfurt am Main und München, deren minimale Restlaufzeiten zwischen 2 und 44 Monate betragen. Weitere finanzielle Verpflichtungen betreffen Leasingverträge für Firmenfahrzeuge mit Restlaufzeiten zwischen 2 und 15 Monaten. Aus den Miet- und Leasingverträgen ergeben sich insgesamt in den kommenden Jahren sonstige finanzielle Verpflichtungen in der in Tabelle 4 angegebenen Höhe:

Tab. 4 Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in €

01.09.2014–31.08.2015	1.032.119
01.09.2015–31.08.2016	886.440
01.09.2016–31.08.2017	157.109
01.09.2017–31.08.2018	78.073
01.09.2018–31.08.2019	–
Nach dem 31.08.2019	–
Gesamt	2.153.741

Die SinnerSchrader AG hat für ein Tochterunternehmen eine begrenzte selbstschuldnerische Bürgschaft zur Absicherung der Ansprüche eines Dienstleisters aus einem Dienstleistungsvertrag in Höhe von 27.000 € übernommen.

Zur Absicherung der Ansprüche eines Auftraggebers aus einem längerfristigen Vertragsverhältnis mit einem Tochterunternehmen hat die SinnerSchrader AG gegenüber dem Auftraggeber eine weitere Bürgschaft für alle Verbindlichkeiten aus dem Vertrag übernommen.

Unter Berücksichtigung der bis zum Aufstellungszeitpunkt gewonnenen Erkenntnisse geht die SinnerSchrader AG derzeit davon aus, dass die den Haftungsverhältnissen zugrunde liegenden Verpflichtungen von den jeweiligen Hauptschuldnern erfüllt werden können. Die SinnerSchrader AG schätzt daher das Risiko einer Inanspruchnahme aus beiden Bürgschaften als nicht wahrscheinlich ein.

5.2 BESCHÄFTIGTE

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2013/2014 waren 41 Angestellte (Vj.: 36) in der Gesellschaft beschäftigt.

5.3 VORSTAND

Folgende Personen waren im Geschäftsjahr 2013/2014 als Vorstand bestellt:

- Matthias Schrader, Vorsitzender
 - Kaufmann, Hamburg
- Thomas Dyckhoff, Finanzvorstand
 - Kaufmann, Hamburg

Die Vorstände übten ihre Tätigkeit hauptberuflich aus. Die Vergütung der Vorstände setzte sich wie folgt zusammen:

Tab. 5 Vergütung der Vorstandsmitglieder 2013/2014 in €

	ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG		ERFOLGSBEZOGENE VERGÜTUNG	VERGÜTUNGSKOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG	
	FESTGEHALT	SONSTIGE LEISTUNGEN	KURZFRISTIGE ZIELE	MITTELFRISTIGE ZIELE	AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG
Matthias Schrader	190.000	6.650	77.274	—	—
Thomas Dyckhoff	160.000	9.679	69.641	—	—
Summe	350.000	16.329	146.914	—	—

Die Gesamtvergütung des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2013/2014 auf 513.243€. Prämien für die D&O-Versicherung der Mitglieder des Vorstands fielen in gegenüber dem Vorjahr unveränderter Höhe von insgesamt 16.669€ an.

Für die variable Vergütung auf Basis mittelfristiger Ziele wurden im Geschäftsjahr 2013/2014 zulasten der Personalaufwendungen für Herrn Schrader und Herrn Dyckhoff Rückstellungen in Höhe von 25.000€ bzw. 15.000€ gebildet. Ein Ausweis als Vorstandsvergütung wird erst bei vollständigem Eintritt der an die Auszahlung geknüpften Bedingungen erfolgen.

Die Mitglieder des Vorstands unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 % der zuletzt bezogenen erfolgsunabhängigen Jahresvergütung vorsieht. In Bezug auf Abfindungszahlungen wurde mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbart, dass diese den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex Nr. 4.2.3 entsprechen müssen.

5.4 AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

- Dieter Heyde, Vorsitzender
 - Diplom-Kaufmann, Bad Nauheim
 - Geschäftsführender Gesellschafter der SALT Solutions GmbH, Würzburg
 - Mitglied des Beirats der CCP Software GmbH, Marburg
- Prof. Cyrus D. Khazaeli, stellvertretender Vorsitzender
 - Kommunikationsdesigner, Berlin
 - Professor für Kommunikations- und Interaktionsdesign an der Berliner Technischen Kunsthochschule, Berlin
- Philip W. Seitz
 - Rechtsanwalt, Hamburg
 - General Counsel & Director of Government Affairs der Tchibo GmbH, Hamburg

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von insgesamt 45.000 € setzte sich im Geschäftsjahr 2013/2014 wie folgt zusammen:

Tab. 6 Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder 2013/2014 in €

	FESTE VERGÜTUNG	VARIABLE VERGÜTUNG
Dieter Heyde	20.000	—
Prof. Cyrus D. Khazaeli	12.500	—
Philip W. Seitz	12.500	—
Summe	45.000	—

Der auf den Aufsichtsrat entfallende Prämienanteil für die D&O-Versicherung betrug im Geschäftsjahr 2013/2014 gegenüber dem Vorjahr unverändert insgesamt 834 €.

5.5 BETEILIGUNGEN

Der Anteilsbesitz der SinnerSchrader AG zum 31. August 2014 gliedert sich wie folgt:

Tab. 7 Beteiligungen der SinnerSchrader AG

GESELLSCHAFT	ANTEIL IN %	WÄHRUNG	NENNKAPITAL	EIGENKAPITAL	LETZTES JAHRESERGEBNIS	ERGEBNIS- ABFÜHRUNGS- VERTRAG	BERICHTSZEITRAUM
SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg	100,00	EUR	75.000	75.000	4.610.383 ¹⁾	ja	01.09.13–31.08.14
mediaby GmbH, Hamburg	100,00	EUR	25.000	221.433	70.412	nein	01.09.13–31.08.14
Commerce Plus GmbH, Hamburg	100,00	EUR	25.000	1.490.651	127.986 ¹⁾	ja	01.09.13–31.08.14
Commerce Plus Consulting GmbH, Hamburg ²⁾	100,00	EUR	25.000	25.000	-46.207 ¹⁾	ja	01.09.13–31.08.14
SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien ³⁾	100,00	GBP	100.000	-771.548	-28.336	nein	01.09.13–31.08.14
SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande ³⁾	100,00	EUR	18.000	-236.235	-10.217	nein	01.01.12–31.12.13
NEXT AUDIENCE GmbH, Hamburg	100,00	EUR	765.400	306.722	-671.016	nein	01.09.13–31.08.14
SinnerSchrader Content GmbH, Hamburg (vorm. newtention services GmbH) ⁴⁾	100,00	EUR	25.000	54.759	1.282.897 ¹⁾	ja	01.09.13–31.08.14
SinnerSchrader Mobile GmbH, Berlin	100,00	EUR	25.000	530.497	-196.497	nein	01.09.13–31.08.14
SinnerSchrader Praha s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100,00	CZK	200.000	-5.424.746	-2.965.448	nein	01.11.13–31.08.14

1) Vor Ergebnisabführung

2) Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der Commerce Plus GmbH.

3) Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ruht gegenwärtig; der Beteiligungsansatz wurde im Jahr der Einstellung der Tätigkeit abgeschrieben. Es liegt kein geprüfter Abschluss der Gesellschaft vor.

4) Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der NEXT AUDIENCE GmbH.

5.6 WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 4. November 2014 wurden sämtliche Beschlüsse und Verträge für eine Verschmelzung der mediaby GmbH auf die NEXT AUDIENCE GmbH rückwirkend zum 1. September 2014 notariell beurkundet und zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013/2014 eingetreten sind, liegen nicht vor.

5.7 ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Am 18. Dezember 2013 haben Vorstand und Aufsichtsrat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

5.8 ANGABEN GEMÄSS § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Zum 31. August 2014 bestanden Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) mitgeteilt und wie folgt nach § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht worden sind:

1. Die CLEF Trading AG, Beckenried, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25. Mai 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG, Hamburg, Deutschland, am 22. Mai 2014 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,4720 % (das entspricht 400.767 Stimmrechten) betragen hat.
2. Herr Alexander Spohr, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. Dezember 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG, Hamburg, Deutschland, am 28. November 2013 die Schwelle von 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,1487 % (das entspricht 17.165 Stimmrechten) betragen hat.
3. Die SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, Deutschland, hat am 29. August 2012 gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Anteil an eigenen Aktien am 28. August 2012 die Schwelle von 3 % überschritten hat und sie zu diesem Tag einen Anteil von 3,0022 % (das entspricht 346.539 Stückaktien) an allen ausgegebenen Aktien der SinnerSchrader Aktiengesellschaft hielt.
4. Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat uns am 11. Dezember 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, Deutschland, WKN 514190, ISIN DE0005141907, am 12. September 2008 die Schwellen von 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0,00 % (0 Stimmrechte) beträgt.

Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG am 20. Januar 2005 im eigenen Namen und im Namen und Auftrag der unter lit. b bis lit. e genannten Personen Folgendes mitgeteilt:

- a. Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat am 20. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG aufgrund von Verkäufen im Konsortialkreis mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 37,8823 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
- b. Herr Wolfgang Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 4,9713 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 44,1518 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
- c. Frau Agneta Peleback-Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 0,6491 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 48,474 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
- d. Herr Michael Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 4,9713 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 44,1518 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
- e. Frau Cornelia Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 0,6491 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 48,474 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.

5. Thomas Dyckhoff, Deutschland, hat uns auf dem Kenntnisstand vom 9. Februar 2007 in Korrektur seiner Meldungen vom 18. Januar 2007 auf dem Kenntnisstand vom 15. Januar 2007 im eigenen Namen und in Vollmacht und Vertretung der unter lit. b. bis e. aufgeführten Personen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt:
- a. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Thomas Dyckhoff, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 49,4782 % der Stimmrechte (5.711.156 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
 - b. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Matthias Schrader, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 29,6154 % der Stimmrechte (3.418.431 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
 - c. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Oliver Sinner, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 40,8211 % der Stimmrechte (4.711.879 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
 - d. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Detlef Wichmann, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 48,9147 % der Stimmrechte (5.646.106 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
 - e. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Sebastian Dröber, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 49,3045 % (5.691.106 Aktien) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
6. Herr Holger Blank, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,1223 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
7. Herr Bernward Beuleke, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,2256 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,0718 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
8. Herr Dirk Lehmann, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1322 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,0718 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.

9. Frau Marion Sinner, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 49,0365 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
10. Frau Jessica Schmidt, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005, korrigiert am 4. Februar 2005, gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1244 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 48,9065 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
11. Herr Dr. Markus Conrad, Deutschland, hat uns am 20. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass er am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten hat, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG aufgrund von Verkäufen im Konsortialkreis mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 48,0185 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
12. Herr Gerd Stahl, Deutschland, hat uns am 4. Juli 2003, mit Korrektur vom 10. Juli 2003, aus eigener Verpflichtung und in Vollmacht und Vertretung der in lit. b. bis c. genannten Personen gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass:
 - a. Herr Gerd Stahl, Deutschland, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. § 21 Abs. 1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,18 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.
 - b. Herr Alexander Spohr, Deutschland, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. § 21 Abs. 1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,69 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.
 - c. Herr Matthias Fricke, USA, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. § 21 Abs. 1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,85 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

5.9 ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Die Hauptversammlung hat am 29. Januar 2014 die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013/2014 gewählt. Hinsichtlich der Höhe der Honorare verweisen wir gem. § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB auf den Konzernabschluss der SinnerSchrader AG für das Geschäftsjahr 2013/2014.

5.10 ZUSÄTZLICHE ANGABEN

5.10.1 BESTAND AN AKTIEN UND BEZUGSRECHTEN AUF AKTIEN DER ORGANMITGLIEDER („DIRECTORS' DEALINGS“)

Die folgende Tabelle zeigt die Bestände an Aktien der SinnerSchrader AG sowie die Bestände an Bezugsrechten auf Aktien, die von den Organmitgliedern der SinnerSchrader AG zum 31. August 2014 gehalten wurden, und deren Veränderungen im Geschäftsjahr 2013/2014:

Tab. 8 Bestand an Aktien und Bezugsrechten auf Aktien der Organmitglieder in Anzahl

AKTIEN	31.08.2013	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2014	
Vorstand:					
Matthias Schrader	2.455.175	121.114	—	2.576.289	
Thomas Dyckhoff	74.950	—	—	74.950	
Vorstand, gesamt	2.530.125	121.114	—	2.651.239	
Aufsichtsrat:					
Dieter Heyde	—	—	—	—	
Prof. Cyrus D. Khzaeli	—	—	—	—	
Philip W. Seitz	—	—	—	—	
Aufsichtsrat, gesamt	—	—	—	—	
Organmitglieder, gesamt	2.530.125	121.114	—	2.651.239	
BEZUGSRECHTE	31.08.2013	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2014	ZEITWERT JE BEZUGSRECHT IM ZEITPUNKT DER GEWÄHRUNG
Vorstand:					
Matthias Schrader	—	—	—	—	
Thomas Dyckhoff	120.000	—	—	120.000	0,49 €
Vorstand, gesamt	120.000	—	—	120.000	
Aufsichtsrat:					
Dieter Heyde	—	—	—	—	
Prof. Cyrus D. Khzaeli	—	—	—	—	
Philip W. Seitz	—	—	—	—	
Aufsichtsrat, gesamt	—	—	—	—	
Organmitglieder, gesamt	120.000	—	—	120.000	

Hamburg, 17. November 2014

Der Vorstand

Matthias Schrader Thomas Dyckhoff

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. September 2013 bis zum 31. August 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 21. November 2014

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Glaser gez. ppa. Reisener
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BILANZEID

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AG vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der AG beschrieben sind.

Hamburg, 17. November 2014

Der Vorstand

Matthias Schrader Thomas Dyckhoff

01	KONZERNLAGEBERICHT	006-041
02	KONZERNABSCHLUSS	044-097
03	JAHRESABSCHLUSS	100-123
04	WEITERE INFORMATIONEN	126-127

KENNZAHLEN DES SINNERSCHRADER-KONZERNS Q1-Q4 2013/2014 NACH IFRS

		Q4	Q3	Q2	Q1
Bruttoumsatz	T€	14.067	13.479	12.096	11.712
Nettoumsatz	T€	13.460	13.027	11.292	10.822
EBITDA	T€	1.158	849	1.047	804
EBITA	T€	951	643	855	615
EBIT	T€	951	622	827	582
Konzernergebnis	T€	941	292	360	250
Konzernergebnis je Aktie	€	0,08	0,03	0,03	0,02
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	T€	5.060	-2.049	342	-1.837
Vollzeitmitarbeiter, ø	Anzahl	475	460	425	417

KENNZAHLEN DES SINNERSCHRADER-KONZERNS IM 5-JAHRES-ÜBERBLICK

		01.09.2013 31.08.2014	01.09.2012 31.08.2013	01.09.2011 31.08.2012	01.09.2010 31.08.2011	01.09.2009 31.08.2010
Bruttoumsatz	T€	51.355	41.263	41.664	36.714	28.718
Nettoumsatz	T€	48.601	36.401	35.984	30.909	23.935
EBITDA	T€	3.858	1.430	2.297	3.193	2.717
EBITA	T€	3.064	681	1.627	2.612	2.185
EBITA in % vom Nettoumsatz (EBITA-Marge)	%	6,3	1,9	4,5	8,5	9,1
EBIT	T€	2.982	413	649	2.054	1.567
Konzernergebnis	T€	1.843	1	157	1.278	1.103
Konzernergebnis je Aktie ¹⁾	€	0,17	0,00	0,01	0,11	0,10
Aktien im Umlauf ¹⁾	Anzahl	11.140	11.138	11.245	11.211	11.254
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	T€	1.517	2.439	2.094	450	2.343
Vollzeitmitarbeiter, ø	Anzahl	444	406	388	335	271
		31.08.2014	31.08.2013	31.08.2012	31.08.2011	31.08.2010
Liquide Mittel und Wertpapiere	T€	5.833	5.949	5.197	5.743	8.290
Eigenkapital	T€	14.075	12.047	12.133	13.203	12.576
Bilanzsumme	T€	28.551	22.997	21.325	22.247	20.981
Eigenkapitalquote	%	49,3	52,4	56,9	59,3	59,9
Mitarbeiter, Endstand	Anzahl	521	451	420	400	305

1) Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien

TERMINE & KONTAKT

Finanzkalender 2014/2015

Hauptversammlung 2013/2014	21. Januar 2015
1. Quartalsabschluss 2014/2015 (September 2014 bis November 2014)	15. Januar 2015
2. Quartalsabschluss 2014/2015 (Dezember 2014 bis Februar 2015)	15. April 2015
3. Quartalsabschluss 2014/2015 (März 2015 bis Mai 2015)	15. Juli 2015
Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2014/2015	Oktober 2015
Jahresabschluss 2014/2015	November 2015
Hauptversammlung 2014/2015	Januar 2016

Auf unserer Website www.sannerschrader.ag finden Sie unsere bisherigen Berichte zum Download bzw. als Onlineversion.

Kontakt

SinnerSchrader AG, Investor Relations
Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, Deutschland
T. +49. 40. 39 88 55-0, F. +49. 40. 39 88 55-55
www.sannerschrader.com, ir@sannerschrader.com

Impressum

Herausgeber	SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg
Konzept und Gestaltung	ringzwei, Hamburg
Druck	eurodruck, Hamburg

Veröffentlichungsdatum: 25. November 2014

SINNERSCHRADER
AKTIENGESELLSCHAFT

VÖLCKERSSTRASSE 38
22765 HAMBURG

WWW.SINNERSCHRADER.COM

COMMER

CONNEC

CONTEN

CAMPAIN

NEXT AC